

SHAPING THE FUTURE OF AUTO MATION

Geschäftsbericht
2019

komax

Die Komax Gruppe ist Pionier, Markt- und Technologieführer bei Lösungen für die automatisierte Kabelverarbeitung. Diese Spitzenposition will sie weiter ausbauen und bei aktuellen Trends wie Elektromobilität und autonomem Fahren den Takt angeben. Deshalb investiert sie überdurchschnittlich stark in Forschung und Entwicklung.

Für die Jahre 2017 bis 2023 hat sich Komax ambitionierte Ziele gesetzt – beim Wachstum und bei der Profitabilität. Mit ihrer auf langfristigen Erfolg ausgerichteten Geschäftsstrategie will Komax nachhaltig Wert schaffen. Davon profitieren auch die Aktionärinnen und Aktionäre – in Form einer attraktiven Dividendenpolitik und einer entsprechenden Bewertung ihrer Aktien.

KENNZAHLEN

	2019	2018	+/- in %
in TCHF			
Bestellungseingang	408 682	496 683	-17.7
Bruttogewinn	258 930	297 903	-13.1
in % des Umsatzes	62.0	62.1	
Investitionen ins Anlagevermögen	54 448	41 340	31.7
Freier Cashflow	-36 886	-4 340	749.9
Nettoumlaufvermögen ¹	188 860	203 682	-7.3
in % des Umsatzes	47.0	38.8	
Bilanzsumme	481 236	462 904	4.0
Nettoverschuldung (-)/Nettoguthaben (+)	-106 224	-39 358	169.9

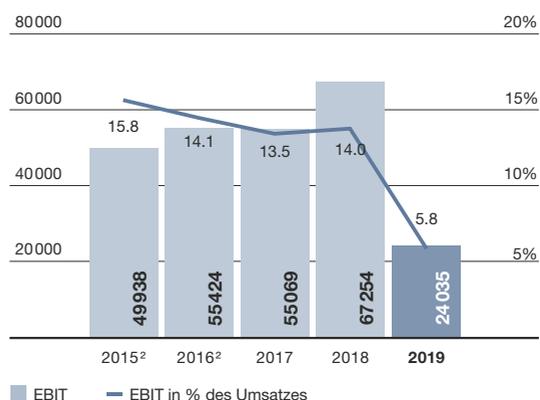
418 Mio.
Umsatz in CHF
(2018: 480 Mio.)

8.4%

RONCE
(2018: 25.2%)

Betriebliches Ergebnis (EBIT)

in TCHF



2211

Mitarbeitende (Anzahl) per 31.12.2019
(31.12.2018: 2006 Mitarbeitende)

3.44

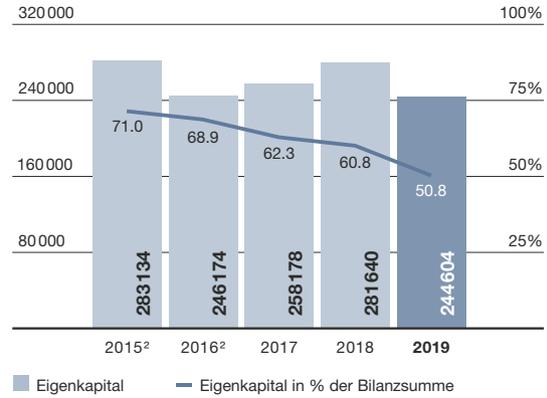
Unverwässertes Ergebnis
pro Aktie in CHF
(2018: 13.52)

52.3%

Ausschüttungsquote
(2018: 52.0%)

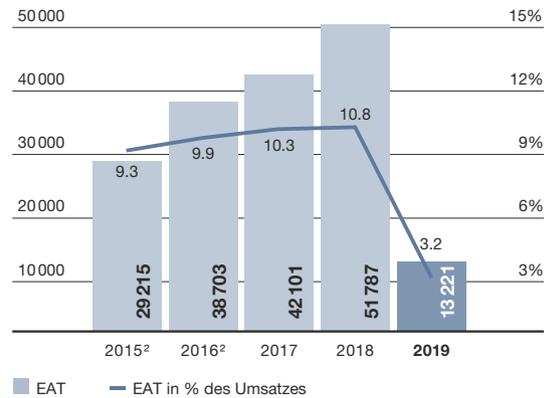
Eigenkapital

in TCHF



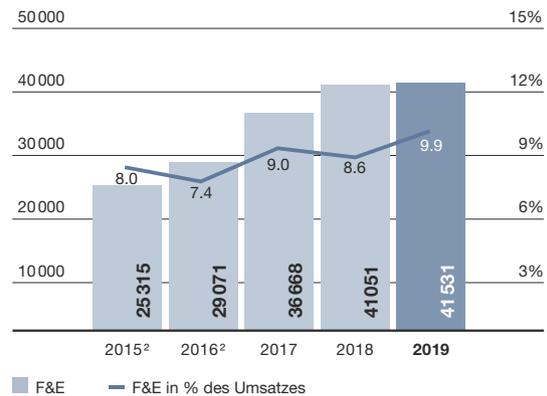
Gruppenergebnis nach Steuern (EAT)

in TCHF



F&E-Aufwendungen

in TCHF



¹ Nettoumlaufvermögen: Forderungen + Vorräte
./. kurzfristige Verbindlichkeiten.

² Die Erstellung der Konzernrechnung erfolgt seit Anfang 2017 in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Die Zahlen von 2016 wurden entsprechend angepasst. Das Jahr 2015 ist nach IFRS dargestellt.

GESCHÄFTSBERICHT

Brief an die Aktionäre

02

Standorte

04

Markt und Innovation

09

Interview mit
VR-Präsident und CEO

22

Globale Megatrends

26

Geschäftsmodell
und Strategie

30

Verwaltungsrat und
Gruppenleitung

38

Nachhaltigkeit und
soziale Verantwortung

42

Informationen
für Investoren

53

**CORPORATE
GOVERNANCE**

57

VERGÜTUNGSBERICHT

69

FINANZBERICHT

Konzernrechnung

84

Holdingrechnung

124

Fünf-Jahres-Übersicht

135

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRIN SEHR GEEHRTER AKTIONÄR

Das Geschäftsjahr 2019 der Komax Gruppe war geprägt von der schwächelnden Automobilindustrie und deren Folgen: Der Bestellungseingang, Umsatz und EBIT gingen deutlich zurück und lagen dadurch klar unter dem Rekordergebnis von 2018. Um ihre führende Marktposition langfristig zu festigen, hat Komax auch 2019 stark in Forschung und Entwicklung investiert. Aufgrund der aktuellen Einschätzung der Entwicklung des Automobilmarkts hat der Verwaltungsrat die Mittelfristziele angepasst.

2019 war äusserst herausfordernd für Komax. Verschiedene geopolitische Faktoren wie der Handelsstreit zwischen den USA und China haben dazu geführt, dass viele Kunden verunsichert und sehr zurückhaltend mit Investitionen waren. Dies insbesondere auch deshalb, weil der Umbruch der Automobilindustrie (Elektromobilität, autonomes Fahren) bereits hohe Investitionen erfordert und die Branche insgesamt am Schwächeln ist. Für Komax hatte dies zur Folge, dass Projekte während des ganzen Jahres verschoben wurden und dadurch das Rekordergebnis des Vorjahres unerreicht blieb.

Der Bestellungseingang nahm um 17.7% auf CHF 408.7 Millionen (2018: CHF 496.7 Millionen) ab und der Umsatz um 12.9% auf CHF 417.8 Millionen (2018: CHF 479.7 Millionen). Der Umsatz war im zweiten Halbjahr etwas höher als im ers-

ten (1. Halbjahr 2019: CHF 203.3 Millionen, 2. Halbjahr 2019: CHF 214.5 Millionen). Dazu trugen teilweise die 2019 getätigten Akquisitionen von Artos Engineering und Exmore bei. Der Umsatz resultierte aus einem hohen organischen Rückgang (-13.7%), dem akquisitorischen Wachstum (+2.7%) und dem negativen Fremdwährungseinfluss (-1.9%). Beim Bestellungseingang war das zweite Semester leicht schwächer (1. Halbjahr 2019: CHF 206.7 Millionen, 2. Halbjahr 2019: CHF 202.0 Millionen).

Wachstum in Nord-/Südamerika

Komax erzielt rund 80% des Umsatzes in der Automobilindustrie. Dass sich diese in einer generellen Schwächephase befindet, hat sich 2019 beinahe in allen Regionen gezeigt. Nur in Nord-/Südamerika konnte Komax ein Umsatzwachstum verzeichnen. Dazu beigetragen hat auch die per 1. April 2019 akquirierte Artos Engineering mit Hauptsitz in Brookfield, Wisconsin, USA. Am deutlichsten war der Umsatzrückgang in Asien (-22.5%), wo der Grossteil des Umsatzes aus China stammt. Die konjunkturelle Abkühlung in Verbindung mit im Vorjahr aufgebauten Überkapazitäten führte dazu, dass in China die Investitionen in Automatisierungslösungen markant zurückgingen. Ebenfalls rückläufig waren die Umsätze in Europa (-16.8%) und Afrika (-13.2%). In diesen beiden Regionen hat sich gezeigt, dass der seit mehreren Jahren anhaltende Trend weitergeht: Aufgrund immer knapper werdender personeller Ressourcen in Osteuropa verlagern Kabelkonfektionäre ihre Produktion teilweise nach Nordafrika. Trotz dieser Verlagerung ist Europa mit einem Umsatzanteil von 42.7% weiterhin der mit Abstand grösste Absatzmarkt von Komax. An zweiter Stelle folgt Nord-/Südamerika mit einem Umsatzanteil von 24.9%. In den Marktsegmenten Aerospace, Data-/Telecom und Industrial nahmen die Umsätze weniger stark ab als in der Automobilindustrie.

Rückläufiges Volumengeschäft und Projektgeschäft belasten Profitabilität

Der Umsatzrückgang war vor allem eine Folge der markant gesunkenen Nachfrage nach Kabelverarbeitungsanlagen, die in direktem Zusammenhang mit der Anzahl produzierter Fahrzeuge steht. 2019 wurden weltweit rund 89 Millionen Pkw und leichte Nutzfahrzeuge produziert. Das sind 5.7% bzw. rund 5.5 Millionen Fahrzeuge weniger als im Vorjahr. Da die Maschinen für das Volumengeschäft einen überproportionalen Beitrag zum betrieblichen Ergebnis (EBIT) von Komax

leisten, hat dieses um 64.3% auf CHF 24.0 Millionen abgenommen (2018: CHF 67.3 Millionen). Die EBIT-Marge sank von 14.0% auf 5.8%. Der Fremdwährungseinfluss war negativ und reduzierte die EBIT-Marge um 0.8 Prozentpunkte.

Die Profitabilität sank zudem aufgrund von Zusatzaufwendungen im hohen einstelligen Millionenbereich bei einzelnen kundenspezifischen Pionierprojekten. Diese Grossprojekte stehen mehrheitlich im Zusammenhang mit neuen Technologien in der Automobilindustrie, die für schnelle und grosse Datenübertragungen in Fahrzeugen benötigt werden. Um hochautomatisiertes oder gar autonomes Fahren zu ermöglichen, sind diese Neuentwicklungen entscheidend und bieten künftig viel Wachstumspotenzial für Komax. Von den Pionierprojekten, an denen Komax über mehrere Jahre gearbeitet hatte, konnte sie die Mehrheit 2019 abschliessen. Sie geht davon aus, die restlichen 2020 zu beenden.

Komax wird auch künftig auf Veränderungen in der Automobilindustrie reagieren und Entwicklungen vorantreiben, die das langfristige Wachstum sichern. Sie wird sich jedoch im Projektgeschäft auf Aufträge mit tieferem Risikoprofil fokussieren. 2019 investierte Komax CHF 41.5 Millionen (2018: CHF 41.1 Millionen) in Forschung und Entwicklung, was 9.9% des Umsatzes entsprach. Mit zahlreichen neuen Produkten konnte Komax ihre Technologieführerschaft auch 2019 eindrücklich unter Beweis stellen und neue Standards setzen, beispielsweise bei digitalen Dienstleistungen oder der automatisierten Verarbeitung von Hochvoltkabeln für Elektrofahrzeuge.

Hohe Investitionstätigkeit

Das Gruppenergebnis nach Steuern (EAT) nahm um 74.5% auf CHF 13.2 Millionen (2018: CHF 51.8 Millionen) ab. Das Ergebnis belastet haben das Finanzergebnis von CHF -4.9 Millionen (2018: CHF -5.2 Millionen) und die hohe Steuerquote von 31.1% (2018: 17.0%), die mehrheitlich auf nicht aktivierte Verlustvorträge zurückzuführen ist. Mittelfristig geht Komax von einer Steuerquote von rund 20% aus. Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie belief sich auf CHF 3.44 (2018: CHF 13.52).

Das finanzielle Fundament ist weiterhin solide: Per 31. Dezember 2019 belief sich das Eigenkapital auf CHF 244.6 Millionen (2018: CHF 281.6 Millionen) und die Eigenkapitalquote lag bei 50.8% (2018: 60.8%). Aufgrund von grossen Investitionen in vier neue Produktions- und Entwicklungsgebäude in der Schweiz, in Deutschland und in Ungarn sowie zwei Akquisitionen resultierte ein freier Cashflow von CHF -36.9 Millionen (2018: CHF -4.3 Millionen). Die Nettoverschuldung lag bei CHF 106.2 Millionen (2018: CHF 39.4 Millionen).

Ausschüttungsquote von 52.3%

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 21. April 2020 eine Dividende von CHF 1.80 je Aktie (2018: CHF 7.00), was einer Ausschüttungsquote von 52.3% (2018:

52.0%) entspricht. Komax erfüllt somit ihre strategische Zielsetzung, die eine Ausschüttungsquote von 50–60% vorsieht. Von den CHF 1.80 werden CHF 0.20 je Aktie aus Kapitaleinlagereserven ausgeschüttet. Diese sind für natürliche Personen in der Schweiz, die Aktien im Privatvermögen halten, steuerfrei.

Verwaltungsrat bestätigt Strategie und passt Ziele an

2020 ist davon auszugehen, dass die Fahrzeugproduktion auf dem 2019er-Niveau stagniert oder sogar sinkt, je nachdem wie gross der Einfluss des Coronavirus sein wird. Ab 2021 kann gemäss Analysen von IHS Markit wieder mit leichtem Wachstum gerechnet werden. Aufgrund der aktuellen Einschätzung der Entwicklung des Automobilmarkts für die kommenden Jahre hat der Verwaltungsrat entschieden, die Mittelfristziele (2017–2021) anzupassen und einen neuen Zeithorizont – das heisst 2023 – zu definieren. Er bestätigt die bisherige Strategie und erwartet weiterhin, dass Komax nicht nur am Wachstum des Automobilmarkts (Anzahl produzierte Fahrzeuge) partizipiert, sondern aufgrund des Automatisierungstrends zusätzlich mindestens 2–3% wächst. Komax strebt folgende Ziele für 2023 an: Umsatz von CHF 450–550 Millionen und EBIT von CHF 50–80 Millionen sowie eine Ausschüttungsquote von 50–60% des EAT. Auf die Kommunikation eines RONCE-Ziels wird künftig verzichtet.

Ausblick

Die mittel- und langfristigen Wachstumsperspektiven der Komax Gruppe sind unverändert positiv, da die Kunden weiterhin bestrebt sind, den Automatisierungsgrad der Kabelverarbeitung künftig deutlich zu erhöhen. Zudem sind Trends wie das autonome Fahren und die Elektromobilität Wachstumstreiber für Komax. Kurzfristig leidet das Unternehmen jedoch darunter, dass die gesamte Wertschöpfungskette der Automobilindustrie unter starkem Anpassungsdruck steht. Komax geht davon aus, dass 2020 erneut ein herausforderndes Jahr wird. Sie hat deshalb bereits Massnahmen ergriffen, um die Kosten nachhaltig zu senken. Zudem passt Komax ihre Strukturen an, so dass sie der Dynamik des Marktes noch besser gerecht werden. Da die Visibilität der Geschäftsentwicklung sehr tief ist und die Auswirkungen des Coronavirus momentan nicht abschätzbar sind, ist eine Prognose für das Geschäftsjahr 2020 zurzeit nicht möglich.

Freundliche Grüsse



Dr. Beat Kälin
Präsident des
Verwaltungsrats



Matijas Meyer
CEO

10. März 2020

AROUND THE WORLD

Die Komax Gruppe ist in allen wichtigen Produktionsregionen ihrer Kunden vertreten. Da sie seit über 40 Jahren den Puls der Industrie spürt, entwickelt Komax bedarfsgerechte, hochwertige und innovative Automatisierungslösungen für lokale Bedürfnisse in globalen Märkten.

20

Produktions-
standorte

Komax produziert in Europa, Asien, Nord- und Südamerika sowie in Afrika und erbringt über Tochtergesellschaften und unabhängige Vertretungen Verkaufs- und Serviceunterstützung in über 60 Ländern.

- Komax: Produktion, Vertrieb und Service
- Komax: Vertrieb und Service
- Vertretung

Hauptsitz:
Komax Holding AG
Dierikon, Schweiz

60

Länder mit
Verkaufs- und
Serviceunter-
stützung

42

Komax-
Gesellschaften
weltweit



GLOBAL LOKAL

Für den Erfolg sind Kundennähe sowie kurze Reaktions- und Lieferzeiten entscheidend. Deshalb wendet Komax seit Jahren das Motto «global lokal» an – globale Produktion mit einem einzigartigen lokalen Vertriebs-, Engineering- und Servicenetzwerk auf allen Kontinenten. Komax produziert weltweit an 20 Standorten Serienprodukte und kundenspezifische Anlagen. In den 42 Gesellschaften der Komax Gruppe arbeiten über 2 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Komax hat auf fünf Kontinenten Produktionsstandorte: Ihre Serienprodukte (off-the-shelf) für die Kabelverarbeitung stellt Komax in der Schweiz, Belgien, Deutschland, Frankreich, China, Japan, Singapur und den USA her. Die Prüfsysteme der Marke TSK (siehe Seite 34) werden in Deutschland, Bulgarien, der Türkei, den USA, Mexiko, Brasilien, Marokko, Tunesien sowie China produziert. Kundennähe ist dabei sehr wichtig, um kurze Lieferzeiten der Prüfadapter sicherzustellen. Die kundenspezifischen Anlagen werden an Standorten in der Schweiz, Belgien, Deutschland, Frankreich, Ungarn, China und den USA gefertigt. Mit ihren Produktionsstätten in den wichtigsten Marktregionen der Welt erfüllt Komax die Erwartungen ihrer globalen Kunden, die eine lokale Präsenz ihrer Zulieferer fordern.

Das Vertriebs- und Servicenetzwerk ist ein Alleinstellungsmerkmal

Die Komax Gruppe verfügt über eine einzigartige weltweite Präsenz und kann sowohl ihre lokal als auch ihre global tätigen Kunden jederzeit effizient und kompetent betreuen. Sie erbringt über Tochtergesellschaften und unabhängige Vertretungen Verkaufs- und Serviceunterstützung in über 60 Ländern. In der internationalen Serviceorganisation von Komax arbeiten rund 260 Mitarbeitende. Über die E-Commerce-Plattform Komax Direct können Kunden ihre Bestellungen auch online aufgeben.

Dank ihrer Kundennähe spürt Komax den Puls der Industrie. Dies ist für Komax entscheidend, um auf der Basis ihrer 45 Jahre Erfahrung hochwertige, innovative Automatisierungslösungen für lokale Bedürfnisse in globalen Märkten zu entwickeln. Zudem reduziert die internationale Ausrichtung die Auswirkungen von Währungsschwankungen. Komax achtet darauf, dass Kosten und Umsätze so weit als möglich in denselben Währungen anfallen.

Mit der Gründung einer eigenen Gesellschaft in Thailand sowie der Akquisition des US-Unternehmens Artos Engineering hat Komax im Jahr 2019 die Kundennähe in Asien und Nordamerika gestärkt. Die neue Gesellschaft in Südostasien ist für den Vertrieb und Service des Komax-Portfolios in Thailand zuständig. In Asien verfügt die Komax Gruppe mittlerweile über fünf eigene Gesellschaften – neben Thailand auch in China, Indien, Japan und Singapur. Die Übernahme des Traditionsunternehmens Artos Engineering (siehe Seite 33) hat dazu beigetragen, dass die Komax Gruppe ihre Position auch in Nord-

amerika weiter gestärkt hat. Durch den Abschluss eines Asset Deals mit dem Geschäftsbereich Application Tooling von TE Connectivity Ende 2018 hat Komax die Nähe zu ihren Kunden in Nordamerika ebenfalls ausbauen können. TE Connectivity hat seit über 15 Jahren Komax-Produkte in den USA, Kanada und Mexiko vertrieben und Serviceleistungen erbracht. Mit dem Asset Deal hat Komax dieses Vertriebsgeschäft wieder direkt übernommen und ist dadurch näher bei zusätzlichen Kunden.



Artos Engineering mit Hauptsitz in Brookfield, Wisconsin, USA, wurde 1911 gegründet und zeichnet sich durch ihre Kundennähe aus.

Ausbau der Produktionskapazitäten an verschiedenen Standorten

In den vergangenen Jahren ist Komax kräftig gewachsen und dadurch an mehreren Standorten an die Kapazitätsgrenze gestossen. Um weiteres Wachstum zu ermöglichen, hat Komax kontinuierlich in die Erweiterung der Produktionskapazitäten investiert – zum einen durch die Vergrösserung der Infrastruktur an bestehenden Standorten und zum anderen durch die Eröffnung von neuen Produktionsstätten. Insbesondere für den Ausbau der Produktion von TSK-Prüfsystemen hat Komax in den vergangenen Jahren neue Standorte eröffnet, beispielsweise 2017 in Jambol, Bulgarien, und 2018 in Tanger, Marokko. In den ersten Monaten 2020 folgt die Eröffnung des nächsten TSK-Produktionsstandorts in Ciudad Juárez, Mexiko. Dieser Standort befindet sich in unmittelbarer Nähe der Kunden, die in dieser Region zahlreich vertreten sind.

Die TSK-Gesellschaft in Bulgarien hat sich seit der Gründung 2017 sehr gut entwickelt, so dass die Mitarbeitenden gegen Ende 2019 am bestehenden Standort einen Erweiterungsbau bezogen haben. In Bulgarien hat sich TSK im Berichtsjahr zudem mit mehreren Software-Entwicklern verstärkt, die nun für die Software-Entwicklungen innerhalb der gesamten TSK Gruppe zuständig sind. Eine Verstärkung sind auch die rund 60 Mitarbeitenden von Exmore (siehe Seite 34), die viel Erfahrung in der Entwicklung von Applikationen mitbringen. Komax übernahm die belgische Firma Exmore im Herbst 2019.

Grösstes Investitionsprogramm in der Geschichte von Komax

Zur Erweiterung der Kapazitäten hat Komax seit 2016 über CHF 90 Millionen für vier Bauprojekte in der Schweiz, Deutschland und Ungarn ausgegeben. Dieses Investitionsvolumen ist in der Geschichte von Komax bisher einzigartig. Die grösste Investition tätigte Komax in der Schweiz. Über CHF 70 Millionen setzte Komax für das neue Produktions- und Entwicklungsgebäude am Hauptsitz in Dierikon ein. Der Erweiterungsbau ist als vertikale Fabrik konzipiert mit einer Gesamtfläche von über 20000 m², die sich auf sieben Etagen (Untergeschoss, Erdgeschoss, fünf Stockwerke) verteilt. Jede Etage kann sowohl für

die Produktion als auch für Bürotätigkeiten genutzt werden, und im Untergeschoss befindet sich ein hochmodernes, automatisiertes Kleinteilelager mit Intralogistik-System. Die Anlage gewährleistet die automatische Ein- und Auslagerung von rund 15 000 Artikeln und transportiert diese autonom auf das gewünschte Stockwerk im Gebäude, damit sie dort in der Montage in die Maschinen eingebaut werden. Mit dem Befüllen des Lagers wurde Ende 2019 gestartet. Um Produktionsunterbrechungen möglichst zu vermeiden, findet der Bezug des neuen Gebäudes etappenweise statt. Zuerst wird alles Material eingerichtet, und die Mitarbeitenden folgen ab März 2020. Nach Abschluss der Umzugsarbeiten wird Komax den gemieteten Standort in Küssnacht am Rigi aufgeben und künftig nur noch über zwei Standorte in der Schweiz, in Dierikon und Rotkreuz, verfügen.

Bezug von drei neuen Gebäuden im Jahr 2019

Die Bauprojekte in Deutschland und Ungarn konnten 2019 abgeschlossen werden. Nach knapp einem Jahr Bauzeit bezogen die Mitarbeitenden von Kabatec Ende März ihren neuen Standort in Burghaun, Deutschland. Für die Entwicklung und Produktion ihrer stark nachgefragten Lösungen im Bereich der Bandagier- und Assembliertechnik steht den Mitarbeitenden nun eine grosse Fertigungs- und Montagehalle sowie ein dreistöckiges Bürogebäude zur Verfügung. Davor arbeiteten sie an zwei Standorten in Hünfeld und Burghaun.

Seit Mitte September arbeiten die Mitarbeitenden von Komax Thonauer im neu gebauten Elektromobilität-Kompetenzzentrum in Budakeszi, Ungarn. Darin entwickelt und produziert Komax Thonauer Automatisierungslösungen für die Verarbeitung von Hochvoltkabeln. Durch die steigende Anzahl produzierter Elektrofahrzeuge nimmt die Nachfrage nach diesen Lösungen stetig zu.

Nach zwei Jahren Bauzeit konnten die Mitarbeitenden von Komax SLE in Grafenau, Deutschland, im November den Erweiterungsbau beziehen. Durch das neue Gebäude wurde die bisherige Fläche von rund 5 000 m² mehr als verdoppelt. Da Fahrzeuge zunehmend vernetzt sind und der Trend zum autonomen Fahren besteht, sind die in Grafenau produzierten kundenspezifischen Anlagen für die Kabelkonfektionierung sehr gefragt, denn sie decken Themenbereiche wie Datenkonnektivität und Hochfrequenztechnik ab.



Seit September 2019 hat Komax Thonauer genügend Platz für die Entwicklung und Produktion ihrer Lösungen für die Elektromobilität.

AUTOMOBIL- INDUSTRIE IM UMBRUCH

Die Nachfrage nach Automatisierungslösungen für die Kabelverarbeitung hat sich 2019 abgeschwächt. Lösungen für neue Technologien, die im Zusammenhang mit Trends wie autonomes Fahren und Elektromobilität stehen, waren hingegen weiterhin sehr gefragt. Jedoch gab es wesentlich weniger Bestellungen für Serienprodukte, die von der Anzahl produzierter Fahrzeuge abhängen, als in den Vorjahren.

2019 wurden gemäss Analysen von IHS Markit weltweit rund 89 Millionen Pkw und leichte Nutzfahrzeuge produziert. Das sind 5.7% bzw. rund 5.5 Millionen Fahrzeuge weniger als im Vorjahr. Bereits 2018 waren die Produktionszahlen leicht rückläufig. Sie nahmen um 1.0% ab, nachdem es 2017 ein Wachstum von 2.2% gegenüber dem Vorjahr gegeben hatte.

Einen wesentlichen Anteil an den abnehmenden Produktionszahlen hat die Entwicklung in China. Mit 24.6 Millionen produzierten Fahrzeugen ist China nach wie vor der mit Abstand grösste Automobilmarkt. Seit zwei Jahren sinken die Produktionszahlen jedoch. Während 2018 das Minus rund 4% betrug, waren es 2019 über 8% bzw. 2 Millionen weniger produzierte Fahrzeuge. Die sich abschwächende Konjunktur und der Handelsstreit zwischen den USA und China haben sich negativ auf die Fahrzeugverkäufe in China ausgewirkt. Für 2020 erwartet IHS Markit in China eine Stabilisierung auf dem Niveau von 2019. Jedoch kann noch nicht abgeschätzt werden, welchen Einfluss das Coronavirus auf die Automobilindustrie haben wird. Nicht nur in China, sondern auch in anderen asiatischen Regionen wurden 2019 weniger Fahrzeuge produziert. Nichtsdestotrotz werden unverändert rund 52% aller Pkw und leichten Nutzfahrzeuge in Asien hergestellt. Dies zeigt, dass auch auf den anderen Kontinenten die Fahrzeugproduktion abgenommen hat.

Verzögerung von Kaufentscheidungen für neue Fahrzeuge

Die Automobilindustrie befindet sich momentan im Umbruch. Themen wie Elektromobilität, Digitalisierung und autonomes Fahren sind von zentraler Bedeutung und erfordern sehr hohe Investitionen von den Automobilherstellern. Für Autofahrerinnen und -fahrer ist es zwar spannend, diese Entwicklung zu verfolgen, sie verunsichert aber auch sehr viele. Denn zahlreiche Konsumentinnen und Konsumenten

wissen zurzeit nicht, für welche Antriebstechnologie sie sich beim Kauf eines neuen Fahrzeugs entscheiden sollen und ob die Zeit für den Wechsel zu einer neueren Technologie reif ist. Die Auswahl ist gross und die Automobilkonzerne haben viele neue Modelle für die kommenden Jahre angekündigt. Neben Benzin- und Dieselfahrzeugen gibt es als Alternativen beispielsweise Elektro-, Hybrid-, Plug-in-Hybrid-, Erdgas- und Brennstoffzellenfahrzeuge. Diese Ungewissheit, verbunden mit der konjunkturellen Abschwächung und verschiedenen politischen Unsicherheitsfaktoren, führt dazu, dass zahlreiche Konsumentinnen und Konsumenten einen Kaufentscheid verzögern. Dadurch ging auch ausserhalb Asiens das Produktionsvolumen für Fahrzeuge zurück.

Steigende Produktionsvolumen ab 2021

In Europa wurden 21.2 Millionen Pkw und leichte Nutzfahrzeuge im Jahr 2019 produziert. Das sind 3.8% weniger als im Vorjahr. 2018 betrug die Abnahme 1.0%. Für 2020 geht IHS Markit von einem Minus von 0.7% aus. In Nordamerika erwartet IHS Markit 2020 eine Zunahme um 2.0%. Dies nachdem die Produktionsvolumen in den vergangenen drei Jahren gesunken sind: 2017 um 3.9%, 2018 um 0.6% und 2019 um 3.8%. 2019 wurden in Nordamerika 16.3 Millionen Fahrzeuge produziert. Auch Südamerika verzeichnete eine Abnahme – um 2.9% auf 3.3 Millionen Fahrzeuge. Mit Wachstumsraten von 19.7% (2017) und 4.1% (2018) hatte in dieser Region in den Vorjahren eine sehr starke Dynamik geherrscht, was mehrheitlich auf den brasilianischen Automobilmarkt zurückzuführen gewesen war. Für 2020 rechnet IHS Markit mit einer Rückkehr des Wachstums (2.3%).

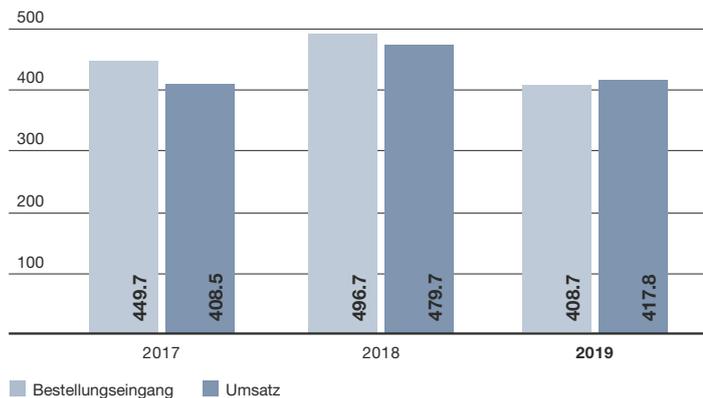
IHS Markit prognostiziert, dass 2020 die Fahrzeugproduktion insgesamt stagnieren wird und weltweit erneut rund 89 Millionen Pkw und leichte Nutzfahrzeuge produziert werden. Für die Folgejahre rechnet IHS Markit damit, dass die Produktionsvolumen wieder steigen werden.

Starke Abnahme des volumenbasierten Geschäfts

Die rückläufigen Produktionszahlen in der Automobilindustrie haben sich 2019 deutlich auf den Bestellungseingang und den Umsatz von Komax ausgewirkt. Rund ein Drittel des Umsatzes von Komax hängt mit der Anzahl produzierter Fahrzeuge zusammen. Dieser Teil brach 2019 stark ein. Da die Produktionsvolumen gegenüber dem Vorjahr abnahmen, verfügten viele Kunden bereits über genügend Kabelverarbeitungsmaschinen in ihren Werken, um ihre Aufträge abzuarbeiten. Die Folge für Komax war, dass sich der Bestellungseingang um 17.7% auf CHF 408.7 Millionen reduzierte und der Umsatz um 12.9% auf CHF 417.8 Millionen sank.

Bestellungseingang und Umsatz

in CHF Mio.



Wäre Komax ausschliesslich von der Anzahl produzierter Fahrzeuge pro Jahr abhängig, wäre der Umsatzrückgang 2019 wesentlich stärker gewesen. Bei Lösungen, die im Zusammenhang mit neuen Technologien wie autonomes Fahren und Elektromobilität stehen und/oder dazu beitragen, den Automatisierungsgrad in der Kabelverarbeitung weiter zu erhöhen, war die Nachfrage weiterhin solide. Denn steigende Lohnkosten, fehlende Verfügbarkeit von Mitarbeitenden, Miniaturisierung bei den Kabeln sowie die aus Qualitätssicherungsgründen benötigte Rückverfolgbarkeit einzelner Prozessschritte tragen wesentlich dazu bei, dass die Kunden unverändert das Bedürfnis haben, den Automatisierungsgrad in ihren Werken weiter zu steigern (siehe auch «Globale Megatrends» ab Seite 26).

Bedarf an Automatisierungslösungen in allen vier Marktsegmenten

Nicht nur in der Automobilindustrie, sondern auch in den Marktsegmenten Aerospace, Data-/Telecom und Industrial sind die Kunden bestrebt, den Automatisierungsgrad in der Kabelverarbeitung zu erhöhen. Auch wenn diese drei Marktsegmente deutlich kleiner sind als das Marktsegment Automotive, haben sie 2019 einen bedeutenden Umsatzbeitrag geleistet. Die sich abkühlende Wirtschaft war auch in diesen Marktsegmenten spürbar. Komax hat jedoch davon profitiert, über das breiteste Portfolio zu verfügen und damit ihren Kunden ein grosses Spektrum an Automatisierungslösungen bieten zu können.

Markanter Umsatzrückgang in Asien und Europa

Die Entwicklung der Umsätze in den einzelnen Regionen war 2019 sehr unterschiedlich. Während in Asien (-22.5%) und Europa (-17.5%) die Umsätze deutlich abnahmen, verzeichnete Komax in Nord-/Südamerika (+5.7%) ein gutes Wachstum. In Asien stammt der Grossteil des Umsatzes aus China. Die konjunkturelle Abkühlung in Verbindung mit im Vorjahr aufgebauten Überkapazitäten führte dazu, dass in China die Investitionen in Automatisierungslösungen markant zurückgingen. Auch in Europa zeigten sich die Kunden zurückhaltend, weil sie im Zusammenhang mit neuen Technologien in der Automobilindustrie bereits mit hohen Investitionen konfrontiert waren. Zudem ging der seit mehreren Jahren anhaltende Trend weiter, dass aufgrund immer knapper werdender personeller Ressourcen in Osteuropa Kabelkonfektionäre teilweise ihre Produktion nach Nordafrika verlagern. In Nord-/Südamerika präsentierte sich insbesondere Mexiko robust. Zudem trug die 2019 erfolgte Akquisition von Artos Engineering (siehe Seiten 6 und 7) zum Umsatzwachstum von Komax in dieser Region bei. Dank dieser Entwicklung hat Komax erstmals seit zwei Jahren wieder mehr in Nord-/Südamerika als in Asien verkauft.

Aufgrund der regional unterschiedlichen Umsatzentwicklung hat sich auch die Aufteilung der Umsätze nach einzelnen Währungen von 2018 auf 2019 verändert. Während beispielsweise der Umsatzanteil in USD von 16.8% auf 21.4% zunahm, sank er in CNY von 13.6% auf 10.3%. Die Veränderungen und die Sensitivität der wesentlichen Währungen sind auf Seite 108 abgebildet.

Umsatz nach Regionen	2019	2018	+/- in %
in TCHF			
Schweiz	8 479	8 454	0.3
Europa	169 991	205 936	-17.5
Asien/Pazifik	79 767	102 929	-22.5
Nord-/Südamerika	103 907	98 270	5.7
Afrika	55 627	64 109	-13.2
Total	417 771	479 698	-12.9

Eine Darstellung der prozentualen Verteilung der Umsätze nach Regionen ist auf Seite 91 zu finden.

Marktsegmente und Service

Komax konzentriert sich hauptsächlich auf vier Marktsegmente. Kerngeschäft ist das Marktsegment Automotive mit einem Umsatzanteil von rund 80%. In den anderen drei Marktsegmenten – Aerospace, Data-/Telecom sowie Industrial – verstärkt Komax kontinuierlich ihre Präsenz und nutzt das Synergiepotenzial mit dem Kerngeschäft. Alle Segmente profitieren vom globalen Servicenetzwerk der Komax Gruppe und von Serviceangeboten wie der Komax Academy.



Automotive

Automotive ist das mit Abstand wichtigste Marktsegment für Komax. Dafür gibt es mehrere Gründe. Die Menge an zu verarbeitenden Kabeln ist in keinem anderen Markt derart gross. Bei jährlich rund 90 Millionen produzierten Fahrzeugen, von denen jedes durchschnittlich rund 1500 Kabel mit 2500 Crimpkontakten enthält, ist der Bedarf an Automatisierungslösungen enorm hoch. Denn die Anzahl Kabel pro Fahrzeuge steigt stetig aufgrund der Zunahme von elektrischen Funktionen. Obwohl die Automobilindustrie in der Standardisierung und Automatisierung am weitesten fortgeschritten ist, besteht noch viel Potenzial für zusätzliche Automatisierungsschritte, denn Kabelbäume werden immer noch zu einem grossen Teil in Handarbeit gefertigt.

Aerospace

Themen wie Sicherheit, Leichtbau und Reduktion von Emissionen geniessen in der Luft- und Raumfahrt seit Jahren einen sehr hohen Stellenwert. Komax kann die gemachten Erfahrungen auf diesen Gebieten für ihr Kerngeschäft nutzen, da diese Aspekte auch in der Automobilindustrie immer wichtiger werden. Durch die 2017 erfolgte Akquisition von Laselec (siehe Seite 34) hat sich Komax gezielt Know-how im Aerospace-Bereich gesichert. In der Aerospace-Industrie ist die Automatisierung der Kabelverarbeitung auf einem sehr tiefen Niveau. Da jedoch die Einstiegshürden für Zulieferer sehr hoch sind, hat es mehrere Jahre gedauert, bis Komax den ersten grossen Erfolg verzeichnen konnte. Gegen Ende 2017 gelang der Durchbruch. Nach jahrelangen Verhandlungen konnte Komax den Bestellungseingang für mehrere Grossanlagen von zwei namhaften Unternehmen aus der Luftfahrtindustrie verbuchen, die zurzeit gebaut und seit 2019 schrittweise ausgeliefert werden.



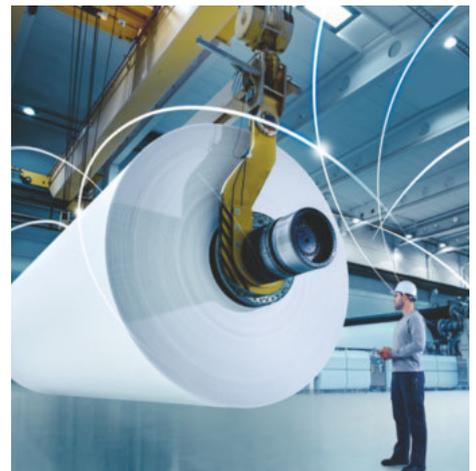


Data-/Telecom

Die Übertragung von grossen Datenmengen und das permanente Vernetzen von Personen gehören im Marktsegment Data-/Telecom zum Standard. Dazu verwendete Kabel werden immer häufiger auch in Fahrzeugen eingesetzt. Denn diese werden zunehmend vernetzter und verfügen über umfassende Informationssysteme, die in Zukunft das autonome Fahren ermöglichen. Die aus dem Marktsegment Data-/Telecom gewonnenen Erfahrungen kann Komax somit auch im Marktsegment Automotive nutzen.

Industrial

Bei der Kabelverarbeitung für industrielle Anwendungen, beispielsweise bei elektrischen Schaltschränken, geht es oft um sehr kleine Losgrössen. Damit eine Automatisierung für den Schaltschrankbauer dennoch wirtschaftlich ist, hat Komax spezifische Maschinen des Typs Zeta entwickelt. Diese Maschinen konfektionieren alle benötigten unterschiedlichen Kabel automatisch und stellen sie in der richtigen Reihenfolge und Länge bereit. Dadurch reduziert sich die Handarbeit auf ein Minimum. Manuelle Prozesse wie Ablängen, Abisolieren, Beschriften und Hülsenpressen entfallen. Diese Automatisierung hat sich in der Kabelverarbeitung der Automobilindustrie bereits seit Jahren bewährt und hält immer häufiger auch bei industriellen Anwendungen Einzug.



Service

In allen Marktsegmenten profitieren Kunden vom globalen Vertriebs- und Servicenetzwerk von Komax. Zum Serviceangebot gehört u. a. die Komax Academy, die für ein modulares Schulungsprogramm samt Zertifizierung steht. Die Ausbildungsmodulare sind auf die unterschiedlichen Kundenbedürfnisse abgestimmt, z. B. von Bedienern, Wartungspersonal, Schichtleitern oder Mitarbeitenden aus der Qualitätskontrolle. Zertifiziert werden die Teilnehmenden aufgrund theoretischer und praktischer Lernkontrollen – nach global einheitlichen Kriterien mit identischen Qualitätsstufen. Die Lehrgänge führt Komax in neun Ländern durch (On.Site Trainings): Brasilien, China, Deutschland, Mexiko, Rumänien, Schweiz, Singapur, Tunesien und USA; die Kurssprachen sind Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch. Seit 2018 bietet Komax eine breite Palette an Kursen auch als webbasierte On.Line Trainings an, die rund um die Uhr verfügbar sind.

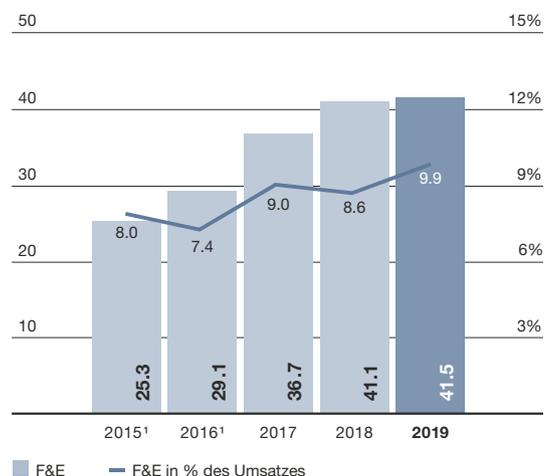
INNOVATION SICHERT ZUKUNFT

Für den langfristigen Erfolg ist Innovation ein entscheidender Faktor. Komax investiert deshalb seit Jahren überdurchschnittlich stark in Forschung und Entwicklung. Globale Trends wie Elektromobilität, autonomes Fahren und Digitalisierung ermöglichen Komax, zusätzliche Alleinstellungsmerkmale zu schaffen und die Technologieführerschaft auszubauen.

Innovation ist ein Erfolgsfaktor für Komax. Um langfristig Markt- und Technologieführer zu bleiben und sich durch innovative Lösungen zu differenzieren, wendet sie jährlich 8–9% des Gruppenumsatzes für Forschung und Entwicklung (F&E) auf. Da Komax im Jahr 2019 trotz sinkendem Umsatz unvermindert intensiv an ihren zahlreichen Innovationsprojekten weiterarbeitete, erhöhte sich die F&E-Quote auf 9.9% (2018: 8.6%). Komax investierte CHF 41.5 Millionen in die Optimierung bestehender und die Entwicklung neuer Produkte. Dies sind CHF 0.4 Millionen mehr als im Vorjahr. In diesem Betrag sind sowohl Aufwendungen für die internen Entwicklungsleistungen (CHF 34.0 Millionen) als auch für Drittleistungen (CHF 7.5 Millionen) enthalten.

F&E-Aufwendungen

in CHF Mio.



¹ Die Erstellung der Konzernrechnung erfolgt seit Anfang 2017 in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Die Zahlen von 2016 wurden entsprechend angepasst. Das Jahr 2015 ist nach IFRS dargestellt.

Gegenüber dem Vorjahr hat Komax die externen Entwicklungskosten um CHF 1.3 Millionen reduziert. Höhere interne Aufwendungen, u. a. durch die zusätzlichen F&E-Investitionen der 2019 akquirierten Unternehmen Artos Engineering und Exmore (siehe Seiten 33 und 34), haben diese Reduktion jedoch überkompensiert. Seit 2015 hat Komax CHF 173.7 Millionen für Forschung und Entwicklung ausgegeben und sich damit in eine führende Position gebracht, um die Automatisierung der Kabelverarbeitung weiter voranzutreiben und den Umbruch der Automobilindustrie mitzuprägen.

Über 440 Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung sowie Engineering

Die Komax Gruppe beschäftigte per 31. Dezember 2019 insgesamt 241 Mitarbeitende (2018: 217 Mitarbeitende) im Bereich Forschung und Entwicklung. Die Mehrheit (185 Mitarbeitende) arbeitet in der Schweiz, wodurch ein Grossteil der F&E-Aufwendungen in der Schweiz anfällt. Zusätzlich hat Komax Entwicklungsabteilungen in Belgien, China, Deutschland, Frankreich, Japan, Singapur und den USA. Die Innovationskraft wird zudem durch 203 Ingenieure (2018: 173 Ingenieure) gestärkt, die bei der Entwicklung von kundenspezifischen Applikationen einen wichtigen Beitrag leisten. Die Personalkosten dieser Engineering-Mitarbeitenden sind nicht im Forschungs- und Entwicklungsaufwand enthalten, sofern diese direkt für Kundenprojekte gearbeitet haben.

Der Mitarbeiterbestand im Bereich Forschung und Entwicklung hat sich seit 2016 um rund 45% erhöht. Seit den Übernahmen von Laselec und Practical Solution (beide 2017) sowie von Artos Engineering und Exmore (beide 2019) verfügt Komax über zusätzliche Entwicklungsteams in Frankreich, Singapur, den USA und Belgien. Zudem hat Komax im Jahr 2017 die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung von 7–8% auf 8–9% des Gruppenumsatzes erhöht. Dieser Personalaufbau ist eine Vorinvestition, um die Chance für weitere Alleinstellungsmerkmale nutzen und die Zukunft sichern zu können.

Die Kabelbaumproduktion der Zukunft

Der technologische Wandel in der Automobilindustrie hat nicht nur für die Automobilkonzerne hohe Investitionen zur Folge, sondern fordert auch die Zulieferer, da diese Lösungen für neue Kundenbedürfnisse entwickeln müssen. Themen wie Elektromobilität, autonomes Fahren und Digitalisierung werden die Automobilindustrie noch über Jahre prägen. Bereits jetzt werden jedoch Weichen gestellt, die langfristige technologische Auswirkungen haben werden. Komax ist deshalb bestrebt, diese Entwicklung aktiv mitzugestalten. Mit der Akquisition des Unternehmens Exmore hat sich Komax im Bereich autonomes Fahren verstärkt. Exmore fokussiert auf die Entwicklung von Applikationen, die mit der Verarbeitung von Sensorleitungen zusammenhängen. Um Fahrzeuge intelligenter zu machen, sind Sensoren unerlässlich. Bei aktuellen Trends arbeitet Komax zudem mit führenden Unternehmen der Automobilindustrie zusammen.

Eines dieser Gemeinschaftsprojekte findet auf dem Forschungscampus ARENA2036 (Active Research Environment for the Next Generation of Automobiles) der Universität Stuttgart statt. Bei der ARENA2036 forschen Wissenschaft und Wirtschaft interdisziplinär unter einem Dach an der Automobilproduktion der Zukunft. «Wie sieht das Automobil der Zukunft aus?» und «Wie müssen Produktionsprozesse angepasst werden?» sind dabei zentrale Fragen.

Eine 2019 im Rahmen der ARENA2036 gestartete vorwettbewerbliche Initiative bezweckt, die Automatisierung in der Kabelbaumentwicklung und -produktion, von der ersten Definition bis zur Verlegung im Fahrzeug, voranzutreiben. Ziel ist, die Produktqualität zu steigern, die Kosten nachhaltig zu senken und den CO₂-Ausstoss zu reduzieren, beispielsweise durch das Verkürzen der Transportstrecken zwischen Kabelkonfektionär und Automobilhersteller. Um dies zu erreichen, muss bereits bei der Definition des Gesamtkabelbaums darauf geachtet werden, dass sich dieser automatisiert herstellen lässt, beispielsweise indem er in kleinere Einheiten aufgeteilt wird. Komax kennt die Voraussetzungen bestens, die für eine höhere Automatisierung erfüllt sein müssen. Sie bringt diese in die ARENA2036 ein und kooperiert dabei mit namhaften Automobilherstellern und Zulieferern wie BMW, Daimler, Porsche, Aptiv, Dräxlmaier, Kromberg & Schubert, Nexans und Yazaki.

ARENA2036

Industrie 4.0: Vernetzung dank einheitlicher Sprache

Auch im Bereich der Digitalisierung arbeitet Komax mit führenden Unternehmen zusammen. Komax ist Mitglied der 2019 von Unternehmen aus der Maschinenbauindustrie, der Fabrikautomatisierung und der IT gegründeten Open Industry 4.0 Alliance. Diese Allianz strebt an, dass bis zu 80% der Maschinen in einer Smart Factory miteinander kommunizieren können. Dies bedingt, dass alle vernetzten Einheiten in der Wertschöpfungskette einer Fabrik – von den Produktionsanlagen über die Intralogistik bis zur IoT-Cloud – eine einheitliche Sprache sprechen. Um dies zu erreichen, entwickelt die Allianz nicht selbst Standards, sondern erarbeitet ein sogenanntes Framework basierend auf bestehenden Regelwerken, dank dem die Einheiten untereinander kompatibel sind. Komax bringt bei dieser Arbeit ihre technischen Kernkompetenzen aus der Maschinenbauindustrie in das Netzwerk ein. Durch die Allianz hat Komax die Gelegenheit, das Thema Industrie 4.0 aktiv mitzugestalten und dadurch bei der Entwicklung neuer Komax-Lösungen deren optimale Vernetzung sicherzustellen. Zu den Mitgliedern der Allianz zählen Unternehmen wie Beckhoff, Endress+Hauser, Fujitsu, Kuka, Samson und SAP.

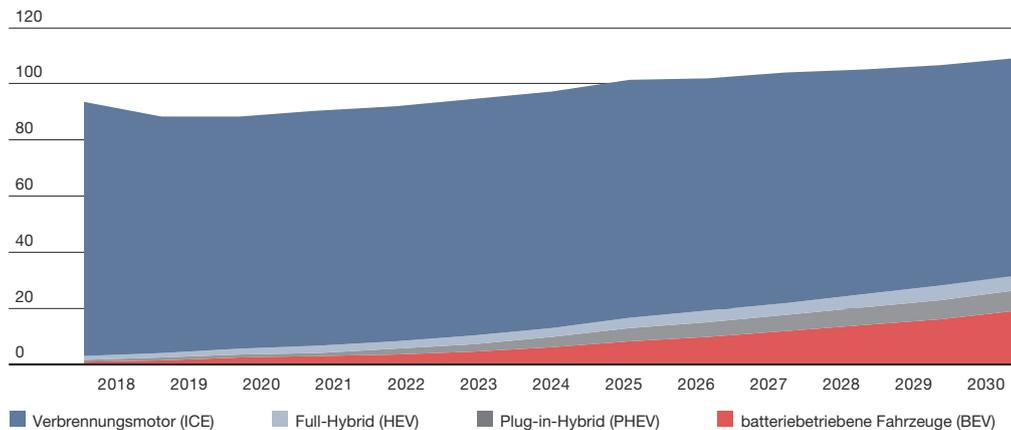


Anzahl Elektrofahrzeuge nimmt kontinuierlich zu

Ein weiterer Bereich, bei dem Komax ihre Innovationskraft unter Beweis stellt, ist die Elektromobilität. Von den 89 Millionen Fahrzeugen, die 2019 produziert wurden, waren zwar «nur» rund zwei Millionen Elektrofahrzeuge, das heisst vollständig batteriebetriebene Fahrzeuge (BEV) und Plug-in-Hybrid-Elektrofahrzeuge (PHEV). Das Volumen nimmt aber stetig zu, und bis 2021 erwartet das Beratungsunternehmen McKinsey eine Verdoppelung auf rund vier Millionen Elektrofahrzeuge.

Anzahl produzierte Pkw und leichte Nutzfahrzeuge nach Antriebstechnologie

in Mio.



Quelle: McKinsey und Komax

Innovationssprung bei der Verarbeitung von Hochvoltkabeln

Das Kompetenzzentrum für Elektromobilität von Komax in Ungarn (siehe Seite 8) spürt bereits jetzt, dass die Nachfrage nach Automatisierungslösungen für die Verarbeitung der orangenen Hochvoltkabel zunimmt. Bis anhin erfolgt die Fertigung überwiegend in Handarbeit mit aufwendigen Qualitätskontrollen und kostspieliger Nacharbeit. Um für die zunehmende Menge geschirmter und ungeschirmter Hochvoltkabel die effiziente und wirtschaftliche Verarbeitung sicherzustellen, wird die Automatisierung der Prozesse stets wichtiger. Bereits 2018 hat Komax über ein Lösungsportfolio verfügt, das die gesamte Wertschöpfungskette abgedeckt hat, das heisst von der Verarbeitung der Hochvoltkabel bis zum Testen der Leitungssätze. Für die Steckerkonfektion waren dabei mehrere Maschinen notwendig. Diese gehören zur Lambda-2-Serie und sind Halbautomaten – jede Maschine benötigt einen Bediener. Für eine optimale Produktivität braucht es folglich ein mehrköpfiges Team, das die Hochvoltkabel an mehreren Maschinen parallel bearbeitet.

2019 hat Komax den nächsten Innovationsschritt gemacht und die Lambda 440 präsentiert, die erste Maschine für die automatisierte Fertigung von Hochvoltkabeln. Die Lambda 440 setzt sich, einem Baukasten gleich, aus Prozessmodulen der Lambda-2-Serie zusammen. In einem durchgängigen Verfahren konfektioniert die Anlage automatisch das Kabel von der Vorbereitung bis zur finalen Gehäuse-Assemblierung. Der genaue Prozessablauf ist abhängig von den zu verarbeitenden Steckertypen und wird stets in enger Zusammenarbeit mit den Kunden entwickelt.



Die Lambda 440 automatisiert die Verarbeitung von Hochvoltkabeln.

Komax bietet nicht nur Lösungen, mit denen einzelne Hochvoltkabel verarbeitet werden können, sondern hat mit der Omega 750 MEB auch eine Maschine im Portfolio, mit der ganze Kabelsätze von Elektrofahrzeugen automatisiert hergestellt werden können. In einem Gemeinschaftsprojekt mit Leoni hat Komax ihren Bestückungsvollautomaten Omega 750 weiterentwickelt, so dass Hochvolt-Kabelbäume konfektioniert werden können. Ziel des Vorhabens war es, den Nebenaggregat-Kabelsatz für den neuen Modularen E-Antriebs-Baukasten (MEB) von Volkswagen in einem möglichst vollständig automatisierten Prozess herzustellen. Dieser Kabelsatz kommt im VW ID.3 zum ersten Mal zum Einsatz und verbindet die Batterie mit diversen Systemen wie Klimaanlage, Batterie-Wärmemanagement oder Gleichspannungswandler. 2019 produzierte Leoni bereits unzählige Hochvolt-Kabelbäume mit der Omega 750 MEB für den im Berichtsjahr lancierten ID.3.

SMART FACTORY by KOMAX

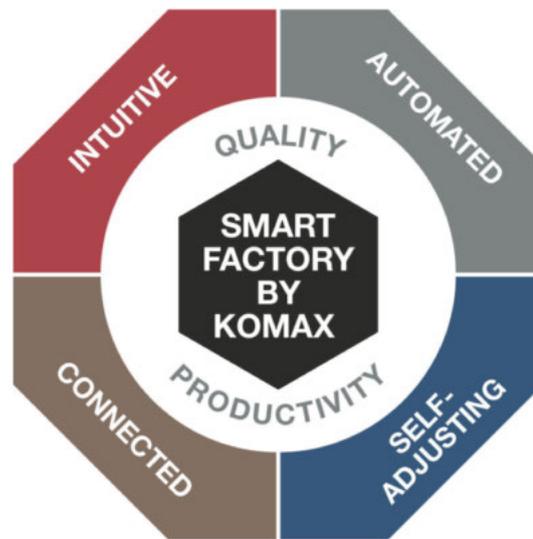
Komax ist seit Jahrzehnten für ihre innovativen Produkte und ihre führende Marktposition bekannt. Doch was möchte Komax mit ihrer Arbeit bezwecken und erreichen? Und welchen Beitrag leistet Komax für die Gesellschaft? Der Zweck von Komax lässt sich in wenigen Worten zusammenfassen:

Als Innovationstreiber und Marktführer der automatisierten Kabelverarbeitung entwickeln und produzieren wir intelligente, zuverlässige und kostenoptimierte Verkabelungslösungen für Smart-Mobility- und Smart-City-Anwendungen. Wir arbeiten eng mit unseren Kunden zusammen, um das Leben einfacher, komfortabler und sicherer zu machen.

Unter Smart Mobility versteht Komax das stetig vielfältigere Mobilitätsangebot, das sehr unterschiedlich genutzt wird. Egal ob E-Bike, Elektroautos oder Züge: Viele dieser Verkehrsmittel laufen zunehmend mit Strom. Wo Strom genutzt wird, gibt es Kabel, und wo es Kabel gibt, bestehen Anwendungsbereiche für Komax. Zudem wird die optimale Nutzung dieses Mobilitätsangebots durch Smart-City-Lösungen unterstützt, beispielsweise durch Verkehrsleitsysteme oder intelligente Stromnutzungs-, Stromverteilungs- und Stromspeichersysteme. Auch diese Lösungen brauchen Kabel, sei es für die Stromübertragung oder für die Übertragung von Dateninformationen.

Herausforderung: konstant hohe Qualität zu tiefen Kosten

Die Megatrends Smart Mobility und Smart City fließen immer mehr in den Alltag ein. Zudem wird eine Vielzahl an Produkten zunehmend intelligenter und elektrisch aufwendiger. Die Kunden von Komax sind an diesen Entwicklungen beteiligt und liefern zentrale Komponenten. Dabei haben sie grosse Herausforderungen zu bewältigen: Trotz der steigenden Komplexität müssen sie zuverlässig konstant hohe Qualität liefern – und dabei die Kosten möglichst tief halten. Damit dies machbar ist, stellt Komax ihren Kunden die SMART FACTORY by KOMAX bereit, mit der sie Produkte und Lösungen erhalten, welche die Qualitätskosten massgeblich reduzieren und die Produktivität der Kabelverarbeitung deutlich steigern. Konkret heisst das: nachweislich weniger Fehler und mehr Effizienz, auch bei komplexen Produktionsaufgaben. Dadurch erreicht Komax gemeinsam mit ihren Kunden, dass Konsumentinnen und Konsumenten intelligente Produkte bekommen, die nicht nur kontinuierlich besser werden, sondern verlässlich funktionieren und erschwinglich sind.



Die SMART FACTORY by KOMAX zeichnet sich durch vier Eigenschaften aus: Sie ist intuitiv in der Anwendung. Zudem automatisiert sie die Fertigung sowie den Material- und Datenfluss. Des Weiteren ist sie verbunden in einem Netzwerk und sie ist selbstregulierend in den Produktionsprozessen.

Welche Vorteile bietet die SMART FACTORY by KOMAX?

Wenn die Bedienung der Komax-Maschinen intuitiv ist, können Fehler durch den Menschen weitgehend ausgeschlossen werden, denn das System gibt Einstellungen und korrektes Bedienen vor. Dadurch minimiert sich der Entscheidungsraum und der Einfluss der Bediener sowie der Schulungsaufwand der Kunden. Zudem sind die Produkte soweit automatisiert, dass sie immer mehr Arbeitsschritte selbst veranlassen und erledigen können. Wenn sie einmal im Gang sind, sind deutlich weniger Zwischenschritte durch den Menschen nötig. Dies gilt nicht nur für den Materialfluss, sondern auch für den Datenaustausch.

Smart-Factory-Lösungen sind in einem Netzwerk integriert, wodurch alle Produktionsschritte miteinander verbunden sind. Dabei ermöglichen Konnektivitätsstandards und der Einsatz von Cloud-Technologien volle Transparenz und erlauben faktenbasierte Produktivitäts- und Qualitätssteigerungen. Komax arbeitet daran, dass sich ihre Systeme künftig selbst justieren und damit den Produktionsprozess selbst regulieren. Dies kann bei einfachen Prozess- und Überwachungsschritten der Fall sein, aber auch bis zur Optimierung von ganzheitlichen Produktionsabläufen gehen. Dies ist sogar werksübergreifend denkbar. So können die Kunden Engpässe, Leerzeiten, Ausschuss und Verschnitt reduzieren. Gleichzeitig verfolgen und registrieren die Smart-Factory-Lösungen systematisch beliebig viele Produktionsschritte, um diese rückverfolgen zu können, falls bei getätigten Auslieferungen Probleme auftreten.

Smart-Factory-Lösungen 2019

Komax entwickelte bereits jahrelang intelligente Produkte, bevor diese mit Begriffen wie Industrie 4.0, Smart Factory oder Industrie 2025 bezeichnet worden sind. Die SMART FACTORY by KOMAX ist somit das Fortführen einer langen Tradition. Sie trägt dazu bei, dass Komax ihrer Rolle als Pionierin und Technologieführerin weiterhin gerecht wird und ihre Kunden dadurch von zusätzlichen Wettbewerbsvorteilen profitieren können. 2019 hat Komax mehrere Smart-Factory-Lösungen auf den Markt gebracht. Eine davon ist das Quality Tool Q1250 – das digitale Auge. Dank intelligenter Bildauswertung wird mit dem Modul Q1250 die Crimpqualität vollautomatisch kontrolliert (intuitiv und automatisiert), wodurch die mühsame Sichtkontrolle durch den Maschinenbediener entfällt. Weitere wichtige, neue Elemente der Smart Factory sind die Produkte der Reihe Komax Connect (intuitiv und verbunden) sowie die Sigma 688 ST. Diese weist den höchsten Automatisierungsgrad bei der Herstellung von verdrehten Leitungen auf (automatisiert). Die drei genannten Smart-Factory-Lösungen sind auf den nächsten beiden Seiten detaillierter beschrieben.

Neue Produkte

Durch die gezielten Investitionen in Forschung und Entwicklung gelingt es Komax, jährlich verschiedene neue Produkte sowie Produkterweiterungen auf den Markt zu bringen. So auch 2019: Mit zahlreichen Markteinführungen konnte Komax ihre Technologieführerschaft eindrücklich unter Beweis stellen und neue Standards setzen. Es folgt eine Auswahl.



Sigma 688 ST

Die Sigma 688 ST ist die erste automatisierte Lösung, welche die vollautomatische Kabelverarbeitung mit Verdrillen und gleichzeitigem beidseitigem Fixieren offener Kabelenden ermöglicht. Bei UTP-Leitungen (unshielded twisted pairs) für Anwendungen mit hoher Datenratenübertragung fordern Fahrzeughersteller (OEM) aus Qualitätsgründen, dass offene Kabelenden abgebunden werden. Dadurch wird das ungewollte Öffnen der Enden bei nachfolgenden Logistikschritten oder beim manuellen Bestückungsprozess verhindert. Mit der Sigma 688 ST gibt es erstmals eine vollautomatische Lösung, die diese Qualitätsanforderungen der OEM erfüllt. Der automatisierte Gesamtprozess ermöglicht den Komax-Kunden, die Performance, Produktivität und Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Zudem vereinfacht die integrierte Abbindefunktion die Logistik und sichert die Qualität bei nachgelagerten Arbeiten.

Komax Connect

Der modular aufgebaute Service Komax Connect übermittelt die Produktionsdaten von Komax-Maschinen in die Komax-Cloud. Dort werden sie in Echtzeit verarbeitet und übersichtlich visualisiert. Dadurch erkennt der Kunde auf einen Blick die Produktivität seiner Maschinen und kann bei Bedarf ohne Zeitverlust reagieren. So verhindert er, dass eine nicht optimal eingestellte Maschine viel teuren Ausschuss produziert. Ein weiterer Vorteil der Cloud-Lösung wird bei Problemen relevant: Der Kunde verliert keine Zeit, da Servicetechniker von Komax die Produktionsdaten der fraglichen Maschine online analysieren und Lösungsvorschläge erarbeiten können. Für Kunden, die in verschiedenen Werken Kabel mit Komax-Maschinen konfektionieren, ist Komax Connect besonders attraktiv. Denn die zuständigen Personen haben 24/7 von überall Zugang zu Komax Connect und können Produktivität, Effizienz und Qualität standortübergreifend vergleichen und gezielt optimieren.



Gamma 450

Die kompakte, vollautomatische Gamma 450 verarbeitet auf kleinstem Raum beidseitig Crimps und Tüllen. Sie garantiert hohe produktive Verfügbarkeit und rückverfolgbare Qualität. Die Kabelverarbeitungsmaschine enthält die wichtigsten Funktionen und kann durch umfassende Optionen spezifisch erweitert werden. Leistungsstarke Module sichern die lückenlose Qualitätsüberwachung und optimierte Schnellwechselsysteme verkürzen das Einrichten und Umrüsten. Die Handhabung ist intuitiv und ergonomisch sowie einfach und fehlerfrei dank der Bediensoftware Komax HMI.



Komax Smart Stock

Komax Smart Stock ist ein Lieferprogramm für Ersatz- und Verschleissteile nach dem Konsignationsprinzip. Das Kernstück ist ein Warenautomat, der beim Kunden aufgestellt und von Komax bewirtschaftet wird. Der Warenautomat ist individuell konfiguriert und erhält Ersatz- und Verschleissteile, die für Unterhalt und Reparaturen der vor Ort installierten Komax-Maschinen nötig sind. Da er mit der E-Commerce-Plattform Komax Direct verbunden ist, kennt Komax stets den aktuellen Bestand und ersetzt bezogene Teile rechtzeitig. Die Folge sind deutlich kürzere Maschinenstillstände, weil Ersatzteile sofort verfügbar sind. Was dem Warenautomaten entnommen wird, wird in Echtzeit protokolliert und anschliessend von Komax in Rechnung gestellt.

Q1250

Das Modul Q1250, das auf Maschinen der Alpha-Linie zum Einsatz kommt, automatisiert die optische Inspektion des gesamten Crimpprozesses. Dadurch entfällt die bisherige Sichtkontrolle durch den Bediener weitestgehend. Da das intelligente System dem menschlichen Auge in Präzision und Tempo weit überlegen ist, nimmt die Qualität der Überwachung des Crimpprozesses deutlich zu. Zudem entlastet es den Bediener und verschafft ihm Zeit für andere Aufgaben. Vor dem Crimpen prüft das vollautomatische Q1250 jedes Kabelende auf korrekte Abisolierung und Tüllenbestückung. Nach dem Crimpen kontrolliert es die Qualität der Crimps. Das Kamerasystem liefert Bilder und Prozessdaten höchster Güte, die rückverfolgbar sind. Ein Muss etwa, wenn es um Leitungen für autonomes Fahren geht.



Geschäftsjahr 2019 und Mittelfristziele

DIE AUTOMATISIERUNG SCHREITET VORAN

Komax hat 2019 einen Umsatzrückgang verzeichnet, mit sinkender Profitabilität gekämpft, innovative digitale Services lanciert und Massnahmen zur Kostensenkung eingeleitet. Der Verwaltungsrat hat die Mittelfristziele angepasst.



Beat Kälin, Verwaltungsratspräsident

Beat Kälin, wie beurteilen Sie das Geschäftsjahr 2019?

Beat Kälin: Nach dem Rekordergebnis 2018 ist das Geschäftsjahr 2019 ein herber Rückschlag, den wir so nicht erwartet haben. Faktoren wie der Handelskonflikt zwischen den USA und China oder die sich in einigen Regionen abkühlende Wirtschaft haben das Investitionsverhalten unserer Kunden zunehmend negativ beeinflusst. Wenn man Investitionsgüter verkauft, muss man mit exogenen, nicht änderbaren Einflüssen umgehen können. Das ist uns den Umständen entsprechend gelungen. Unbefriedigend ist jedoch, dass wir aufgrund interner Schwierigkeiten mit einzelnen kundenspezifischen Projekten unser Ergebnis zusätzlich geschmälert haben.

Matijas Meyer, hätten Sie Anfang 2019 erwartet, dass der Umsatz um über 10% sinken wird?

Matijas Meyer: Bis Ende 2018 haben unsere Kunden sehr viele Maschinen bei uns bestellt. Zudem haben wir anhand der uns mitgeteilten Prognosen erwartet, dass wir 2019 weiterwachsen werden. Im Januar und Februar hat plötzlich alles anders ausgesehen und insbesondere das von der Anzahl produzierter Fahrzeuge abhängige Geschäft hat sich massiv verschlechtert. Ab diesem Zeitpunkt haben wir angenommen, dass 2019 anspruchsvoll werden könnte. Zu Beginn des Jahres hatten wir noch die Hoffnung, dass unsere Kunden ihre Investitionsprojekte nur um ein, zwei Monate verschieben. Leider hat sich aber im Verlauf des Jahres gezeigt, dass sie die Projekte immer weiter hinauschieben – zuerst ins zweite Quartal, dann ins zweite Halbjahr und schlussendlich ins nächste Jahr.

Verzeichneten Sie in allen Regionen einen Umsatzrückgang?

Matijas Meyer: In Nord-/Südamerika steigerten wir den Umsatz um 5.7%. Dazu hat auch die per 1. April 2019 getätigte Akquisition von Artos Engineering beigetragen. In allen übrigen Regionen gingen die Umsätze zurück. Mit einem Minus von 22.5% erlitten wir in Asien/Pazifik den stärksten Rückgang. In China, dem mit Abstand wichtigsten Markt für uns in Asien, wurde 2018 kräftig in unsere Automatisierungslösungen investiert. Dadurch gab es 2019 in vielen Werken Überkapazitäten und die Nachfrage nach zusätzlichen Lösungen war folglich bescheidener.

Haben Sie von allen Produkten weniger verkauft?

Matijas Meyer: Gross war der Umsatzrückgang vor allem beim sogenannten Volumengeschäft. Dabei geht es um Crimp-to-Crimp-Maschinen, bei denen unsere Verkaufszahlen steigen, wenn mehr Fahrzeuge produziert werden.

«Unsere Kunden sind sich bewusst, dass kein Weg daran vorbeiführt, den Automatisierungsgrad zu erhöhen.»

Matijas Meyer

Nimmt das Produktionsvolumen zu, erhöhen unsere Kunden ihre Kapazitäten mit zusätzlichen Crimp-to-Crimp-Maschinen, damit sie die benötigten Kabelbäume herstellen können. Bei den meisten anderen Maschinen nahmen die Verkaufszahlen deutlich weniger ab oder bewegten sich gar auf dem Vorjahresniveau.

Woran liegt das?

Matijas Meyer: Momentan ist immer noch ein Grossteil der Kabelsatzherstellung Handarbeit. Unsere Kunden sind sich bewusst, dass kein Weg daran vorbeiführt, den Automatisierungsgrad zu erhöhen. Denn Faktoren wie steigende Lohnkosten, fehlende personelle Ressourcen, Miniaturisierung der Kabel, lückenlose Rückverfolgbarkeit und höhere Qualitätsansprüche sind wichtige Argumente für Automatisierungslösungen. Deshalb haben unsere Kunden 2019 vor allem in neue Technologien investiert, mit denen sie die Automatisierung in ihren Werken steigern können. Dazu gehören beispielsweise unsere Maschinen der Omega- und Zeta-Linien sowie unsere Verdrillvollautomaten.



Matijas Meyer, CEO

Welche strategischen Überlegungen stehen hinter den 2019 getätigten Akquisitionen von Artos Engineering und Exmore?

Beat Kälin: Artos ist ein Traditionsunternehmen aus den USA mit einer über 100-jährigen Geschichte. Mit Artos haben wir viel zusätzliches Know-how bei der Entwicklung von innovativen Applikationen hinzugewonnen und können, nicht zuletzt dank den lokalen Engineering-Kompetenzen, unsere Kundennähe in Nordamerika verstärken. Beides ist strategisch sehr wichtig für uns. Das belgische Unternehmen Exmore ist äusserst versiert in der Entwicklung von Applikationen, die mit der Verarbeitung von Sensorleitungen zusammenhängen. Sensorleitungen sind ein wichtiges Element, damit Fahrzeuge künftig autonom oder vorerst zumindest hochautomatisiert fahren können. Mit Exmore haben wir bei diesem Trend in der Automobilindustrie eine gute Ausgangslage.

Sind weitere Akquisitionen geplant?

Beat Kälin: Falls sich die Möglichkeit bietet, ein Unternehmen zu übernehmen, das sowohl strategisch als auch von der Unternehmenskultur zur Komax Gruppe passt, werden wir weiterhin offen sein und dies sorgfältig prüfen. Bei der Beurteilung der Projekte spielen natürlich auch die verfügbaren Finanz- und Management-Ressourcen eine wichtige Rolle. Nach zahlreichen Akquisitionen in den vergangenen Jahren ist Komax momentan insbesondere mit der optimalen Integration der neuen Firmen sowie dem Nutzen der hinzugewonnenen Stärken und Kompetenzen beschäftigt.

Weshalb ist der EBIT um über 60% gesunken, obwohl der Umsatz «nur» rund 13% abgenommen hat?

Matijas Meyer: Die erwähnten Maschinen des Volumengeschäfts sind Serienmaschinen, bei denen wir über einen operativen Hebel verfügen, wenn wir eine hohe Stückzahl produzieren können. Da diese 2019 markant abgenommen haben, hat der EBIT überproportional gelitten. Zudem haben wir 2019 weiterhin stark in Forschung und Entwicklung investiert. Der zurzeit stattfindende Umbruch in der Automobilindustrie bietet uns zahlreiche Möglichkeiten für Alleinstellungsmerkmale, die es nun zu entwickeln gilt. Insgesamt sind die F&E-Aufwendungen 2019 um CHF 0.4 Millionen gestiegen – und nicht im Verhältnis zum Umsatzrückgang um rund CHF 5.3 Millionen gesunken. Folglich ist die F&E-Quote von 8.6% auf ausserordentlich hohe 9.9% gestiegen.

Gibt es weitere Gründe für die für Komax unüblich tiefe EBIT-Marge von 5.8%?

Matijas Meyer: Wir hatten 2019 grosse Herausforderungen mit einzelnen kundenspezifischen Projekten. Daraus folgten Zusatzaufwendungen im hohen einstelligen Millionenbereich. Es handelt sich dabei um Pionierprojekte in der Automobil- und Flugzeugindustrie, die das Potenzial haben, einen merklichen Wachstumsbeitrag für Komax zu leisten. Aus diesem Grund haben wir uns vor ein paar Jahren entschieden, das unternehmerische Risiko einzugehen und gemeinsam mit Kunden neue Grossanlagen für die vollautomatische Verarbeitung von Spezialkabeln zu entwickeln.

«Strategisch ist es wichtig, dass wir eine gute Balance zwischen der Entwicklung von Serienmaschinen und kundenspezifischen Projekten haben.»

Beat Kälin

Dass in mehrjährigen Projekten nicht immer alles nach Plan läuft, ist wahrscheinlich. Wir haben jedoch nicht mit Kostenfolgen in diesem Ausmass gerechnet.

Wie werden Sie dies in Zukunft verhindern?

Matijas Meyer: Einerseits sind die verschiedenen Pionierprojekte, die wir parallel bearbeitet haben, mittlerweile abgeschlossen oder auf dem Weg zum Abschluss. Andererseits

haben wir 2019 unser Risikomanagement verstärkt, unsere Prozesse angepasst und zudem entschieden, uns künftig auf Projekte mit tieferem Risikoprofil zu fokussieren. Wir haben die gemachten Fehler analysiert und die Lehren daraus gezogen, so dass wir künftig auch im Projektgeschäft wieder erfolgreich sein werden.

Ist es strategisch richtig, am Projektgeschäft festzuhalten? Komax hatte bereits in der Vergangenheit bei ihren Solar- und Medtech-Aktivitäten keinen nachhaltigen Erfolg damit ...

Beat Kälin: Kundenspezifische Projekte sind Bestandteil unserer Strategie und ein wichtiger Baustein, um unsere Technologieführerschaft, insbesondere mit Schlüsselkunden, weiter auszubauen. Im Gegensatz zu früheren Aktivitäten geht es bei den heutigen kundenspezifischen Projekten immer um Anlagen für die automatisierte Kabelverarbeitung – und somit um unsere Kernkompetenz. Was wir in diesen Projekten lernen und entwickeln, fliesst später teilweise auch in die Serienmaschinen ein. Bei solchen Projekten ist das Ziel, dass es möglichst viele Wiederholaufträge gibt und es nicht bei einer Anlage bleibt. Ein Vorteil von kundenspezifischen Projekten ist, dass wir diese gemeinsam mit einem Kunden durchführen und somit wissen, dass ein Bedürfnis besteht. Zum Vergleich: Bei der Entwicklung von Serienmaschinen machen wir mehrere Jahre im Voraus Marktabschätzungen in der Erwartung, dass diese sich bewahrheiten, wenn wir Jahre später die Maschinen im Markt einführen. Das Risiko bei Serienmaschinen ist somit anders gelagert und kann durchaus höher liegen – vor allem in Zeiten des Umbruchs wie momentan in der Automobilindustrie. Zudem müssen wir alle Entwicklungskosten selbst tragen. Sie sind somit eine Vorinvestition. Strategisch ist es wichtig, dass wir eine gute Balance zwischen der Entwicklung von Serienmaschinen und kundenspezifischen Projekten haben, wobei das Projektgeschäft wesentlich kleiner ist und es auch weiterhin bleiben wird.

Komax hat in den vergangenen Jahren über CHF 90 Millionen in den Kapazitätsausbau an vier Standorten investiert. Haben Sie momentan Überkapazitäten?

Matijas Meyer: Wir haben 2019 zwei neue Gebäude in Deutschland und eines in Ungarn beziehen können. Dies sind drei Standorte, an denen wir seit längerem Platzprobleme gehabt hatten und froh sind, dass wir nun über mehr Kapazität verfügen. Ins neue Gebäude am Hauptsitz in der Schweiz können wir im ersten Quartal 2020 einziehen und anschliessend den gemieteten Standort in Küsnacht am Rigi aufgeben. Um künftig weiter wachsen zu können, haben wir von Anfang an geplant, dass wir über Platzreserven verfügen werden, wenn die Bauprojekte abgeschlossen sind. Aufgrund des momentanen Geschäftsverlaufs sind diese jedoch grösser als vorgesehen.

«Wir haben 2019 einmal mehr unter Beweis gestellt, dass wir Technologieführer sind.»

Matijas Meyer

Wie reagieren Sie darauf?

Matijas Meyer: Unsere 20 Produktionsstandorte sind unterschiedlich ausgelastet. Dort wo es nötig und möglich ist, haben wir Vorbereitungen für Kurzarbeit getroffen oder diese bereits gestartet. Zudem sind wir daran, die Strukturen der gesamten Komax Gruppe zu überprüfen, um sie zu vereinfachen und die Profitabilität zu erhöhen. Diesen Prozess werden wir im ersten Halbjahr 2020 abschliessen. In diesem Zusammenhang ist es an einzelnen Standorten zu Entlassungen gekommen. Auf die Kosten werden sich die Struktur-Massnahmen frühestens im zweiten Halbjahr auswirken.

Worüber haben Sie sich 2019 gefreut?

Matijas Meyer: Wir haben 2019 verschiedene neue Produkte auf den Markt gebracht und damit einmal mehr unter Beweis gestellt, dass wir Technologieführer sind. Erstmals haben wir auch mehrere digitale Services lanciert, mit denen wir gezeigt haben, welch hohen Stellenwert die Digitalisierung für uns hat. Innovative Produkte sind das eine; gross ist die Freude aber vor allem deshalb, weil ich sehe, wie gut unsere Neuheiten bei den Kunden ankommen. Sehr gefreut hat mich auch, wie stark sich unsere Mitarbeitenden im schwierigen Jahr 2019 für Komax engagiert haben und wie sie mit der weiterhin herausfordernden Situation umgehen. Für diesen Einsatz danke ich allen Mitarbeitenden ganz herzlich.

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung eine Dividende von CHF 1.80 nach CHF 7.00 im Vorjahr. Weshalb schütten Sie nicht mehr aus?

Beat Kälin: In unserer Strategie haben wir definiert, dass wir 50–60% des Gruppenergebnisses nach Steuern ausschütten. Sinkt dieses, verringert sich folglich auch die Dividende. Die beantragten CHF 1.80 entsprechen einer Ausschüttungsquote von 52.3%, womit wir uns innerhalb der strategischen Bandbreite bewegen. Mit unserer Strategie haben wir uns klar positioniert. Das heisst, unsere Aktionärinnen und Aktionäre wissen, dass sie keine Mindestdividende erwarten dürfen, sondern sich diese jährlich nach dem Geschäftserfolg richtet.

Was kann 2020 von Komax erwartet werden?

Matijas Meyer: Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine Prognose schwierig. Unsere Visibilität der Geschäftsentwicklung ist sehr tief, so dass wir den Verlauf des ersten Halbjahres noch nicht abschätzen können. Die Ausbreitung des Coronavirus hat das Ganze zusätzlich erschwert. Wie lange diese Epidemie andauern wird und welche Konsequenzen sie für die weltweite Wirtschaftsentwicklung hat, insbesondere auch für die Automobilindustrie, lässt sich momentan nicht beurteilen. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass auch 2020 sehr herausfordernd wird, da die Prognosen – vor der Ausbreitung des Coronavirus – von ähnlichen Fahrzeugproduktionszahlen wie 2019 ausgingen.

Welche Folgen hat dies für die strategischen Ziele 2017–2021?

Beat Kälin: Der Verwaltungsrat hat sich bereits seit längerem mit diesen Zielen auseinandergesetzt. Aufgrund der prognostizierten Entwicklung der Automobilindustrie in den nächsten Jahren hat er entschieden, sie anzupassen und ihnen einen neuen Zeithorizont – das heisst 2023 – zu geben. Wir haben die Ziele 2017–2021 in der zweiten Jahreshälfte 2016 definiert und bereits damals gewusst, dass sie ambitioniert sind. Bis 2018 waren wir gut auf Kurs, um die Ziele zu erreichen. Das Jahr 2019 hat uns jedoch deutlich zurückgeworfen, und wir können nicht davon ausgehen, dass wir 2020 einen grossen Schritt vorwärts machen werden. Folglich müssten wir alles 2021 wettmachen, was uns nicht realistisch erscheint. Für 2023 streben wir einen Umsatz von CHF 450–550 Millionen und einen EBIT von CHF 50–80 Millionen an. Diese Ziele stehen für die unveränderte Ambition von Komax, stärker als der Markt zu wachsen und eine überdurchschnittliche Profitabilität zu erreichen. Wir schütten zudem weiterhin 50–60% des EAT aus.

Wie zuversichtlich sind Sie, dass Sie die Ziele des Verwaltungsrats erreichen können?

Matijas Meyer: Wie erwähnt gibt es weiterhin verschiedene Gründe, weshalb unsere Kunden bestrebt sind, den Automatisierungsgrad in ihren Werken deutlich zu erhöhen. Auch Trends wie die Elektromobilität und das autonome Fahren sind Wachstumstreiber für uns. Vorausgesetzt, dass sich die Weltwirtschaft nicht wesentlich abkühlt und dadurch unsere Kunden noch zurückhaltender mit Investitionen werden, bin ich zuversichtlich, dass wir die gesetzten Ziele erreichen können. Mit unserem Produktportfolio und unserem einzigartigen Verkaufs-, Service- und Engineering-Netzwerk sind wir ausgezeichnet positioniert, um von einem sich kurzfristig einstellenden Nachholbedarf zu profitieren.

GLOBALE MEGATRENDS

Umweltbewusstsein, Sicherheit sowie vernetzte und erschwingliche Fahrzeuge sind globale Megatrends, die wesentlich dazu beitragen, dass die Nachfrage nach Automatisierungslösungen mittel- und langfristig stetig steigen wird. Denn sie führen zu mehr und neuartigen Kabeln in den Fahrzeugen, die aufgrund von Faktoren wie Qualität, Effizienz, Komplexität, Kosten, Miniaturisierung und Rückverfolgbarkeit eine zunehmend automatisierte Verarbeitung erfordern.

Globale Megatrends unterstützen langfristig das Geschäft von Komax. Dazu zählen das wachsende Umweltbewusstsein der Konsumenten und das damit einhergehende Ziel von emissionsfreien Fahrzeugen. Der Elektromobilität kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu (siehe Seite 16). Ein weiterer Megatrend ist die wachsende Vernetzung. Die Infotainmentsysteme in den Fahrzeugen werden immer umfassender und komplexer. Integrierte Informationssysteme bilden die Basis für die Zukunft: das autonome Fahren. Das Bedürfnis nach mehr Sicherheit im Strassenverkehr zählt ebenfalls zu den Megatrends. Dabei steht nicht mehr nur der Unfallschutz im Vordergrund, sondern vor allem auch die Unfallvermeidung. Als Folge davon wird die Anzahl Sensoren in den Fahrzeugen weiter steigen. Schliesslich zeichnet sich auch ein globaler Megatrend zu erschwinglichen Fahrzeugen ab. Dies bedingt eine höhere Kosteneffizienz in der Fertigung, wodurch der Druck steigt, die Kabelverarbeitung weiter zu automatisieren.

Mehr Kabel pro Fahrzeug

Die Megatrends münden in einer Zunahme von elektrischen Funktionen in den Fahrzeugen. Dadurch steigt die Anzahl Kabel, die pro Fahrzeug konfektioniert werden muss. Bordnetze von Personenwagen der Kompaktklasse umfassen heute rund 1300 Leitungen, 2300 Crimpkontakte und 250 Steckgehäuse. Fahrzeuge der Oberklasse benötigen sogar rund 1800 Leitungen, 3200 Crimpkontakte und 350 Steckgehäuse. Die Innovationen im Fahrzeugbau, neue Funktionalitäten und der stetig steigende Ausrüstungsgrad in sämtlichen Fahrzeugklassen führen dazu, dass der Bedarf an Leitungen und Crimpkontakten weiter zunimmt. Diese seit einigen Jahren spürbare Tendenz wird sich künftig weiter verstärken.

Tiefer Automatisierungsgrad

Ein Grossteil der Kabelsatzherstellung erfolgt nach wie vor von Hand. Doch steigende Lohnkosten und knapper werdende personelle Ressourcen begünstigen Investitionen in Automatisierungslösungen. Mit der Zunahme der Komplexität erhöhen sich bei der manuellen Kabelverarbeitung und Montage die Fehlerquellen. Manuelle Prozesse werden diesen Anforderungen immer weniger gerecht. Zudem können sie die lückenlose Rückverfolgbarkeit der einzelnen Prozessschritte nicht in gleichem Mass sicherstellen wie Automatisierungslösungen. Dadurch wird beispielsweise eine nachträgliche Fehlersuche erschwert. Intelligente Automatisierungslösungen, Qualitätssicherungstools und Testsysteme zur Prüfung von Kabelsätzen vor dem Einbau in Fahrzeuge helfen, die Effizienz und Sicherheit im Produktionsprozess zu gewährleisten. Dies wurde von den Automobilherstellern erkannt. Deshalb fordern sie von ihren Zulieferern mehr und mehr, den Automatisierungsgrad ihrer Produktion zu erhöhen.

Vereinfachung des Kabelbaums und Miniaturisierung

Die einzelnen Subsysteme und Baugruppen in Fahrzeugen, allen voran die Kabelsätze, werden tendenziell immer komplexer, was die automatisierte Herstellung erschwert. Um dem entgegenzuwirken, arbeiten verschiedene Automobilhersteller an einer starken Vereinfachung des Kabelbaums. Das Ziel ist ein zonales Boardnetz mit mehreren kleineren statt eines grossen, komplexen Kabelbaums. Dadurch sinkt insgesamt die Länge der Kabel, jedoch nicht zwingend die Anzahl Kabel, die für Komax entscheidend ist. Einfachere Kabelbäume mit kürzeren Kabeln werden dazu beitragen, dass der Automatisierungsgrad in der Verarbeitung deutlich steigen wird.

Ein weiterer Treiber der Automatisierung ist die seit Jahren voranschreitende Miniaturisierung der Kabel. Die Querschnitte der Kabel werden zunehmend kleiner, was eine manuelle Verarbeitung schwierig oder gar unmöglich macht.

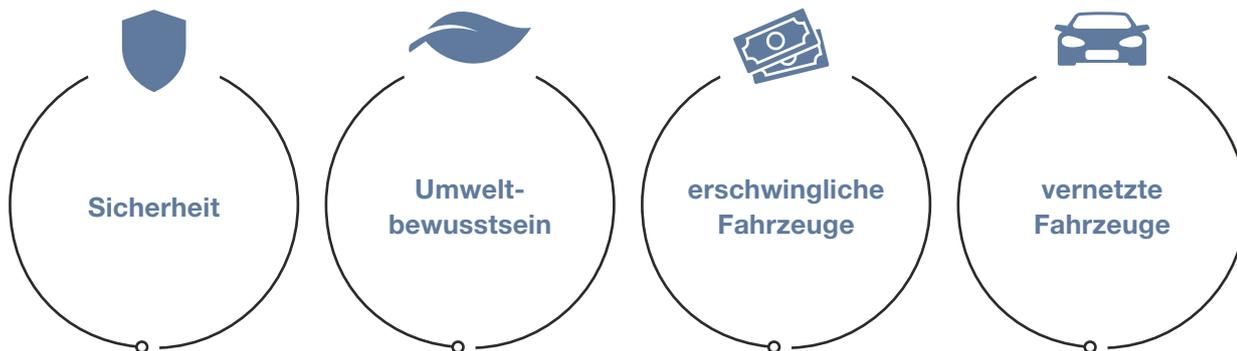
Wachstumschancen für Komax

Die Automobilindustrie hat im Berichtsjahr in allen Regionen geschwächelt, was sich in tieferen Produktionszahlen gezeigt hat (siehe Seite 9). Dadurch haben die Komax-Kunden nicht in Kapazitätserweiterungen investiert. Die erwähnten Faktoren, die zu einem höheren Automatisierungsgrad in der Kabelverarbeitung führen – steigende Lohnkosten, fehlende personelle Ressourcen, fortschreitende Miniaturisierung, lückenlose Rückverfolgbarkeit sowie höhere Qualitäts- und Effizienzansprüche der Automobilhersteller –, sind aber dennoch zum Tragen gekommen. Den Kunden ist bewusst, dass kein Weg an der Automatisierung vorbeiführt. Sie haben deshalb auch 2019 in Automatisierungslösungen investiert; aufgrund der konjunkturellen Situation sind die Investitionsvolumen jedoch kleiner gewesen. Diese Momentaufnahme ändert nichts daran, dass die globalen Megatrends in den kommenden Jahren dazu beitragen werden, dass die Automatisierung in der Kabelverarbeitung schrittweise zunehmen wird. Auch aktuelle Projekte verschiedener Automobilhersteller und Zulieferer, die eine Vereinfachung der Kabelbaum-Topologie anstreben, haben zum Ziel, den Automatisierungsgrad deutlich zu erhöhen. Komax ist bei einzelnen solcher Projekte involviert und zeigt auf, welche Veränderungen am Kabelbaum nötig sind, um die Produktion stärker automatisieren zu können. Auch neuartige Kabel (z. B. für Infotainmentsysteme oder Elektrofahrzeuge) sind für Komax eine Chance, weitere Alleinstellungsmerkmale und damit zusätzliche Absatzmöglichkeiten zu schaffen.

Das sich rasch ausbreitende Prinzip der Nullfehlertoleranz führt dazu, dass der Bedarf an Prüfsystemen, wie sie beispielsweise TSK herstellt, weiter zunimmt. Solche Prüfsysteme stellen die hundertprozentige Funktionalität von in Fahrzeugen verbauten Kabelsätzen und Baugruppen sicher. Denn fehlerhafte Kabelsätze können nur mit grossem Aufwand auf Kosten der Produktivität und Rentabilität repariert oder ersetzt werden, wenn sie einmal im Fahrzeug eingebaut sind. Kommt es zu Funktionsmängeln der Elektronik in ausgelieferten Fahrzeugen, ist zudem mit einem hohen Reputationsschaden zu rechnen.

Komax verfügt über eine breite Lösungspalette, die ihren Kunden überzeugende Antworten auf die globalen Megatrends liefert. Diverse Trends der Automobilindustrie trifft Komax auch in den anderen Marktsegmenten an, in denen sie tätig ist. Mit ihrem Know-how und ihrem marktnahen Produktsortiment ist Komax für ein Wachstum auch ausserhalb der Automobilindustrie sehr gut gestellt.

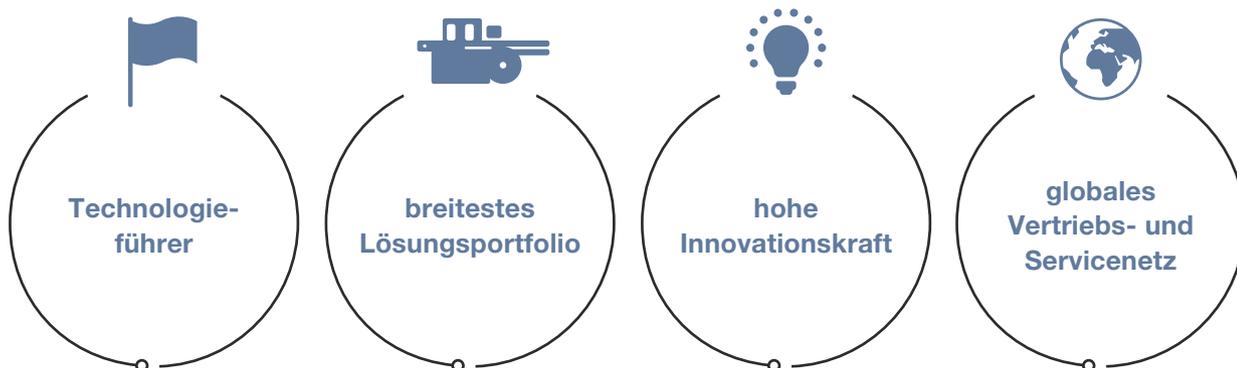
GLOBALE MEGATRENDS



WACHSTUMSTREIBER

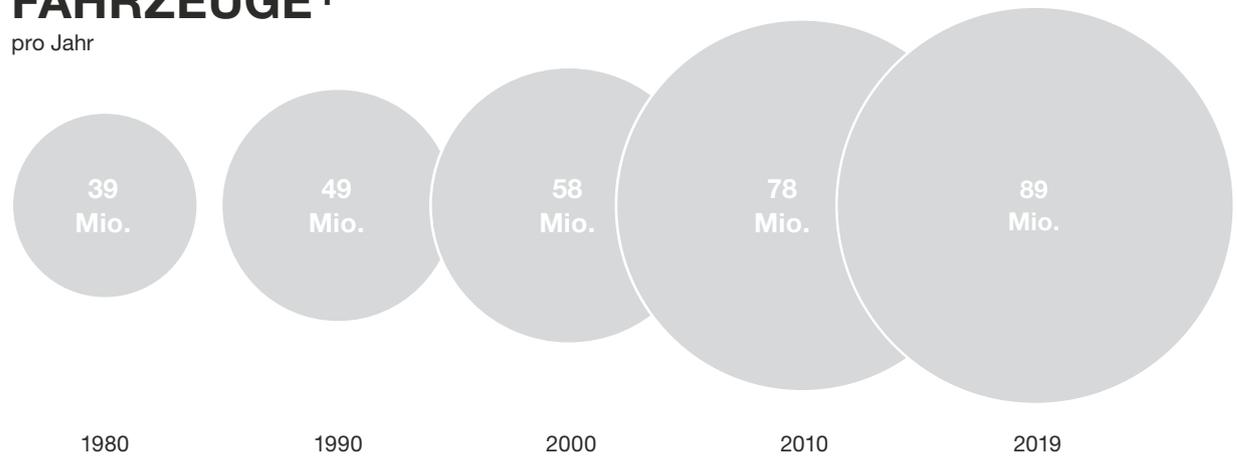


VORTEILE VON KOMAX



ANZAHL WELTWEIT PRODUZIERTER FAHRZEUGE¹

pro Jahr



¹ Pkw und leichte Nutzfahrzeuge (Quelle: IHS Markit).

ZUNAHME ELEKTRISCHER FUNKTIONEN



Kompaktklasse



Oberklasse

Leitungen

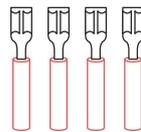


1300

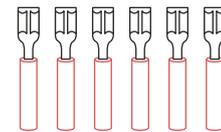


1800

Crimpkontakte



2300



3200

Steckgehäuse

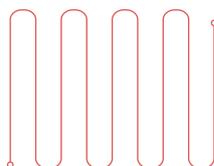


250

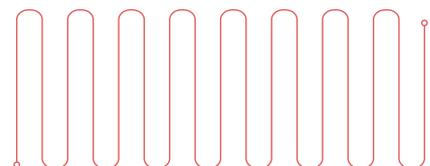


350

Leitungslänge (total)



2000 m



4000 m

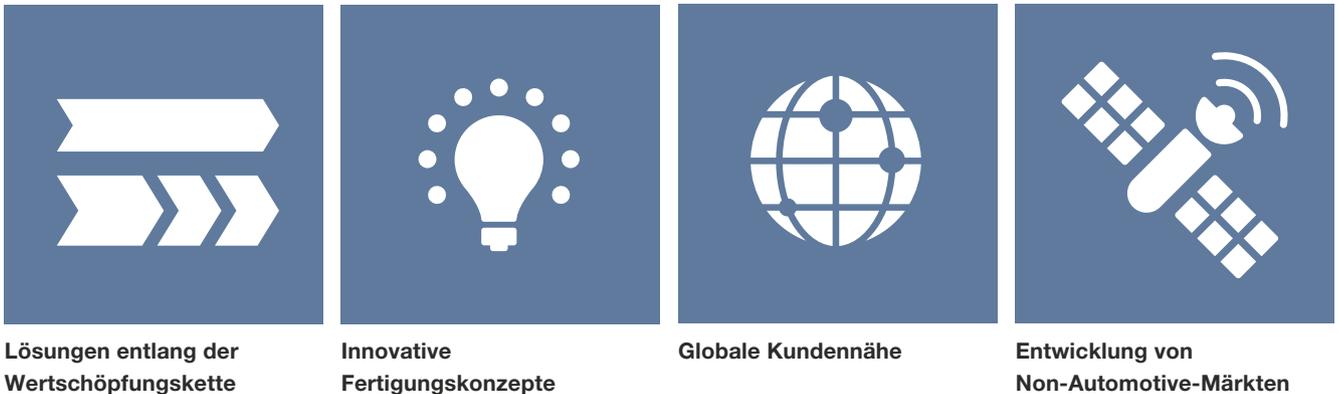
GESCHÄFTS- MODELL UND STRATEGIE

Lösungen für die automatisierte Kabelverarbeitung in vier Marktsegmenten sind die Stärke von Komax. Hier ist Komax Pionier, Markt- und Technologieführer und strebt danach, diese weltweite Spitzenposition weiter auszubauen. Dazu verfolgt sie vier strategische Stossrichtungen. Überdurchschnittliche Profitabilität und weiteres nachhaltiges Wachstum sind dabei wichtige Ziele. Damit verbunden ist ein umweltbewusstes, soziales und gegenüber allen Anspruchsgruppen verantwortungsvolles Handeln.

Komax ist auf innovative Lösungen für sämtliche Anwendungen der Kabelverarbeitung sowie für die Prüfung von Kabelsätzen spezialisiert. Im Vordergrund stehen Prozesse wie das Messen, Schneiden, Abisolieren, Kontaktieren (Crimpen) und Bandagieren von Leitungen sowie das Bestücken von Steckergehäusen. Komax bietet ihren Kunden sowohl voll- und halbautomatische Serienmodelle als auch kundenspezifische Anlagen (für alle Automatisierungs- und Individualisierungsgrade), welche die Prozesse optimieren und gleichzeitig die Produktivität erhöhen. Sie werden mit einem umfangreichen Angebot an Qualitätssicherungsmodulen, Testgeräten und Vernetzungslösungen für die sichere und effiziente Produktion von Kabelsätzen ergänzt. Digitale Services, welche die Verfügbarkeit installierter Anlagen erhöhen und ihre Produktivität prüfen, gehören ebenso zur Angebotspalette wie intelligente Software. Damit verschafft Komax ihren Kunden beste Voraussetzungen, damit diese ihren Vorsprung auf ihre Mitbewerber festigen und ausbauen können.

Vier strategische Stossrichtungen

Komax verfügt über 45 Jahre Erfahrung in der Entwicklung von kundengerechten Lösungen für die Kabelverarbeitung. Sie ist Technologie- und Marktführerin und ihr Marktanteil ist mehr als doppelt so hoch wie derjenige des nächsten Mitbewerbers. Um diese weltweite Führungsposition weiter ausbauen zu können, verfolgt Komax eine Wachstumsstrategie mit vier Stossrichtungen:



Lösungen entlang der Wertschöpfungskette

Innovative Fertigungskonzepte

Globale Kundennähe

Entwicklung von Non-Automotive-Märkten

Lösungen entlang der Wertschöpfungskette

Aufgrund der jahrzehntelangen Erfahrung und der Nähe zu ihren Kunden kennt Komax deren Bedürfnisse und bietet ihnen ein umfassendes Sortiment an innovativen und zuverlässigen Automatisierungslösungen an. Die Angebotspalette deckt die kapitalintensivsten und kritischsten Prozesse der Wertschöpfungskette ihrer Kunden ab – vom Messen und Schneiden der Kabel über das Bandagieren bis zum Testen des Kabelsatzes (siehe Seiten 36 und 37). Dabei setzt Komax einerseits auf Eigenentwicklungen und andererseits auf das Know-how etablierter Partner. Ihre Kunden erhalten dadurch Lösungen für die wichtigsten Anwendungen der Kabelverarbeitung aus einer Hand. Dies ist weltweit einzigartig. Durch mehrere Akquisitionen in den vergangenen Jahren ist es Komax gelungen, bestehende Lücken in ihrer Angebotspalette zu schliessen und dadurch Gesamtlösungen anzubieten. Komax verfügt über das breiteste Lösungsportfolio und kann dadurch gezielt auf unterschiedliche Kundenbedürfnisse eingehen. Damit ihre Kunden die Produktivität künftig weiter erhöhen können, arbeitet Komax u. a. mit Softwarepartnern zusammen. Komax ist bestrebt, die einzelnen Prozesse der Wertschöpfungskette miteinander zu vernetzen und zu steuern, beispielsweise mit dem in Zusammenarbeit mit iTAC Software lancierten Komax MES (Manufacturing Execution System) bzw. Komax Cloud MES – einem Produktionsleitsystem für die Kabelverarbeitungsindustrie 4.0.

Innovative Fertigungskonzepte

Innovationen sind für ein marktführendes Unternehmen wie Komax von höchster strategischer Bedeutung. Deshalb investiert Komax bereits seit Jahren in Innovationen zur Optimierung des bestehenden Produktsortiments und in Neuentwicklungen (siehe Seiten 20 und 21). Jährlich wendet Komax rund 8–9% des Umsatzes für Forschung und Entwicklung auf, mit dem Ziel, die Effizienz und Sicherheit der Prozesse ihrer Kunden zu erhöhen. Sämtliche Aktivitäten sind konsequent auf Kundenbedürfnisse und Kundenerwartungen ausgerichtet. Darum arbeiten bei Komax in der Regel interdisziplinäre Teams aus Marketingexperten, Produktmanagern und Ingenieuren der Entwicklungsabteilung an Innovationsprojekten. Beispielsweise werden durch die geschickte Kombination verschiedener Prozesse und Technologien die Schnittstellen sowie die Durchlaufzeiten reduziert. Gleichzeitig wird die Verarbeitungssicherheit erhöht.

Globale Kundennähe

Komax verfügt über 20 Produktionsstandorte, die sich in Europa, Asien, Nord- und Südamerika sowie in Afrika befinden. Über Tochtergesellschaften und unabhängige Vertretungen erbringt Komax Verkaufs- und Serviceunterstützung in über 60 Ländern und verfügt damit über eine einzigartige globale Präsenz. Komax hat sich zum Ziel gesetzt, nah bei ihren Kunden zu sein, um einen ausgezeichneten Service mit möglichst tiefen Reaktions- und Lieferzeiten bieten zu können.

Um konkurrenzfähig zu bleiben, müssen die Komax-Kunden flexibel sein und die wirtschaftlich optimalen Standorte für ihre Produktion wählen – das heisst, sich in der Nähe ihrer Abnehmer niederlassen. Dies gilt auch für Komax. Um stets nah bei ihren Kunden zu bleiben, auch wenn sich diese örtlich verschieben, benötigt Komax ebenfalls Flexibilität. Aus diesem Grund ist Komax bestrebt, die globale Reichweite gezielt auszudehnen, sei dies durch Akquisitionen, wie im Abschnitt «Selektive Akquisitionen» beschrieben, oder durch die Eröffnung neuer Standorte (siehe Seiten 6 und 7). Die starke globale Präsenz von Komax widerspiegelt sich ebenfalls in der prozentualen Verteilung der Umsätze nach Regionen. Die einzelnen Regionen – Europa (inkl. Afrika), Asien/Pazifik und Nord-/Südamerika – erwirtschafteten 2019 je zwischen 19 und 56% des Umsatzes von Komax.

8–9 %
des Umsatzes für
Forschung & Entwicklung

Entwicklung von Non-Automotive-Märkten

Komax erzielt rund 80% des Umsatzes mit Kunden aus der Automobilindustrie. Marktschätzungen zeigen, dass gegen 60% der weltweit verarbeiteten Leitungen in Automobilen verbaut werden. Der hohe Anteil erklärt sich dadurch, dass die Automobilindustrie in der Standardisierung und Automatisierung am weitesten fortgeschritten ist. Die grossen Volumen an zu verarbeitenden Leitungen in grossen Losgrössen sowie die hohen Anforderungen an die Verarbeitungsqualität sind wesentliche Faktoren, die für automatisierte Lösungen sprechen.

Neben der Automobilindustrie (Automotive) gibt es zahlreiche weitere Märkte, die unzählige Kabel verarbeiten. Komax konzentriert sich hauptsächlich auf drei zusätzliche Marktsegmente (siehe Seiten 12 und 13), die Synergiepotenzial mit dem Kerngeschäft haben: Luft- und Raumfahrt (Aerospace), Daten- und Telekommunikation (Data-/Telecom) sowie Industrieanwendungen (Industrial). Da diese Märkte längerfristig attraktive Wachstumschancen bieten, strebt Komax eine zunehmend stärkere Durchdringung an. Um dies zu erreichen, sind gezielte Investitionen in Marketing und Vertrieb unerlässlich. Wie beispielsweise der gegen Ende 2017 erhaltene erste Grossauftrag aus dem Aerospace-Bereich zeigt, tragen die jahrelangen Anstrengungen Früchte. Mit den Grossanlagen von Komax, die seit 2019 dem Kunden ausgeliefert werden, wird die Automatisierung der Kabelverarbeitung auf ein Niveau gehoben, das bisher in der Aerospace-Industrie noch nie erreicht worden ist.

Die Megatrends im Automobilsektor beeinflussen diese drei Marktsegmente in unterschiedlicher Form. Das Synergiepotenzial mit dem bestehenden Kerngeschäft in der Automobilindustrie ist allerdings beträchtlich. Themen wie beispielsweise Sicherheit, Leichtbau, Multimedia, kleine Losgrössen und vernetzte Fertigung/Industrie 4.0 werden in den drei anderen Marktsegmenten seit Jahren bearbeitet. Die in diesen Bereichen gemachten Erfahrungen nutzt Komax bei der Entwicklung von Automatisierungslösungen für die Automobilindustrie. Umgekehrt profitieren die Marktsegmente Aerospace, Data-/Telecom und Industrial vom grossen Know-how im Kerngeschäft. Dies, indem Komax vor allem bestehende Automotive-Lösungen adaptiert und, wo nötig, gezielt segmentspezifische Produkte neu entwickelt.

Selektive Akquisitionen

Die Komax Gruppe will primär organisch wachsen. Im Rahmen einer klar definierten Akquisitionsstrategie, die sich an den vier strategischen Stossrichtungen orientiert, prüft sie zudem sorgfältig potenzielle Übernahmekandidaten und Übernahmegelegenheiten. Denn Komax beabsichtigt, ihre führende Marktposition auch mit Akquisitionen und Beteiligungen zu stärken.

Die in den vergangenen Jahren getätigten Akquisitionen haben wesentlich zur Umsetzung der strategischen Stossrichtungen beigetragen. Als Beispiele seien hier die Akquisitionen der TSK Gruppe (2012, Lösungen entlang der Wertschöpfungskette), von SLE quality engineering (2014, innovative Fertigungskonzepte), der Thonauer Gruppe (2016, globale Kundennähe), von Laselec (2017, innovative Fertigungskonzepte und Entwicklung von Non-Automotive-Märkten), Artos Engineering (2019, globale Kundennähe und innovative Fertigungskonzepte) und Exmore (2019, innovative Fertigungskonzepte) genannt.

Marken der Komax Gruppe

Die Akquisitionen der vergangenen Jahre haben dazu geführt, dass die Komax Gruppe zusätzlich zur Marke Komax mit sechs weiteren Marken im Markt präsent ist.

The Komax logo consists of the word "komax" in a lowercase, blue, sans-serif font. The letter "k" is significantly larger than the other letters and is positioned to the left of the rest of the word.

Komax stellt innovative Serienmaschinen und kundenspezifische Anlagen für die automatisierte Kabelverarbeitung her. Diese automatisieren mehrere Prozesse wie u. a. Ablängen, Abisolieren, Beschriften, Crimpen und Verdrillen oder können ganze Kabelbäume vollautomatisch fertigen. Die Kunden von Komax stammen hauptsächlich aus den Marktsegmenten Automotive, Aerospace, Data-/Telecom und Industrial.

Die 1975 von Max Koch gegründete Komax begann als Drei-Mann-Betrieb. Bereits in den Anfängen zeichnete sich das Unternehmen durch Pioniergeist aus. Nach einem Jahr lancierte es den ersten Kabelablängautomaten mit Schrittmotorantrieb und 1982 den weltweit ersten mikroprozessorgesteuerten Crimpvollautomaten. Auch die Auslandexpansion wurde mit der Gründung von Komax USA im Jahr 1981 früh eingeleitet.

Der Hauptsitz und grösste Produktionsstandort von Komax befindet sich in Dierikon, Schweiz. Ausserhalb Europas produziert Komax in Asien.

The Artos Engineering Company logo features the tagline "The first name in wire processing" in a small, italicized font above the word "ARTOS" in a large, bold, italicized, sans-serif font. Below "ARTOS" is the text "ENGINEERING COMPANY" in a smaller, all-caps, sans-serif font. A red horizontal line is positioned between "ARTOS" and "ENGINEERING COMPANY".

Artos Engineering mit Hauptsitz in Brookfield, Wisconsin, USA, ist in Nordamerika ein führendes Unternehmen in der Automatisierung der Kabelverarbeitung. Das 1911 gegründete Unternehmen hat eine Niederlassung in Frankreich und entwickelt Serienmaschinen für die Automatisierung der Kabelverarbeitung. Zudem verfügt Artos Engineering über grosse Erfahrung bei der Optimierung ihrer Maschinen mit innovativen Applikationen, die spezifischen Kundenbedürfnissen entsprechen.

Artos Engineering gehört seit April 2019 zur Komax Gruppe. Ihre Kunden stammen hauptsächlich aus den Marktsegmenten Industrieanwendungen, Automobilindustrie sowie Luft- und Raumfahrt.

Exmore wurde 1993 gegründet und hat sich auf die Entwicklung von kundenspezifischen Lösungen für die automatisierte Kabelverarbeitung spezialisiert. Getreu dem Firmenmotto «making industrial standards work» entwickelt Exmore anspruchsvolle Applikationen, mit denen sie Serienmaschinen optimiert und somit spezifische Kundenbedürfnisse erfüllt. Dabei fokussiert das Unternehmen auf die Entwicklung von Applikationen, die mit der Verarbeitung von Sensorleitungen zusammenhängen. Diese Leitungen sind ein wesentliches Element in Fahrzeugen, die hochautomatisiert oder gar autonom fahren können.

Exmore gehört seit Oktober 2019 zur Komax Gruppe und hat ihren Hauptsitz in Beerse, Belgien. Das Technologieunternehmen beliefert vor allem Kunden aus den Marktsegmenten Automobilindustrie, Unterhaltungselektronik, Industrieanwendungen, Luft- und Raumfahrt sowie Medizinaltechnik.



Kabatec ist weltweiter Marktführer im Bereich der Bandagiertechnik. Das Technologieunternehmen mit Hauptsitz in Burghaun, Deutschland, ist auf das Bandagieren, Bündeln und Montieren von Befestigungen an Kabelsätzen spezialisiert. Zur Kernkompetenz des 2008 von Heinz Billing und Markus Reisinger gegründeten Unternehmens gehört die Entwicklung und Produktion von halb- und vollautomatischen Maschinen für die Verarbeitung von klebenden und nicht klebenden Bändern. Es bedient hauptsächlich Kunden aus der Automobilzulieferindustrie und bietet diesen sowohl Serienmaschinen als auch kundenspezifische Anlagen.

Kabatec gehört seit 2016 zur Komax Gruppe. Davor pflegten die beiden Unternehmen seit mehreren Jahren eine strategische Partnerschaft.



Laselec mit Hauptsitz in Toulouse, Frankreich, entwickelt lasergestützte Lösungen für die Abisolierung und Markierung von Kabeln sowie intelligente Verlegebretter für die Kabelsatzfertigung. Diese werden hauptsächlich in der Luft- und Raumfahrtindustrie eingesetzt. Das Unternehmen wurde 2001 gegründet und hat eine Niederlassung in den USA.

Bei der Entwicklung und Produktion von Serienmaschinen sowie kundenspezifischen Lösungen für die lasergestützte Kabelverarbeitung gehört Laselec zu den weltweit führenden Unternehmen. Es erfüllt alle wesentlichen internationalen Qualitätsstandards der Luftfahrtindustrie und zählt die namhaften Luftfahrzeughersteller zu seinen Kunden.

Laselec gehört seit 2017 zur Komax Gruppe. Bereits 2015 beteiligte sich Komax mit gut 20% an Laselec. Seither arbeiteten die beiden Unternehmen in diversen Projekten erfolgreich zusammen. Durch die Partnerschaft fanden die Lösungen von Laselec vermehrt Einzug in der Automobilindustrie.



Thonauer wurde 1988 von Friedrich Thonauer in Österreich gegründet und hat den Hauptsitz in Wien. Zusätzlich zu Österreich ist Thonauer in Rumänien, Tschechien, Ungarn und in der Slowakei vertreten. Der Schwerpunkt liegt auf dem Handel mit Maschinen für die Kabelverarbeitung, insbesondere für die Automobil-, Elektro- und Elektronikindustrie.

Die Thonauer Gruppe gehört seit 2016 zur Komax Gruppe. Bereits in den Jahrzehnten davor arbeiteten die beiden Unternehmen sehr erfolgreich partnerschaftlich zusammen. Thonauer war seit den Anfängen die Vertretung von Komax in sieben Ländern in Mittel- und Osteuropa.



TSK entwickelt und vertreibt Prüfsysteme und Adaptionseinheiten zur Prüfung von Kabelsätzen und weiteren elektrisch-elektronischen Baugruppen und Komponenten. Die TSK-Produkte werden vor allem in der Automobilzulieferindustrie eingesetzt sowie überall dort, wo komplexe Baugruppen auf ihre Funktion zu überprüfen sind, um dadurch Fehler im Fertigungsprozess früh zu erkennen.

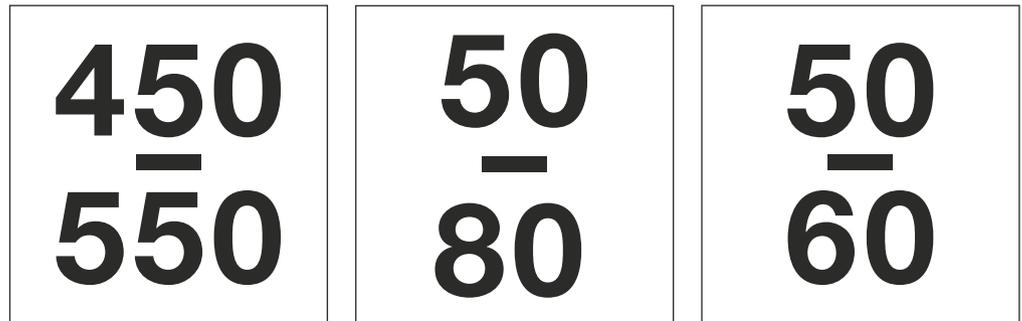
TSK verfügt über jahrzehntelange Erfahrung bei der Qualitätssicherung in der Kabelkonfektion. Das Unternehmen wurde 1983 von Helmut Kahl als Test Systeme Kahl, kurz TSK, gegründet und hat seinen Hauptsitz in Porta Westfalica, Deutschland. Die TSK Gruppe produziert in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika sowie Asien. Sie gehört seit 2012 zur Komax Gruppe.



Mittelfristziele

Die Komax Gruppe zeichnet sich durch eine starke Eigenkapitalbasis und eine hohe Profitabilität aus. Dieses solide Fundament ermöglicht Komax, Opportunitäten zur Weiterentwicklung des Unternehmens konsequent wahrzunehmen. Zudem bietet es Sicherheit in herausfordernden Zeiten.

Für die aktuelle Strategieperiode hat sich Komax ambitionierte Ziele beim Wachstum und der Profitabilität gesetzt. Aufgrund der aktuellen Einschätzung der Entwicklung des Automobilmarkts von IHS Markit für die kommenden Jahre hat der Verwaltungsrat entschieden, die Mittelfristziele (2017–2021) anzupassen und einen neuen Zeithorizont – das heisst 2023 – zu definieren. Bis 2023 gelten folgende Zielwerte:



Umsatz 2023 in Mio. CHF

EBIT 2023 in Mio. CHF

Ausschüttung in % des EAT

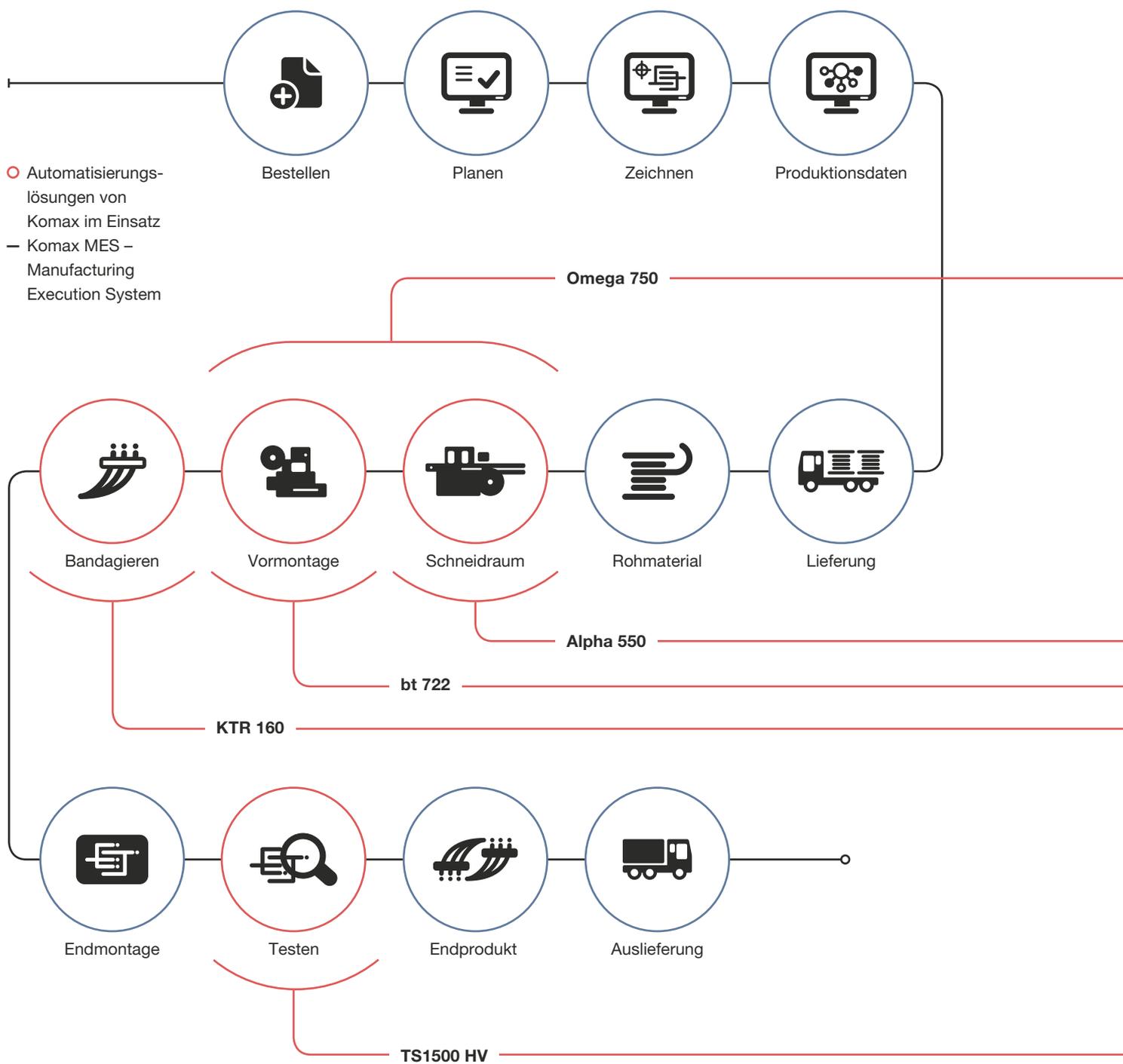
Der bis 2023 angestrebte Umsatz von CHF 450–550 Millionen soll hauptsächlich durch organisches Wachstum erreicht werden. Komax geht davon aus, dass ab 2021 zwei Faktoren zu einem jährlichen Marktwachstum von 3–5% beitragen werden: Die jährliche Zunahme der weltweit produzierten Fahrzeuge (CAGR: 1–2%) sowie die stetige Erhöhung des Automatisierungsgrads in der Kabelverarbeitung (CAGR: 2–3%). Komax erwartet, ein jährliches organisches Umsatzwachstum zu erzielen, das mindestens dem Marktwachstum entspricht.

Komax verfügt über das breiteste Lösungsportfolio und profitiert in einer Wachstumsphase von ihrer globalen Präsenz. Bei steigenden Umsatzzahlen und vorteilhaftem Produktmix vermag Komax die Profitabilität überproportional zu erhöhen. Sie strebt einen EBIT von CHF 50–80 Millionen bis 2023 an.

Mit der auf langfristigen Erfolg ausgerichteten Geschäftsstrategie schafft Komax nachhaltig Wert, wovon auch ihre Investoren profitieren. Komax hält an ihrer bisherigen Ausschüttungsquote fest und hat sich somit bis 2023 zum Ziel gesetzt, jährlich 50–60% des Gruppenergebnisses nach Steuern (EAT) an ihre Aktionärinnen und Aktionäre auszuschütten.

	2019	2018
Umsatz (in CHF Mio.)	417.8	479.7
EBIT (in CHF Mio.)	24.0	67.3
Ausschüttungsquote (in % des EAT)	52.3	52.0

LÖSUNGEN ENTLANG DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE



Der Grossteil der Komax-Kunden sind Kabelsatzkonfektionäre, die einzelne Kabel – mehrheitlich von Hand – zu Kabelsätzen (Kabelbäumen) verarbeiten und diese anschliessend Fahrzeugherstellern (OEM) liefern. Zur automatisierten, effizienten Verarbeitung der Kabel sowie zum Bandagieren und Prüfen der Kabelsätze bietet Komax ihren Kunden eine Vielzahl von Lösungen und Systemen. Diese kommen im Schneidraum, bei der Vormontage sowie beim Bandagieren und Testen zum Einsatz. Mit dem Komax MES unterstützt Komax ihre Kunden zudem entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Planung bis zur Auslieferung. Die Software automatisiert das Planen, Steuern, Überwachen und Analysieren sämtlicher Ressourcen und Produktionsprozesse. Maschinen, Materialien und Mitarbeitende werden dadurch optimal eingesetzt, so dass Kabelsätze in der gewünschten Qualität termintreu gefertigt werden.



Schneiden, abisolieren, crimpen, bestücken

Mit der Omega 750 erfolgt das Schneiden, Abisolieren, Crimpen und Bestücken des Kontakts mit ein und derselben Maschine. Endprodukte sind vollautomatisch gefertigte Kabelbäume, die beidseitig mit Kontaktgehäusen bestückt sind.



Schneiden, abisolieren, crimpen

Im Schneidraum sind Crimpvollautomaten (Crimp to Crimp) sowie Verdrillmaschinen (Twister) im Einsatz. Für das beidseitige Crimpen und Bestücken mit Tüllen setzen Komax-Kunden den Crimpvollautomaten Alpha 550 ein, mit dem u. a. auch die Litzen verdrillt und verzinkt werden können.



Halbautomatisch crimpen

Um in der Vormontage einzelne Leitungen verarbeiten zu können, eignet sich u. a. die Tischcrimppresse bt 722. Die programmierbare Crimphöhe, die integrierte Crimpkraftüberwachung und der Schlechkontaktschneider garantieren ein qualitativ hochstehendes Endprodukt.



Bandagieren

Zum Reduzieren von Geräuschquellen sowie zum Eindämmen elektromagnetischer Störungen werden Kabelsätze bandagiert, beispielsweise mit der KTR 160 von Kabatec. Werden Kabel gebündelt oder Befestigungen an Kabelsätzen montiert, findet dies ebenfalls in diesem Bereich der Wertschöpfungskette statt.



Testen

Bevor die Komax-Kunden die fertigen Kabelsätze den OEM liefern, führen sie bei jedem einzelnen Kabelsatz einen Verbindungstest (elektrischer Test) durch. Dazu nutzen sie Prüfsysteme von TSK wie das TS1500 HV für Hochvoltkabel.

VERWALTUNGSRAT



Beat Kälin (1957)

Nicht exekutives, unabhängiges Mitglied und Präsident des Verwaltungsrats seit 2015, gewählt bis 2020, Schweizer, wohnhaft in Birmensdorf (CH).

Mitglied des Verwaltungsrats der börsenkotierten Huber + Suhner AG, Pfäffikon ZH, Präsident des Verwaltungsrats der Sevensense Robotics AG, Zürich, und Mitglied des Verwaltungsrats der CabTec Holding AG, Rotkreuz.

Beat Kälin ist diplomierter Ingenieur der ETH Zürich und Dr. sc. techn. ETH. Er besitzt einen MBA-Abschluss des INSEAD. Er war von 1987 bis 1997 in verschiedenen Managementpositionen im Elektrowatt-Konzern, Stäfa und Zug, tätig, von 1998 bis 2004 Mitglied der Konzernleitung der SIG Schweizerische Industrie-Gesellschaft Holding AG, Neuhausen am Rheinfluss, von 2004 bis 2006 Mitglied des Bereichsvorstands Verpackungstechnik der Robert Bosch GmbH, Stuttgart (DE), von 2006 bis 2007 COO und von 2007 bis 2015 CEO der Komax Gruppe. Beat Kälin war in den letzten drei Jahren weder Mitglied der Gruppenleitung noch unterhielt er wesentliche Geschäftsbeziehungen zur Komax Gruppe.



David Dean (1959)

Nicht exekutives, unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats seit 2014, Vizepräsident seit 2019, gewählt bis 2020, Schweizer, wohnhaft in Penang (MY).

Mitglied des Verwaltungsrats der börsenkotierten Agta Record AG, Fehraltorf, der Bossard Holding AG, Zug, und der Burckhardt Compression Holding AG, Winterthur, zudem Mitglied des Verwaltungsrats der Brugg Group AG, Brugg, und der Haag-Streit Holding AG, Köniz, sowie Mitglied des USA Chapter Board der Swiss-American Chamber of Commerce, Zürich.

David Dean ist Experte in Rechnungslegung und Controlling mit eidg. Diplom und diplomierter Wirtschaftsprüfer. Darüber hinaus absolvierte er Managementausbildungen an der Harvard Business School sowie am IMD in Lausanne. Von 1980 bis 1990 war er in verschiedenen Führungsfunktionen in der Wirtschaftsprüfung und -beratung bei der PricewaterhouseCoopers AG tätig. In den Jahren 1990 bis 1992 war er Corporate Controller und Mitglied der Konzernleitung in einem weltweit tätigen Logistikkonzern. Anschliessend begann er für die Bossard Gruppe zu arbeiten – zuerst als Corporate Controller, von 1998 bis 2004 als CFO und von 2005 bis 2019 als CEO. David Dean war in den letzten drei Jahren weder Mitglied der Gruppenleitung noch unterhielt er wesentliche Geschäftsbeziehungen zur Komax Gruppe.



Andreas Häberli (1968)

Nicht exekutives, unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats seit 2017, gewählt bis 2020, Schweizer, wohnhaft in Bubikon (CH).

Mitglied des Industrial Advisory Board der ETH Zürich und der Swissmem Forschungskommission, Zürich.

Andreas Häberli ist diplomierter Elektroingenieur der ETH Zürich und hat am Labor für Physikalische Elektronik der ETH Zürich promoviert (Dr. sc. tech.). Seit 2003 ist er in verschiedenen Managementfunktionen für die dormakaba Gruppe (ehemals Kaba Gruppe) tätig – seit 2011 als Chief Technology Officer (CTO) und Mitglied der Konzernleitung. Von 1999 bis 2003 war er Mitglied der Geschäftsleitung der Sensirion AG in Stäfa und von 1997 bis 1999 arbeitete er bei Invox Technology (USA). Andreas Häberli war in den letzten drei Jahren weder Mitglied der Gruppenleitung noch unterhielt er wesentliche Geschäftsbeziehungen zur Komax Gruppe.



Kurt Haerri (1962)

Nicht exekutives, unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats seit 2012, gewählt bis 2020, Schweizer, wohnhaft in Birwil (CH).

Mitglied des Vorstands der Handelskammer Schweiz-China (Leiter Chapter MEM Industrie), Zürich, und Präsident der Gemeindienststiftung Emmen.

Kurt Haerri ist Masch.-Ing. HTL/FH der Fachhochschule Luzern und verfügt über einen Executive MBA HSG der Universität St. Gallen. Seit 1987 arbeitet er für Schindler. Von 1996 bis 2003 sowie von 2017 bis 2019 war er für Schindler in China tätig. Seit 2019 leitet er das Neuanlagen- und Modernisierungsgeschäft der Zone «Europe North». Von 2006 bis 2013 war Kurt Haerri Präsident der Wirtschaftskammer Schweiz-China und leitete von 2004 bis 2019 das Asien-Modul eines Executive MBA Programms der ETH Zürich. Kurt Haerri war in den letzten drei Jahren weder Mitglied der Gruppenleitung noch unterhielt er wesentliche Geschäftsbeziehungen zur Komax Gruppe.



Mariel Hoch (1973)

Nicht exekutives, unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats seit 2019, gewählt bis 2020, Schweizerin und Deutsche, wohnhaft in Zürich (CH).

Mitglied des Verwaltungsrats der börsenkotierten Comet Holding AG, Flamatt, und der SIG Combibloc Group AG, Neuhausen am Rheinfall, zudem Mitglied des Verwaltungsrats der MEXAB AG, Luzern, sowie Mitglied des Stiftungsrats der Schörling Stiftung, Luzern, und Co-Chair des Human Rights Watch Komitees Zürich.

Mariel Hoch hat an der Universität Zürich promoviert (Dr. iur.) und 2005 das Anwaltspatent erworben. Sie arbeitet seit 2002 bei der Anwaltskanzlei Bär & Karrer AG in Zürich mit Fokus auf M&A-Transaktionen und die Beratung kotierter Unternehmen in gesellschafts- und börsenrechtlichen Angelegenheiten – seit 2012 ist sie Partnerin. Mariel Hoch war in den letzten drei Jahren weder Mitglied der Gruppenleitung noch unterhielt sie wesentliche Geschäftsbeziehungen zur Komax Gruppe.



Roland Siegwart (1959)

Nicht exekutives, unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats seit 2013, gewählt bis 2020, Schweizer, wohnhaft in Schwyz (CH).

Mitglied des Verwaltungsrats der Evatec Holding AG, Trübbach, der NZZ-Mediengruppe (AG für die Neue Zürcher Zeitung), Zürich, und der Sevensense Robotics AG, Zürich, sowie Präsident des Stiftungsrats der Gebert Rüt Stiftung, Basel, Mitglied des Stiftungsrats der BlueLion Stiftung, Zürich, und Mitglied des Thematic Equity Advisory Board von Credit Suisse Asset Management, Zürich.

Roland Siegwart studierte an der ETH Zürich Maschinenbau und promovierte am selben Institut. Von 1996 bis 2006 war er Professor für Mikro-Robotik an der EPFL Lausanne und von 2010 bis 2014 Vizepräsident für Forschung und Wirtschaftsbeziehungen der ETH Zürich. Seit Juli 2006 ist er Professor für Robotik an der ETH Zürich und seit 2015 auch Co-Direktor des Wyss Translational Center Zurich, eines gemeinsamen Forschungszentrums der ETH Zürich und der Universität Zürich. Roland Siegwart war in den letzten drei Jahren weder Mitglied der Gruppenleitung noch unterhielt er wesentliche Geschäftsbeziehungen zur Komax Gruppe.

GRUPPENLEITUNG



Matijas Meyer (1970)
Vorsitzender der Gruppenleitung (CEO) seit 2015, Mitglied der Gruppenleitung seit 2010, bei Komax seit 2007, Schweizer, wohnhaft in Ebikon (CH).

Matijas Meyer ist diplomierter Ingenieur der ETH Zürich und besitzt einen MBA-Abschluss der Cranfield University (GB). Von 1998 bis 2004 war er bei OC Oerlikon/ESEC, Cham, in der Produktentwicklung tätig und von 2005 bis 2006 bei der Tornos SA, Moutier, im Product Management. 2007 begann er für die Komax Gruppe zu arbeiten und leitete bis 2010 den französischen Produktions- und Entwicklungsstandort in Rousset. Anschliessend übernahm er die Leitung der Business Unit Wire und wurde Mitglied der Gruppenleitung von Komax. Seit 2015 ist er CEO der Komax Gruppe.



Andreas Wolfisberg (1958)
Leiter Finanz- und Rechnungswesen (CFO) seit 1996, Mitglied der Gruppenleitung seit 1996, bei Komax seit 1991, Schweizer, wohnhaft in Adligenswil (CH).

Präsident des Verwaltungsrats der Kowema AG, Rotkreuz, und ihrer Tochtergesellschaft CabTec Holding AG, Rotkreuz.

Andreas Wolfisberg ist eidgenössisch diplomierter Experte in Rechnungslegung und Controlling. Vor seinem Eintritt in die Komax Gruppe arbeitete er im Finanzbereich für die von Moos Stahl AG, Luzern. Seit 1991 ist er für die Komax Gruppe tätig – zuerst als Abteilungsleiter im Finanz- und Rechnungswesen und seit 1996 als CFO und damit als Mitglied der Gruppenleitung.



Marc Schürmann (1971)
Executive Vice President, Mitglied der Gruppenleitung seit 2019, bei Komax seit 1995, Schweizer, wohnhaft in Zug (CH).

Marc Schürmann ist Wirtschaftstechniker FH mit einem Executive MBA von Rochester-Bern. Er arbeitet seit 1995 für die Komax Gruppe, zu Beginn als Servicetechniker, anschliessend in verschiedenen Führungsfunktionen im In- und Ausland. Marc Schürmann war unter anderem fünf Jahre für Komax Frankreich tätig und war zwei Jahre Geschäftsführer von Komax China in Schanghai. Von 2010 bis 2017 war er Mitglied der Geschäftsleitung der Business Unit Wire der Komax Gruppe, zuletzt als Leiter des Bereichs Marketing, Sales & Service. Seit 2018 leitet er einen Bereich, der auf Wire Processing fokussiert, und ist Geschäftsführer der Komax AG in der Schweiz.



Marcus Setterberg (1978)

Executive Vice President, Mitglied der Gruppenleitung seit 2019, bei Komax seit 2007, Schwede, wohnhaft in Bäch (CH).

Marcus Setterberg hat einen Master of Science in Industrial Engineering & Management vom KTH Royal Institute of Technology in Stockholm sowie einen Master of Science in Business Administration and Economics von der Universität Stockholm. Von 2004 bis 2007 arbeitete er als Projektleiter und Process Engineer für SIG Pack bzw. Bosch Packaging in Neuhausen am Rheinfall in Post-Merger-Projekten und Projekten zur Entwicklung des Servicegeschäfts. Seit 2007 ist Marcus Setterberg für die Komax Gruppe tätig, zuerst in der Schweiz für den globalen Servicebereich. Anschliessend arbeitete er während rund fünf Jahren in China, wovon rund drei Jahre als Geschäftsführer von Komax China in Schanghai. Seit August 2016 leitet er einen Bereich, der den Fokus auf Prüfsysteme für die Kabelverarbeitung legt, und ist für die TSK-Gesellschaften verantwortlich. In diesen beiden Funktionen war er bis Ende 2017 Mitglied der Geschäftsleitung der Business Unit Wire der Komax Gruppe.



Günther Silberbauer (1971)

Executive Vice President, Mitglied der Gruppenleitung seit 2019, bei Komax seit 2014, Schweizer, wohnhaft in Grafenau (DE).

Günther Silberbauer ist Maschinen- und Wirtschaftstechniker HF mit einem Executive MBA von Rochester-Bern. Von 1997 bis 2010 arbeitete er für Müller Martini in Zofingen und anschliessend bis 2013 für die Bystronic Gruppe in Niederönz. In beiden Unternehmen war er Mitglied der Geschäftsleitung und bekleidete Führungsfunktionen in der Entwicklung sowie im globalen Vertrieb. Seit 2014 ist Günther Silberbauer für Komax tätig. Er leitet einen Bereich in der Automatisierung entlang der Wertschöpfungskette, der mehrheitlich auf kundenspezifische Lösungen für die Kabelverarbeitung fokussiert, und ist u. a. Geschäftsführer von Komax SLE in Grafenau (DE). Bis Ende 2017 war er Mitglied der Geschäftsleitung der Business Unit Wire der Komax Gruppe.

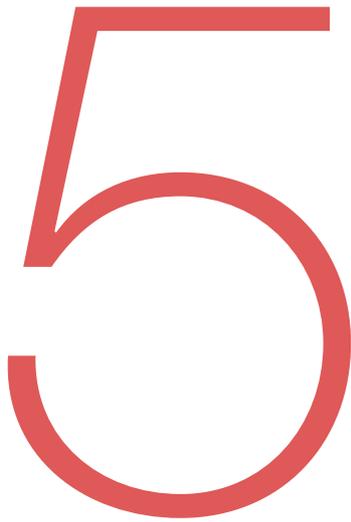
NACHHALTIGKEIT UND SOZIALE VERANTWORTUNG

Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung sind Bestandteile der Unternehmensstrategie von Komax. Sie prägen sowohl die langfristigen Zielsetzungen als auch die operative Tätigkeit. Komax ist darauf bedacht, ihre Kompetenzen in Fragen der Nachhaltigkeit und der sozialen Verantwortung kontinuierlich weiterzuentwickeln – zum Wohle ihrer Anspruchsgruppen und der Umwelt.

Wie Komax von ihren Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären und weiteren Anspruchsgruppen wahrgenommen wird, hängt wesentlich vom Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Bei Komax gilt deshalb ein Verhaltenskodex, der für alle Mitarbeitenden der Gruppe verbindlich ist und periodisch überprüft wird. 2018 wurde er komplett überarbeitet und in 15 Sprachen veröffentlicht.

Der Verhaltenskodex baut auf den ethischen Grundsätzen auf, die Komax seit vielen Jahren befolgt. Er definiert allgemeine Verhaltensregeln und behandelt Themen wie Chancengleichheit, Interessenkonflikte, Sicherheit und Gesundheit sowie Nachhaltigkeit. Zudem enthält er die Definition von fünf Kernwerten – Innovation, Kundenorientierung, Erfolg, Qualität und Verantwortung –, die wesentliche Bestandteile der Identität der Komax Gruppe sind. Jeder Mitarbeitende erhält bei Stellenantritt eine Schulung. Verstösse gegen den Verhaltenskodex werden nicht toleriert und ziehen entsprechende Konsequenzen für fehlbare Mitarbeitende nach sich. Wer einen Verstoss feststellt, kann diesen entweder dem Vorgesetzten, der Personalabteilung oder der unabhängigen externen Whistleblowing-Stelle melden (codeofconduct@ssrlaw.ch).

Komax legt bei geschäftlichen Beziehungen grossen Wert auf Respekt, Anstand, soziale Verantwortung und die konsequente Einhaltung internationaler Richtlinien. Deshalb hat Komax je einen Verhaltenskodex für Lieferanten und Geschäftspartner erarbeitet, dessen Einhaltung sie nach Möglichkeit vertraglich regelt.



KERNWERTE DER KOMAX GRUPPE



INNOVATION

Als Pionier und Visionär verfolgen wir eine auf Langfristigkeit ausgerichtete Geschäftstätigkeit. Wir sind stets offen für Neues und hinterfragen regelmässig Bisheriges. Dazu gehört auch, dass wir immer wieder einen Blick über den Tellerrand werfen. Wir sind bereit – mit Wissen und Verstand –, Risiken einzugehen, um unsere Innovationsführerschaft weiter auszubauen. Wenn wir neue Wege beschreiten, können auch Fehler passieren. Das ist uns bewusst und tolerieren wir, denn es gibt uns die Gelegenheit, noch besser zu werden. Unseren Vorsprung vergrössern wir, indem wir Innovationen weiterhin proaktiv, schnell und beharrlich vorantreiben und dabei unserem hohen Qualitätsanspruch verpflichtet bleiben.



KUNDENORIENTIERUNG

Die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Kunden stehen im Mittelpunkt: Wir hören ihnen aufmerksam zu und fragen bewusst nach. Indem wir ihre Anforderungen verstehen, gelingt es uns, stetig besser zu werden. Mit unseren Lösungen streben wir danach, unseren Kunden Mehrwert zu bieten, so dass sie ihre Effizienz und Produktivität steigern können und dadurch einen Wettbewerbsvorteil erhalten. Wir sind nahe bei unseren Kunden, kommunizieren aktiv und pflegen enge, langfristige Beziehungen und Partnerschaften, die auf Respekt und Wertschätzung basieren.



ERFOLG

Wir verfolgen ambitionierte Ziele und setzen uns täglich dafür ein, diese zu erreichen. Als Markt- und Technologieführer haben wir hohe Ansprüche an uns selber und streben nach der besten Lösung für unsere Kunden. Unsere langjährige Erfolgsgeschichte spornt uns an, diese weiterzuschreiben und nachhaltige Werte zu schaffen. Davon profitieren unsere Kunden, Mitarbeitenden und Investoren. All diese Anspruchsgruppen sollen ausgewogen an unserem Erfolg teilhaben. Wir fördern kompetente, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unser Grundstein für zufriedene und wiederkehrende Kunden sind.



QUALITÄT

Unsere tägliche Arbeit ist geprägt von hohem Qualitätsdenken und der Bereitschaft, unser Handeln immer wieder kritisch zu hinterfragen. Wir bedienen unsere Kunden mit Lösungen, die auf Antrieb unseren Qualitätsansprüchen gerecht werden und das bieten, was wir vereinbart haben. Diese Verbindlichkeit ist die Basis unserer langfristigen, vertrauensvollen Kundenbeziehungen. Zu unserem Streben nach kontinuierlicher Verbesserung gehört, dass wir stets die vereinbarte Qualität liefern und bei den Kunden aktiv nachfragen, wie wir uns weiter steigern können. Wir sind uns bewusst, dass dies Vertrauen schafft, das von unschätzbarem Wert ist.



VERANTWORTUNG

Wir nehmen unsere Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Mitarbeitenden und Investoren wahr und sind ein verlässlicher, vertrauensvoller Partner für sie. Unsere Integrität und das Einhalten von Vereinbarungen und Terminen zeichnen uns aus. Wir halten unser Wort und sorgen dafür, dass unsere Partner und Kollegen dies auch tun. Mitverantwortung ist uns wichtig und fördern wir. Wir übernehmen die Verantwortung für unser Handeln, fällen Entscheide und setzen diese um.

Nachhaltigkeit der Produkte

Die von Komax entwickelten Maschinen zeichnen sich durch eine ausserordentlich hohe Qualität und Langlebigkeit aus. Über das eigene globale Servicenetz und die Zusammenarbeit mit Partnern ist eine fachgerechte Wartung der Maschinen sichergestellt, was die Leistungsfähigkeit, die Werthaltigkeit und die Lebensdauer positiv beeinflusst und generell Ressourcen schont. Komax stellt auch Jahre über die vertraglich vereinbarten Fristen hinaus den Service sowie die Verfügbarkeit von Upgrades und Ersatzteilen sicher. Dank dem modularen Aufbau der Maschinen können sie in der Regel an neue technologische Entwicklungen oder sich ändernde Bedürfnisse angepasst werden. Dadurch sind zahlreiche Produkte bei den Kunden über Jahrzehnte im Einsatz.

10 %
weniger
Arbeitsunfälle
seit 2016/2017

Reduktion des Ressourcenverbrauchs

Bei der Entwicklung von neuen Maschinen achtet Komax darauf, dass der Ressourcenverbrauch stetig reduziert wird – sowohl im Produktionsprozess als auch während der Laufzeit der Maschinen bei den Kunden. So hat Komax in den letzten Jahren ein Augenmerk auf den Stromverbrauch von neuen Maschinenmodellen gelegt. Durch die Optimierung spezifischer Elemente, wie beispielsweise der Lüftung zur Kühlung eines Steuerschranks, ist es Komax gelungen, den Energieverbrauch einzelner Maschinenmodelle zu reduzieren. Hochgerechnet auf die Jahresproduktion dieser Modelle ergeben sich jährliche Stromersparungen von hunderten Megawattstunden.

Sinkender Kraftstoff- und Materialverbrauch

Die von Komax gelieferten Lösungen für die Kabelverarbeitung enthalten keine umweltschädlichen Komponenten. In der Automobilzulieferindustrie werden sie u.a. eingesetzt für die Verarbeitung von Leitungen für neue, kraftstoffverbrauchsschonende Antriebskonzepte wie Elektro- und Hybridfahrzeuge. Dank innovativen Technologien können darüber hinaus immer kleinere Leitungsquerschnitte oder innovative Materialien wie Aluminium verarbeitet werden, was zur Gewichtsreduktion und folglich zu einem geringeren Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge beiträgt. Zudem tragen beispielsweise die Automatisierungslösungen im Bereich Bandagieren dazu bei, dass die Komax-Kunden weniger Klebeband benötigen als beim manuellen Bandagieren.

Unabhängige Marktforschungsunternehmen führen im Auftrag von Komax periodisch Zufriedenheitsanalysen der Kunden durch. Diese messen beispielsweise den Grad ihrer Loyalität und wie gut Komax ihre Erwartungen erfüllt. Von besonderem Wert für Komax sind jeweils Kundenrückmeldungen zu Verbesserungspotenzialen.

Mit dem Ziel einer stetigen Optimierung des Umweltschutzes hat Komax 2011 in der Schweiz das Programm «Oekomax» lanciert. Seither befasst sich ein Team, bestehend aus Mitarbeitenden verschiedener Bereiche, mit Nachhaltigkeitsthemen. Das Themenspektrum reicht von Kampagnen, welche die Mitarbeitenden zum schonenden Umgang mit Ressourcen motivieren, bis zu Ideen, welche die Energieeffizienz neu entwickelter Maschinen steigern.

5

%

**Reduktion des
Strom- und
Trinkwasserver-
brauchs bis 2021**

Nachhaltigkeit in der Beschaffung

Komax setzt auf langfristige Partnerschaften und wählt Lieferanten, die sich durch umweltbewusstes Verhalten auszeichnen und deren Produkte nachhaltigen Kriterien entsprechen. Dies wird mit Hilfe eines Lieferantenbeurteilungsbogens ermittelt, nach dem alle neuen und bestehenden Partner nach den gleichen Kriterien bewertet werden. Kriterien sind der Stellenwert, den das liefernde Unternehmen der Nachhaltigkeit beimisst, Qualität, Preis, Beschaffungskette und Liefertreue sowie Produktion und Technologie. In einem eigens für Lieferanten bestimmten Verhaltenskodex verpflichtet Komax ihre Zulieferer ausserdem zur Einhaltung von Gesetzen und zu umweltbe-

wusstem und ethischem Handeln. Die Einhaltung der vereinbarten Richtlinien und Kenngrössen wird durch Lieferantenaudits regelmässig geprüft. Die Feststellung von Verstössen kann zur sofortigen Beendigung einer Lieferantenpartnerschaft führen.

Bei der Beurteilung und der Auswahl neuer Produktionsanlagen sind neben dem Investitionsvolumen auch Energieeffizienz, Umweltfreundlichkeit und schonender Umgang mit Ressourcen wichtige Entscheidungskriterien.

Nachhaltigkeit in der Produktion

Ein Grossteil der Wertschöpfung der Komax Gruppe besteht aus Ingenieurleistungen. Die Komponenten werden mehrheitlich von Dritten hergestellt und geliefert, sodass die eigentliche Produktion bei Komax hauptsächlich aus dem Zusammenbau von Komponenten besteht. Daher generiert Komax im Vergleich zu anderen Industrieunternehmen relativ wenig Emissionen.

Operational Excellence

Für strategisch wichtige Komponenten, die Komax hausintern herstellt, kommen modernste und hochautomatisierte Produktionsanlagen zum Einsatz. Sie sind auf Lean-Management-Konzepte ausgelegt, die u. a. zum Ziel haben, Fehler zu vermeiden und den Ausschuss zu minimieren. Der sorgfältige und effiziente Umgang mit Ressourcen hat höchste Priorität: Abfälle und Schmutzwasser werden wenn immer möglich recycelt oder sachgerecht entsorgt und Abfallmengen im Rahmen von Optimierungsprogrammen kontinuierlich reduziert. Wenn möglich verwendet Komax erneuerbare Energien wie Strom aus Sonnenenergie oder Wasserkraft. In der Schweiz zum Beispiel, dem Land, in dem Komax am meisten produziert, bezieht das Unternehmen Naturstrom aus dem Zentralschweizer RegioMix und betreibt auf dem Dach des Produktionsgebäudes in Rotkreuz eine eigene Photovoltaikanlage.

Auch beim neuen Produktions- und Entwicklungsgebäude in Dierikon (siehe Seite 7) wurde eine Photovoltaikanlage installiert. Diese Anlage deckt den Strombedarf des neuen Gebäudes für rund einen Monat. Um Ressourcen zu schonen, setzt Komax technische Lösungen wie künstliche Belüftung, Beleuchtung und motorisierte Beschattung sparsam ein. Der Innenhof hat eine zentrale Bedeutung, da er als grosser Lichtspender die innere Zone komfortabel beleuchtet. Zudem führt er als vertikaler Kamin warme Luft ab und kurbelt so die natürliche Belüftung über die Aussenfassade an. Beim Heizen des neuen Gebäudes setzt Komax auf Fernwärme. Auch bei den bisherigen Gebäuden in Dierikon wird Komax künftig CO₂-neutral heizen: Im ersten Quartal 2020 stellt sie von der Ölheizung auf Fernwärme um.

Wichtige Faktoren im Streben nach Operational Excellence sind für Komax die Sicherheit und der Gesundheitsschutz ihrer Mitarbeitenden. Das Management misst diesem Thema einen hohen Stellenwert bei und lässt die internen Abläufe regelmässig auf Sicherheits- und Gesundheitsrisiken untersuchen. Zudem werden die Mitarbeitenden an den einzelnen Produktionsstandorten gezielt auf mögliche Risiken am Arbeitsplatz sensibilisiert. Die seit Jahren tiefe Zahl an Arbeitsunfällen ist ein Indiz für die erfolgreichen Bemühungen in diesem Bereich. Im Jahr 2019 haben die Arbeitsunfälle in der gesamten Komax Gruppe etwas zugenommen: von 25 auf 30. Komax hat sich zum Ziel gesetzt, die Arbeitsunfälle bis 2021 um 10% zu senken (Basis ist der Durchschnitt der Jahre 2016 und 2017: 33 Arbeitsunfälle). Obwohl Komax über mehr Produktionsstandorte und über 20% mehr Mitarbeitende als in den Jahren 2016/2017 verfügt, haben seither die Arbeitsunfälle um 10% abgenommen. Komax ist bestrebt, diesen positiven Trend dank der Umsetzung diverser Massnahmen fortzusetzen, um das bis 2021 gesteckte Ziel deutlich zu übertreffen.

Status Zertifizierungen und integriertes Managementsystem

Die wesentlichen Produktionsstandorte der Komax Gruppe, namentlich in Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Tunesien, der Türkei, Ungarn und den USA, sind nach ISO 9001 zertifiziert. Darüber hinaus haben die Komax AG mit den Standorten in Dierikon, Rotkreuz und Küssnacht am Rigi, die Komax SLE in Grafenau, die TSK in Porta Westfalica sowie die SC Thonauer Automatic in Bukarest ein ISO-14001-Testat. An diesen sechs Standorten sind rund 950 Mitarbeitende tätig. Sie verfügen über integrierte Managementsysteme, die sämtliche Unternehmensprozesse, die Umwelt, den Gesundheitsschutz sowie die Arbeitssicherheit ganzheitlich umfassen.

Land	Gesellschaft	Zertifizierung
Brasilien	TSK do Brasil Ltda.	ISO 9001
China	Komax Shanghai Co. Ltd.	ISO 9001
Deutschland	Komax SLE GmbH & Co. KG	ISO 9001 ISO 14001 DE AEOC 104360
	TSK Prüfsysteme GmbH	ISO 9001 ISO 14001
Frankreich	Laselec SA	ISO 9001
Österreich	Thonauer Gesellschaft m.b.H.	ISO 9001
Rumänien	SC Thonauer Automatic s.r.l.	ISO 9001 ISO 14001 OHSAS 18001
Schweiz	Komax AG	ISO 9001 ISO 14001 ISO 45001
Tschechien	Thonauer spol. s.r.o.	ISO 9001
Tunesien	TSK Tunisia s.a.l.	ISO 9001
Türkei	TSK Test Sistemleri Ltd. Şti.	ISO 9001
Ungarn	Komax Thonauer Kft.	ISO 9001
USA	Artos Engineering Company	ISO 9001
	Komax Corporation	ISO 9001
	TSK Innovations Co.	ISO 9001

Ressourcen- und Energiesparziele

Für die Schweizer Standorte Dierikon und Rotkreuz hat Komax in Zusammenarbeit mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) Ressourcen- und Energiesparziele bestimmt. So soll beispielsweise bis Ende 2021 der Stromverbrauch pro Mitarbeitenden auf Basis von 2018 (2923 MWh bzw. 4.7 MWh pro Kopf) um 3% sinken. Dies nachdem Komax von 2014 bis 2018 den Stromverbrauch pro Mitarbeitenden bereits um rund 20% gesenkt hat. 2019 machte Komax einen ersten Schritt zur Zielerreichung. An beiden Standorten wurden insgesamt 2870 MWh Strom verbraucht, was einem Pro-Kopf-Verbrauch von 4.5 MWh entspricht bzw. einer Abnahme von über 4% im Vergleich zum Vorjahr. Mit dem Bezug des neuen zusätzlichen Gebäudes in Dierikon wird sich der Stromverbrauch im Jahr 2020 voraussichtlich erhöhen, wodurch das Reduktionsziel von 3% ambitioniert bleibt.

Auch wenn der Stromverbrauch dadurch leicht steigen könnte, fördert Komax an den Standorten in Dierikon und Rotkreuz die Elektromobilität. Seit 2019 gibt es an beiden Standorten insgesamt sechs Ladestationen für Elektrofahrzeuge, die Mitarbeitende und Kunden nutzen können. Einen Beitrag zur CO₂-Reduktion leistet der 2017 eingeführte Mobilitätsbonus: Alle Mitarbeitenden in der Schweiz, die auf ihrem Arbeitsweg auf den motorisierten Individualverkehr verzichten, erhalten monatlich CHF 100 ausbezahlt.

Komax erweitert sukzessive die Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen. Dazu gehört beispielsweise, dass Komax mittlerweile den Stromverbrauch aller Produktionsstandorte – und somit den Verbrauch von über 80% der Mitarbeitenden der Komax Gruppe – rapportiert. Bis 2017 wurde erst gut die Hälfte der Produktionsstandorte erfasst. Komax hat sich zum Ziel gesetzt, den Strom- und Trinkwasserverbrauch bis 2021 im Vergleich zu 2017 um je 5% zu senken. Seit 2017 hat der Stromverbrauch der Komax Gruppe pro Kopf deutlich abgenommen – um 7.7% bzw. von 3.9 MWh auf 3.6 MWh. Noch kräftiger gesunken ist der Trinkwasserverbrauch pro Kopf an den Schweizer Standorten seit 2017 – um 18.4% bzw. von 7.6 m³ auf 6.2 m³.

Nachhaltigkeitskennzahlen	2019	2018
Verbrauch/Unfälle¹		
Strom in MWh	6 696	6 088
Strom pro Kopf in MWh	3.6	3.7
Anzahl Betriebsunfälle	30	25
Anzahl Betriebsunfälle pro 1000 Mitarbeitende	16.0	15.1
Verbrauch/Abfall²		
Trinkwasser in m ³	4 233	5 359
Trinkwasser pro Kopf in m ³	6.2	8.0
Papier in kg	5 655	6 799
Papier pro Kopf in kg	8.3	10.2
Kehricht in kg	32 784	46 889
Kehricht pro Kopf in kg	48.0	70.0

¹ Umfasst alle Produktionsstandorte der Komax Gruppe.

² Umfasst die Produktionsstandorte in Dierikon (CH), Rotkreuz (CH) und Küssnacht am Rigi (CH).

Beitrag zur regionalen Entwicklung

Seit 1975 ist Komax im Kanton Luzern, Schweiz, verwurzelt und einer der grössten Arbeitgeber in der Region. Komax bekennt sich zum Standort Schweiz, da er gute Rahmenbedingungen bietet, eine sehr hohe Produktivität ermöglicht und über viele hochqualifizierte Arbeitskräfte verfügt. Komax ist in der Region nicht nur ein wichtiger Arbeitgeber, sondern engagiert sich auch in verschiedenen Bereichen (u. a. Bildung, Sport, Kultur, Soziales) für die Förderung der Jugend.

Die nach 1975 weltweit gegründeten Produktions- und Vertriebsstandorte befinden sich nach wie vor an den ursprünglichen Orten. Daraus ergibt sich eine lokale Verbundenheit. Sie kommt u. a. darin zum Ausdruck, dass eine grosse Anzahl der Mitarbeitenden regional rekrutiert werden kann und im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen und Sinnvollen lokale Lieferanten berücksichtigt werden.



«Als treibende Kraft im Markt bietet Komax den Mitarbeitenden die Chance, die Branche zu prägen und ihren Erfolg selbst in die Hand zu nehmen.»



Attraktive Arbeitgeberin

Komax beschäftigte am Jahresende 2019 weltweit 2 211 Mitarbeitende (2018: 2 006 Mitarbeitende). Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand lag 2019 bei 2 125 Personen (2018: 1 936 Personen). Diese Zunahme hängt im Wesentlichen mit den Akquisitionen von Artos Engineering und Exmore zusammen sowie mit dem Personalaufbau in Gesellschaften in Nordafrika, die eine deutliche Zunahme an Bestellungen verzeichnet haben. Der Personalaufwand im Berichtsjahr belief sich auf CHF 161.0 Millionen (2018: CHF 157.4 Millionen).

2019

	CH ¹	Europa ¹	Amerika ¹	Asien ¹	Afrika ¹	Total
Produktion	224	336	95	76	75	806
Forschung und Entwicklung	159	50	5	27	0	241
Engineering	26	121	23	17	16	203
Marketing und Verkauf	191	135	63	54	19	462
Service	20	90	65	65	17	257
Verwaltung ²	63	90	46	32	11	242
Total Mitarbeitende per 31.12.2019	683	822	297	271	138	2211

2018

	CH	Europa	Amerika	Asien	Afrika	Total
Produktion	241	309	84	78	45	757
Forschung und Entwicklung	149	38	0	30	0	217
Engineering	31	97	19	15	11	173
Marketing und Verkauf	181	116	57	53	16	423
Service	24	80	54	61	17	236
Verwaltung ²	51	77	36	27	9	200
Total Mitarbeitende per 31.12.2018	677	717	250	264	98	2006

¹ Die einzelnen Gesellschaften und deren Standorte sind auf Seite 112 aufgeführt.

² Inkl. Management und IT.

Die Unternehmen der Komax Gruppe gewährleisten Chancengleichheit, Gleichbehandlung und faire Anstellungsbedingungen, zahlen marktgerechte Löhne und bieten landes- und branchenübliche Sozialleistungen. Die letzte Beteiligung am Salärvergleich des Branchenverbands Swissmem ergab, dass die Löhne an den Schweizer Produktionsstandorten marktgerecht sind und die Lohngleichheit von Mann und Frau gegeben ist. Weltweit betrug der Frauenanteil der Komax Gruppe im Jahr 2019 20.2% (2018: 20.4%). Mit einem relativ geringen Frauenanteil ist Komax in ihrer Branche kein Einzelfall. Der Hauptgrund liegt in der grossen Anzahl an technischen Arbeitsplätzen, für die das Rekrutierungspotenzial bei Frauen limitiert ist.

Die Fluktuationsrate der Gruppe ist seit Jahren erfreulich niedrig. 2019 betrug sie 8.3% (2018: 6.9%).

Aktive Förderung der Mitarbeiterentwicklung

Komax hat einen sehr guten Ruf als attraktive Arbeitgeberin, was u. a. auch mit der Firmenkultur zusammenhängt. Diese ist von gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Qualitätsdenken geprägt. Zudem werden trotz ambitionierten Zielsetzungen die Bedürfnisse der Mitarbeitenden nicht vernachlässigt. Im Rahmen einer aktiv geförderten Mitarbeiterentwicklung organisiert Komax regelmässig Managementseminare und Fortbildungsanlässe und unterstützt die individuelle Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden auch finanziell. Für die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden gibt Komax jährlich rund 1% des Personalaufwands aus. Im Weiteren fördert Komax den internationalen Austausch, damit die Mitarbeitenden neue Erfahrungen sammeln und ihre beruflichen Perspektiven erweitern können.

Als Nummer 1 der automatisierten Kabelverarbeitung bietet Komax ihren Mitarbeitenden die Chance, die Branche zu prägen und ihren Erfolg selbst in die Hand zu nehmen. Komax lässt sich dabei von drei Prinzipien leiten: Gestaltungsmöglichkeit, Verantwortung und Zusammengehörigkeit.



Gestaltungsmöglichkeit

Raum für Ideen

Wir bieten unseren Mitarbeitenden Handlungsspielraum zur Gestaltung ihrer Aufgaben und zu ihrer individuellen Weiterentwicklung. Jeder Einzelne zählt.

Wir ermöglichen Entwicklungen.

Zusammengehörigkeit

Inspiration durch Gemeinschaft

Wir pflegen ein wertschätzendes Arbeitsklima in einem internationalen Umfeld und den Gemeinschaftssinn. Jeder ist Teil des Ganzen.

Wir pflegen ein inspirierendes Miteinander.

Verantwortung

Verbindlichkeit schafft Vertrauen Handlungsspielraum bedingt Verbindlichkeit und Mitverantwortung. Wir fordern unsere Mitarbeitenden. Jeder trägt Verantwortung.

Wir übernehmen und übertragen Verantwortung, die verpflichtet.

Young Community @Komax

Um die Bedürfnisse ihrer jüngeren Mitarbeitenden (bis 30 Jahre) besser kennenzulernen und sie dadurch gezielter fördern zu können, hat Komax im Jahr 2018 die Young Community in der Schweiz gegründet. Die Young Community ist ein Netzwerk aus rund 60 jungen Komax-Mitarbeitenden, das wie ein Verein organisiert ist. Es bietet seinen Mitgliedern eine Plattform, um ihre Bedürfnisse betreffend Arbeitgeber und Arbeitsumfeld zu kommunizieren sowie allfällige Massnahmen und Lösungsansätze zu erarbeiten. Der Vorstand der Young Community bespricht einmal jährlich diese aufbereiteten Themen mit dem CEO der Komax Gruppe und ist während des gesamten Jahres für den direkten Draht zwischen den jungen Arbeitnehmenden und dem Arbeitgeber besorgt. Während des Jahres gibt es ein vielfältiges Programm mit Workshops, Fachvorträgen und Veranstaltungen zur Stärkung der Community. Ein fester Bestandteil ist auch die Förderung des Wissensaustauschs und des Verständnisses für die unterschiedlichen Tätigkeiten bei Komax. Dies geschieht beispielsweise, indem zwei Mitglieder ihre Arbeitsplätze für einen halben Tag tauschen. Komax ist überzeugt, sich mit Hilfe der Young Community als Arbeitgeber weiterentwickeln zu können, um auch für junge, talentierte Mitarbeitende attraktiv zu sein.

**YOUNG
COMMUNITY**

Grosser Einsatz für den Berufsnachwuchs

Damit Komax auch in Zukunft weltweit Markt- und Technologieführer bleibt, setzt sich das Unternehmen aus Überzeugung für die Ausbildung künftiger Berufsfachleute ein. Im Jahr 2019 waren an den Standorten in der Schweiz 51 Lernende (2018: 47 Lernende) in 10 Berufen in Ausbildung. In Deutschland (Grafenau, Porta Westfalica und Burghaun) waren 57 Lernende (2018: 43 Lernende) in Ausbildung. Seit 2016 hat Komax die Anzahl Ausbildungsplätze für Lernende kontinuierlich erhöht – von 74 auf 108.

Komax bietet ihren Lernenden eine abwechslungsreiche Ausbildung. Die jungen Berufsleute stehen mitten im Geschehen und begleiten aktiv die gesamte Entwicklung einer Maschine von der Idee bis zur Serienreife. Während der Ausbildung erhalten sie Einblicke in die verschiedenen Abteilungen und lernen so die zahlreichen Prozesse eines Unternehmens kennen und verstehen. Komax verfügt über modern eingerichtete Arbeitsplätze sowie gut ausgestattete mechanische Werkstätten und Montageplätze für die spezifischen Ausbildungen. Die angehenden Berufsleute werden von einem Ausbildungsteam begleitet, das sich durch hohe fachliche und pädagogische Fähigkeiten sowie ein Gespür für die sozialen Anliegen der Jugendlichen auszeichnet.

Neben einer professionellen Ausbildung bietet Komax den Lernenden viele attraktive Zusatzleistungen wie Sprachkurse, kulturelle Veranstaltungen, Gesundheitsprävention und eigene teambildende Anlässe. Nach der abgeschlossenen Lehrzeit ermöglicht Komax den Berufseinstieg sowohl im angestammten Lehrbetrieb als auch international an einem der Komax-Standorte. Ausserdem unterstützt das Unternehmen die ausgebildeten Berufsleute in ihrer beruflichen Entwicklung und fachlichen Weiterbildung.

Zufriedene und gesunde Mitarbeitende

Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden wird im Rahmen der jährlichen Qualifikationsgespräche systematisch erfasst und ausgewertet. Die Ergebnisse der periodisch durchgeführten Mitarbeiterbefragungen nutzt Komax als wertvolle Grundlage für die Erarbeitung und Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen. Die Resultate der in den vergangenen Jahren mit externen Partnern durchgeführten Befragungen fielen mehrheitlich sehr positiv aus und lagen vielfach deutlich über dem Branchendurchschnitt. 2019 fanden keine Mitarbeiterbefragungen statt. 2020 sind Befragungen in zahlreichen Gesellschaften geplant.

Komax erfüllt selbstredend weltweit alle gesetzlichen Anforderungen an die Rahmenbedingungen der Arbeitsplätze. Zudem fördert sie an den verschiedenen Standorten aktiv die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden durch unterschiedliche Massnahmen. In der Schweiz profitieren die Mitarbeitenden beispielsweise von fit@work, dem betrieblichen Gesundheitsmanagement. Die Schwerpunkte von fit@work liegen auf Bewegung, Ernährung und Entspannung. Mit einem vielfältigen Angebot, das u. a. kostenlose Sportangebote, Früchte-Aktionen sowie Workshops und Fachvorträge umfasst, unterstützt Komax ihre Mitarbeitenden beim Stärken ihrer körperlichen und geistigen Fitness. Ein wichtiger Bestandteil von fit@work ist auch die alle drei Jahre bei den Mitarbeitenden durchgeführte Gesundheitsbefragung.

Zur Gesundheitsförderung nimmt Komax zudem an der jährlich in der Schweiz stattfindenden Aktion «bike to work» teil. Dabei motiviert Komax ihre Mitarbeitenden jeweils im Juni, möglichst oft das Fahrrad für den Arbeitsweg zu benutzen. 2019 haben sich 112 Mitarbeitende (2018: 100 Mitarbeitende) an der Aktion beteiligt und insgesamt über 26 000 Kilometer (2018: über 30 000 Kilometer) per Fahrrad zurückgelegt.

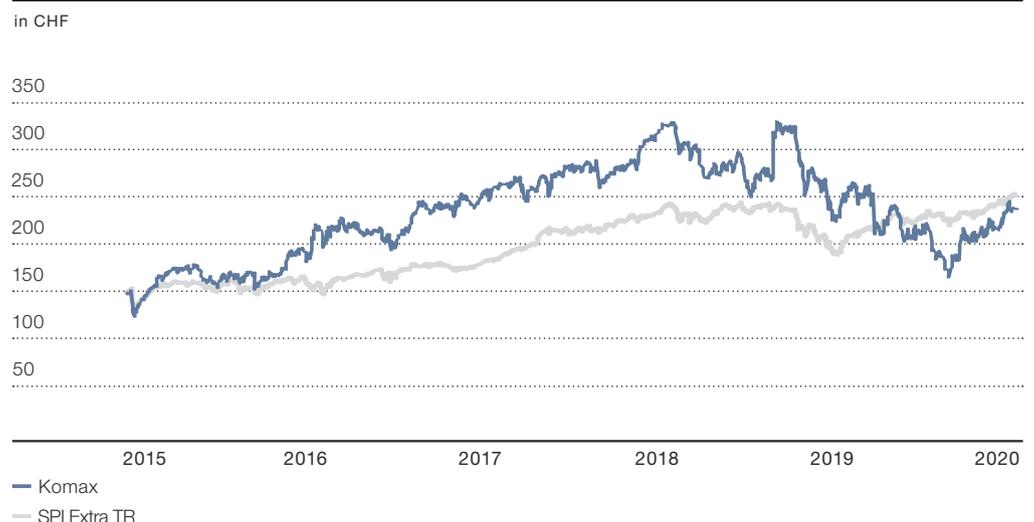
fit@work

INFORMATIONEN FÜR INVESTOREN

Komax pflegt eine offene und transparente Kommunikation mit ihren Investoren. Durch ihre attraktive, nachhaltige Dividendenpolitik (Ausschüttungsquote 50–60%) lässt sie die Aktionärinnen und Aktionäre am Erfolg des Unternehmens teilhaben.

Die Tagesschlusskurse der Komax-Aktie bewegten sich 2019 zwischen CHF 165.10 und CHF 264.00. Am Jahresende notierte die Aktie bei CHF 236.40. Dies entspricht einer Zunahme von 2.8% gegenüber dem Vorjahresschlusskurs (CHF 230.00). Da 2019 das Börsenumfeld in der Schweiz sehr positiv war, legte der SPI Extra deutlich stärker zu – um 30.4%. Dadurch übertraf der SPI Extra die Komax-Aktie auch im Fünfjahresvergleich. Während der Wert der Komax-Aktie in den vergangenen fünf Jahren um rund 60% zunahm, stieg der SPI Extra in dieser Zeitspanne um rund 69%.

Kursentwicklung (5. Januar 2015 – 31. Dezember 2019)



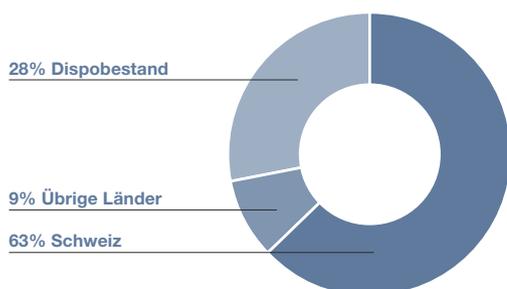
Kotierung

Komax ist an der SIX Swiss Exchange kotiert. Per Jahresende 2019 betrug die Börsenkapitalisierung CHF 910.1 Millionen.

ISIN	CH0010702154
Valorennummer	1070215
Bloomberg-Kürzel	KOMN SW
Thomson-Reuters-Kürzel	KOMN.S

Geografische Verteilung der Aktien

Die Mehrheit der nicht in der Schweiz gehaltenen Aktien befindet sich in Deutschland, Grossbritannien, Luxemburg und den USA.



Aktionäre nach Anzahl eingetragener Aktien

	31.12.2019	31.12.2018
1–100	4 325	3 787
101–1 000	2 493	1 964
1 001–10 000	276	247
10 001–100 000	22	25
> 100 000	4	4

Das Aktionariat hat sich 2019, wie bereits in den zwei Vorjahren, stark verbreitert. Per Jahresende 2019 waren 7 120 Aktionärinnen und Aktionäre im Aktienregister eingetragen. Das sind 1 093 Personen mehr als per Jahresende 2018. In den vergangenen drei Jahren hat sich das Aktionariat mehr als verdoppelt (3 150 Aktionärinnen und Aktionäre per 31. Dezember 2016).

Free Float

Der Free Float gemäss Definition der SIX Swiss Exchange beträgt 100%.

52 %
Ausschüttungs-
quote

Offenlegung von Beteiligungen/ Bedeutende Aktionäre

Gemäss Art. 120 des Finanzmarktinfrastrukturgesetzes (FinfraG) ist der Erwerb oder die Veräusserung von Beteiligungspapieren für eigene Rechnung meldepflichtig, wenn dadurch der Grenzwert von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 33⅓, 50 oder 66⅔% der Stimmrechte (ausübbar oder nicht) unter- oder überschritten wird. Informationen zu den bedeutenden Aktionären sind auf Seite 58 zu finden.

Die Meldepflicht gilt für alle, die direkt, indirekt oder in gemeinsamer Absprache mit Dritten Aktien einer Gesellschaft erwerben oder veräussern, deren Sitz in der Schweiz ist oder deren Beteiligungspapiere mindestens teilweise in der Schweiz kotiert sind. Meldepflichtig ist zudem, wer die Stimmrechte an solchen Beteiligungspapieren nach freiem Ermessen ausüben kann. Die Meldung hat an die Gesellschaft und an die Börsen zu erfolgen, an denen die Beteiligungspapiere kotiert sind.

Dividendenpolitik

In der Strategie hat der Verwaltungsrat eine attraktive Dividendenpolitik mit einer Ausschüttungsquote von 50–60% definiert. Er beantragt der Generalversammlung vom 21. April 2020 eine Dividende von CHF 1.80 je Aktie (2018: CHF 7.00), was einer Ausschüttungsquote von 52.3% (2018: 52.0%) entspricht. Somit erfüllt Komax weiterhin ihre strategische Zielsetzung. CHF 0.20 je Aktie (2018: CHF 0.80) werden aus Kapitaleinlagereserven ausgeschüttet und somit für natürliche Personen in der Schweiz, die Aktien im Privatvermögen halten, steuerfrei sein. Nach dieser Ausschüttung werden die Kapitaleinlagereserven praktisch aufgebraucht sein und keine weitere Ausschüttung aus dieser Reserve mehr zulassen.

Finanzkalender

Generalversammlung	21. April 2020
Dividendenzahlung	27. April 2020
Halbjahresresultate 2020	18. August 2020
Investorentag	23. Oktober 2020
Erste Informationen zum Geschäftsjahr 2020	26. Januar 2021
Medien-/Analystenkonferenz zum Jahresabschluss 2020	16. März 2021
Generalversammlung	14. April 2021

Kennzahlen Komax-Namenaktie

		2019	2018	2017	2016 ¹	2015 ¹
Aktienkapital per 31.12.	in TCHF	385	385	383	377	369
Anzahl Aktien per 31.12.	Stück	3 850 000	3 847 510	3 834 482	3 774 148	3 691 651
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	Stück	3 843 352	3 830 864	3 810 276	3 741 364	3 652 728
Kennzahlen je Aktie						
Nominalwert	CHF	0.10	0.10	0.10	0.10	0.10
Unverwässertes Ergebnis	CHF	3.44	13.52	11.05	10.34	8.00
EBITD	CHF	9.58	20.52	17.35	17.22	16.19
EBIT	CHF	6.25	17.56	14.45	14.81	13.67
Eigenkapital	CHF	63.53	73.20	67.33	65.23	76.70
Ausschüttung	CHF	1.80²	7.00	6.50	6.50	6.00
Ausschüttungsquote	%	52.3²	52.0	59.2	63.4	75.0
Dividendenrendite per 31.12.	%	0.8²	3.0	2.0	2.6	3.1
Kursentwicklung						
Höchstkurs	CHF	264.00	329.00	319.50	251.25	194.90
Tiefstkurs	CHF	165.10	223.00	243.50	180.10	122.90
Schlusskurs per 31.12.	CHF	236.40	230.00	319.50	251.25	194.90
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag	Stück	16 802	13 342	12 274	8 191	7 881
P/E (Kurs-Gewinn-Verhältnis) per 31.12.		68.7	17.0	28.9	24.3	24.4
Gesamtertrag je Aktie						
Ausschüttung aus Vorjahresgewinn	CHF	7.00	6.50	6.50	6.00	5.00
Wertveränderung	CHF	6.40	-89.50	68.25	56.35	50.40
Total (Total Return)	CHF	13.40	-83.00	74.75	62.35	55.40
Jahresrendite ³	%	5.83	-25.98	29.75	31.99	38.34

¹ Die Erstellung der Konzernrechnung erfolgt seit Anfang 2017 in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Die Zahlen von 2016 wurden entsprechend angepasst. Das Jahr 2015 ist nach IFRS dargestellt.

² Antrag des Verwaltungsrats der Komax Holding AG: Ausschüttung von CHF 1.80 pro Namenaktie.

³ Gemessen am Vorjahresschlusskurs.

Weitere Informationen zur Komax-Namenaktie sind im Internet zu finden: www.komaxgroup.com.

CORPORATE GOVERNANCE

Konzernstruktur
und Aktionariat

58

Kapitalstruktur

59

Verwaltungsrat

61

Gruppenleitung

65

Entschädigungen,
Beteiligungen und
Darlehen

66

Mitwirkungsrechte
der Aktionäre

66

Kontrollwechsel und
Abwehrmassnahmen

67

Revisionsstelle

67

Informationspolitik

68

Die Sicherstellung einer guten Corporate Governance ist für Komax sehr wichtig. Ziele sind die langfristige Sicherung von Wert und Erfolg im Interesse von Kunden, Aktionären, Mitarbeitenden, Kreditgebern, Lieferanten und der Öffentlichkeit sowie eine transparente, rasche und gleichzeitige Information aller Interessengruppen. Komax orientiert sich dabei an den Prinzipien und Regeln des «Swiss Code of Best Practice» der Economiesuisse sowie an der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLGC) der SIX Exchange Regulation und legt im Geschäftsbericht jährlich Rechenschaft darüber ab. Die zentralen Elemente sind in den Statuten, im Organisationsreglement sowie in den Reglementen über den Vergütungsausschuss und den Prüfungsausschuss festgelegt. Der Verwaltungsrat setzt sich zudem regelmässig mit dem Thema Corporate Governance auseinander und initiiert gegebenenfalls entsprechende Anpassungen.

1 Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die Konzernstruktur und die zur Gruppe gehörenden Tochtergesellschaften sind auf den Seiten 112 und 113 im Geschäftsbericht dargestellt. Zum Konsolidierungskreis gehören ausser der Komax Holding AG keine Gesellschaften, deren Beteiligungspapiere kotiert sind.

Die Komax Holding AG, die Dachgesellschaft der Komax Gruppe, hat ihren Sitz in Dierikon, Schweiz. Angaben zum Ort der Kotierung, zur Börsenkapitalisierung sowie zu Valorenummer und ISIN sind auf Seite 54 aufgeführt («Informationen für Investoren»).

Bedeutende Aktionäre

Aktionäre, deren Anteil am Aktienkapital 3, 5, 10, 15, 20, 25, 33⅓, 50 und 66⅔% über- bzw. unterschreitet, sind nach dem Finanzmarktinfrastukturgesetz (FinfraG) meldepflichtig. Am 31. Dezember 2019 verfügte die Gesellschaft gemäss Offenlegungsmeldungen über folgende bedeutende Aktionäre, die mehr als 3% der Stimmen vertreten:

Aktionär/Aktionärsgruppe	Anzahl Aktien 31.12.2019	Anteil in % 31.12.2019 ¹
Max Koch, Meggen, Schweiz	190 285 ²	4.946
BlackRock, Inc., New York, USA	145 963 ³	3.794
Leo Steiner, Steinhausen, Schweiz	126 954 ⁴	3.300

¹ Basis für die Berechnung bildet die per 31. Dezember 2019 im Handelsregister eingetragene Anzahl von 3 847 510 Namenaktien.

² Meldung des Unterschreitens der 5%-Schwelle am 13. März 2018.

³ Meldung des Überschreitens der 3%-Schwelle am 26. Juni 2019.

⁴ Meldung des Überschreitens der 3%-Schwelle am 19. Dezember 2007.

Unter www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html sind Meldungen abrufbar, die während des Geschäftsjahrs 2019 der Komax Holding AG und der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemäss Art. 120 FinfraG gemeldet und über die elektronische Veröffentlichungsplattform der SIX Swiss Exchange AG publiziert wurden.

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

2 Kapitalstruktur

Kapital

in CHF

Ordentliches Kapital	385 000.00
Bedingtes Kapital	0.00
Genehmigtes Kapital	0.00

Details sind den nachfolgenden Kapiteln zu entnehmen.

Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Zum bedingten Kapital siehe Details auf Seite 107 der Konzernrechnung der Komax Holding AG sowie Art. 3.2 der Statuten.

Die Generalversammlung vom 13. Mai 2009 stimmte der Schaffung von neuem bedingtem Kapital im Maximalbetrag von CHF 18000 zu. Damit konnte sich zu diesem Zeitpunkt das Aktienkapital der Gesellschaft um maximal CHF 46248 erhöhen für den Fall der Ausübung von Options- und Bezugsrechten, die im Rahmen von Kader- und Mitarbeiterbeteiligungen an der Komax Holding AG ausgegeben werden. Das Bezugsrecht wie auch das Vorwegzeichnungsrecht der übrigen Aktionäre der Gesellschaft sind ausgeschlossen.

Die Zuteilung der Optionen erfolgte in einem vom Vergütungsausschuss festgesetzten Rahmen. Massgebend war der Optionsplan der Komax Holding AG. Die individuelle Zuteilung erfolgte nach Ermessen des Verwaltungsrats bzw. der Gruppenleitung. Diese Optionen hatten eine Laufzeit von fünf Jahren und waren für drei Jahre gesperrt. Der im Voraus festgelegte Ausübungspreis entsprach dem tieferen der beiden folgenden Werte: Durchschnittskurs des vierten Quartals des Vorjahres oder Durchschnittskurs im März des Jahres der Optionsausgabe. 2015 wurde die Zuteilung von Aktienoptionen aufgehoben und durch aktienbasierte Programme ersetzt. Die letzten, d. h. die im Jahr 2014 zugeteilten Optionen, konnten bis spätestens 31. Dezember 2018 in Aktien umgewandelt werden. Weitere Informationen zu den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen der Komax Gruppe sind auf den Seiten 76 und 77 sowie 115 bis 117 des Geschäftsberichts dargestellt.

Im Jahr 2010 wurden 13360 Optionen in Aktien im Nennwert von CHF 0.10 umgewandelt, im Jahr 2011 wurden keine und im Jahr 2012 42909 Optionen ausgeübt. Die Anzahl der im Jahr 2013 ausgeübten Optionen betrug 79991, 2014 waren es 81321, 2015 86550, 2016 82497, 2017 60334 und 2018 13028. 2019 wurden aus dem per 31. Dezember 2018 verbliebenen bedingten Kapital (CHF 249.00) 2490 neue Aktien geschaffen. Per 31. Dezember 2019 bestand somit kein bedingtes Kapital mehr.

Das 2019 neu geschaffene Kapital wurde innert der in Art. 653h OR vorgesehenen Frist beim Handelsregister angemeldet.

Die Komax Holding AG hat kein genehmigtes Kapital.

Kapitalveränderungen

Angaben zu den Kapitalveränderungen in den Jahren 2018 und 2019 finden sich auf Seite 86 des Finanzberichts. Die entsprechenden Angaben zum Jahr 2017 sind in der finanziellen Berichterstattung des Geschäftsberichts 2018 auf Seite 82 aufgeführt.

Aktien, Partizipations- und Genussscheine

Die Komax Holding AG verfügte per 31. Dezember 2019 über ein voll liberiertes Aktienkapital von CHF 385000.00, aufgeteilt in 3850000 Namenaktien mit einem Nominalwert von CHF 0.10. An der Generalversammlung berechtigt jede Namenaktie zu einer Stimme, sofern der Aktionär im Aktienbuch als «Aktionär mit Stimmrecht» eingetragen ist (siehe auch «Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen» auf Seite 60). Die Namenaktien sind voll dividendenberechtigt. Die Komax Holding AG verfügt weder über Partizipations- noch über Genussscheine.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Das Aktienbuch der Komax Holding AG enthält die Rubriken «Aktionäre ohne Stimmrecht» und «Aktionäre mit Stimmrecht». Ein «Aktionär ohne Stimmrecht» kann sämtliche Vermögensrechte ausüben, nicht aber das Stimmrecht und die mit dem Stimmrecht zusammenhängenden Rechte. Der «Aktionär mit Stimmrecht» kann alle mit der Aktie verknüpften Rechte ausüben (Statuten, Ziff. 6 Abs. 2).

Die Eintragung eines Erwerbers von Aktien als «Aktionär mit Stimmrecht» kann gemäss den Statuten (Ziff. 6 Abs. 4) der Komax Holding AG abgelehnt werden, sofern ein Erwerber infolge der Anerkennung als «Aktionär mit Stimmrecht» direkt oder indirekt mehr als 15% der im Handelsregister ausgewiesenen Gesamtzahl von Aktien erwerben oder insgesamt besitzen würde. Juristische Personen und Rechtsgemeinschaften, die durch Kapital, Stimmkraft, Leitung oder auf andere Weise miteinander verbunden sind, sowie alle natürlichen oder juristischen Personen und Rechtsgemeinschaften, die durch Absprache, Syndikat oder auf andere Weise koordiniert vorgehen, gelten für die Anwendung dieser Bestimmung als ein Erwerber. Diese Begrenzung gilt auch im Fall des Erwerbs von Namenaktien in Ausübung von Bezugs-, Options- und Wandelrechten. Keine Anwendung findet die Begrenzung bei Erwerb durch Erbgang, Erbteilung oder eheliches Güterrecht.

Gemäss den Statuten (Ziff. 6 Abs. 5 und 6) der Komax Holding AG kann der Verwaltungsrat die Eintragung ins Aktienbuch ausserdem verweigern, wenn der Erwerber auf Verlangen nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben hat. Nominees werden im Aktienregister als «Aktionäre ohne Stimmrecht» geführt. Die Komax Holding AG kann ferner nach Anhörung des Betroffenen Eintragungen im Aktienbuch streichen, falls diese durch falsche Angaben des Erwerbers zustande gekommen sind. Der Erwerber muss über die Streichung sofort informiert werden.

Wandelanleihen und Optionen

Die Komax Holding AG hat keine Wandelanleihen ausstehend. Angaben zu den Mitarbeiteroptionen finden sich auf der vorherigen Seite unter «Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen» sowie auf Seite 115 des Geschäftsberichts.

Managementtransaktionen

Das Kotierungsreglement der SIX Swiss Exchange statuiert eine Meldepflicht für Managementtransaktionen. Der Verwaltungsrat hat zur Einhaltung dieser Bestimmungen ein entsprechendes Reglement erlassen. Meldepflichtig gegenüber der Gesellschaft sind die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung. Im Geschäftsjahr 2019 wurden 3 Meldungen eingereicht (2018: 19 Meldungen). Unter www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/management-transactions.html (Website der SIX Swiss Exchange) sind veröffentlichte Meldungen abrufbar.

3 Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehörten am 31. Dezember 2019 sechs Personen an. Keines der Mitglieder hat in den drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren der Gruppenleitung angehört, und es bestehen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zu einer der Konzerngesellschaften.

Mitglieder des Verwaltungsrats

	Eintritt	Gewählt bis	Ausschüsse
Beat Kälin, Präsident	2015	2020	VA (Vorsitzender)
David Dean, Vizepräsident	2014	2020	PA (Vorsitzender)
Andreas Häberli	2017	2020	VA
Kurt Haerri	2012	2020	PA
Maribel Hoch	2019	2020	PA
Roland Siegwart	2013	2020	VA

PA: Prüfungsausschuss
VA: Vergütungsausschuss

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen im Verwaltungsrat. Biografische Daten sowie weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen der einzelnen Verwaltungsratsmitglieder sind auf den Seiten 38 und 39 des Geschäftsberichts aufgeführt.

Statutarische Regeln in Bezug auf die Anzahl zulässiger Tätigkeiten gemäss

Art. 12 Abs. 1 Ziff. 1 VegüV

Gemäss Ziff. 21 Abs. 3 der Statuten ist die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten der Mitglieder des Verwaltungsrats in obersten Leitungs- oder Verwaltungsorganen von Rechtseinheiten, die verpflichtet sind, sich ins Handelsregister oder in ein entsprechendes ausländisches Register eintragen zu lassen, und die nicht durch die Gesellschaft kontrolliert werden oder die Gesellschaft nicht kontrollieren, auf

- vier zusätzliche Mandate bei börsenkotierten Unternehmen,
- fünf zusätzliche Mandate bei nicht börsenkotierten Unternehmen und
- fünf zusätzliche Mandate bei gemeinnützigen Organisationen

beschränkt, sofern damit keine gesetzlichen Bestimmungen wie insbesondere die Sorgfaltspflicht des Verwaltungsrats verletzt werden. Mandate bei verschiedenen Gesellschaften, die der gleichen Unternehmensgruppe angehören, zählen als ein Mandat. Mandate, die ein Mitglied des Verwaltungsrats auf Anordnung einer Gruppengesellschaft oder in Ausübung eines öffentlich-rechtlichen Amtes wahrnimmt, fallen nicht unter die Beschränkung zusätzlicher Mandate.

Die Übernahme von anderen als den vorgenannten Mandaten ist ohne zahlenmässige Beschränkung zulässig, solange diese Mandate unentgeltlich sind und das Verwaltungsratsmitglied in der Wahrung seiner Pflichten gegenüber der Gesellschaft nicht beeinträchtigen. Ein allfälliger Spesenersatz gilt nicht als Entgelt.

Wahl und Amtszeit

Gemäss Statuten (Ziff. 14 Abs. 1) umfasst der Verwaltungsrat drei bis sieben Mitglieder. Er setzt sich mehrheitlich aus unabhängigen, nicht exekutiven Mitgliedern zusammen und wird durch die Generalversammlung einzeln bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt. Die Generalversammlung wählt auch den Präsidenten. Wiederwahlen sind möglich. Eine Amtszeitbeschränkung ist nicht vorgesehen. Die Statuten sehen keine von den gesetzlichen Bestimmungen abweichenden Regeln in Bezug auf die Ernennung des Präsidenten und der Mitglieder des Verwaltungsrats vor.

An der nächsten Generalversammlung vom 21. April 2020 werden der Präsident und sämtliche weiteren Mitglieder des Verwaltungsrats zur Wiederwahl vorgeschlagen.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Präsidenten und maximal sechs weiteren Verwaltungsratsmitgliedern. Er konstituiert sich – mit Ausnahme des Präsidenten, der vorbehältlich einer unterjährigen Vakanz durch die Generalversammlung gewählt wird – selbst. Wird das Amt des Präsidenten während seiner Amtsdauer vakant, so ernennt der Verwaltungsrat für die verbleibende Amtsdauer einen neuen Präsidenten, der Mitglied des Verwaltungsrats sein muss.

Der Präsident führt den Vorsitz. Der Verwaltungsrat bestimmt zudem einen Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrats sein muss. Der Verwaltungsrat tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, jedenfalls aber viermal pro Jahr. Er versammelt sich auf Einladung des Präsidenten. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats ist ausserdem berechtigt, unter Angabe des Verhandlungsgegenstands die Einberufung einer Sitzung zu verlangen. In diesem Fall beruft der Präsident innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des Antrags die Sitzung ein.

Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die absolute Mehrheit seiner Mitglieder persönlich anwesend ist. Beschlüsse des Verwaltungsrats werden mit absoluter Mehrheit der anwesenden Stimmen gefasst. Bei Stimmengleichheit zählt die Stimme des Vorsitzenden doppelt. Alle Beschlüsse werden protokolliert. In dringenden Fällen kann eine Verwaltungsratssitzung telefonisch oder auf andere geeignete Art abgehalten werden. Zirkularbeschlüsse sind zulässig, sofern kein Verwaltungsratsmitglied mündliche Beratung verlangt.

Im Jahr 2019 fanden fünf ordentliche Verwaltungsratssitzungen statt. Es waren jeweils sämtliche Mitglieder anwesend. Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug rund acht Stunden. Diese Zeitangabe bezieht sich auf die eigentliche Sitzungsdauer ohne Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten der einzelnen Verwaltungsräte. Innerhalb des Verwaltungsrats bestehen zwei Ausschüsse, die ausschliesslich aus nicht exekutiven Verwaltungsräten zusammengesetzt sind.

Der Verwaltungsrat nimmt jährlich eine Selbstevaluation seiner Arbeit und derjenigen seiner Ausschüsse vor. Zudem evaluiert er regelmässig die Zusammensetzung des Gremiums.

– Vergütungsausschuss

In diesem Ausschuss sind die Aufgaben eines Vergütungs- und Nominierungsausschusses zusammengefasst. Der Vergütungsausschuss besteht aus maximal drei nicht exekutiven Mitgliedern des Verwaltungsrats. Sie werden von der Generalversammlung gewählt. Die Amtsdauer endet mit dem Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Eine Wiederwahl ist möglich. Mitglieder sind Beat Kälin (Vorsitz), Andreas Häberli und Roland Siegwart. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 21. April 2020 die Wiederwahl der drei bisherigen Mitglieder.

Die Statuten sehen keine von den gesetzlichen Bestimmungen abweichenden Regeln in Bezug auf die Ernennung der Mitglieder vor. Scheidet ein Mitglied vor Ablauf seiner Amtsdauer aus, so ernennt der Verwaltungsrat für die verbleibende Amtsdauer aus seiner Mitte das fehlende Mitglied.

Der Vergütungsausschuss tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch zweimal jährlich. Die Einladung mit Angabe der Traktanden erfolgt schriftlich spätestens zehn Tage vor der entsprechenden Sitzung. Der CEO und weitere Mitglieder der Gruppenleitung können an den Sitzungen mit beratender Stimme teilnehmen. Bei der Besprechung ihrer eigenen Vergütungen verzichten sie allerdings auf eine Teilnahme. Der Vorsitzende des Ausschusses erstattet dem gesamten Verwaltungsrat nach jeder Ausschusssitzung Bericht über seine Tätigkeit. Die Protokolle der Ausschusssitzungen werden den Mitgliedern des Verwaltungsrats zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2019 hielt der Ausschuss zwei ordentliche Sitzungen ab; es waren jeweils sämtliche Mitglieder anwesend. Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug gut vier Stunden. In dieser Zeitangabe nicht enthalten sind die Vor- und Nachbearbeitungszeiten der einzelnen Mitglieder.

Zu den Aufgaben des Vergütungsausschusses gehört die Unterstützung des Verwaltungsrats in der Erfüllung seiner vom Gesetz und von den Statuten vorgegebenen Aufgaben im Bereich der Entschädigungs- und Personalpolitik. Insbesondere stellt der Vergütungsausschuss Antrag zur Entschädigungspolitik und bereitet alle relevanten Entscheide des Verwaltungsrats vor betreffend Ernennung und Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung. Die detaillierten Aufgaben

und Kompetenzen des Vergütungsausschusses sind in einem Reglement über den Vergütungsausschuss festgelegt. Weitere Ausführungen zum Vergütungsausschuss finden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 69 bis 81.

– Prüfungsausschuss

Mitglieder des Prüfungsausschusses sind David Dean (Vorsitz), Kurt Haerri und Mariel Hoch. Der Ausschuss tagt mindestens zweimal jährlich. Im Jahr 2019 fanden zwei ordentliche Sitzungen statt, an denen jeweils sämtliche Mitglieder teilgenommen haben. Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug vier Stunden. In dieser Zeitangabe nicht enthalten sind die Vor- und Nachbearbeitungszeiten der einzelnen Mitglieder.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses gehört die Oberaufsicht über die externe Revision und die interne Prüfung sowie über die finanzielle Berichterstattung. Der Prüfungsausschuss legt Prüfungsumfang und Prüfungsplan dieser beiden Organe fest und stimmt sie aufeinander ab.

Die externe Revision und die interne Prüfung erstatten Bericht über ihre Prüfungen, und der Prüfungsausschuss überwacht die Umsetzungen der Prüfungsfeststellungen. Im Weiteren beurteilt er die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements und macht sich ein Bild vom Stand der Einhaltung der gesetzlichen und unternehmensinternen Vorschriften (Compliance).

Der CEO und der CFO nehmen an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teil. Zudem wird die externe Revision eingeladen. Die interne Prüfung wird durch den CFO repräsentiert. Beide Organe haben Zugang zu den Protokollen der Verwaltungsrats- und Gruppenleitungssitzungen. Die detaillierten Aufgaben und Kompetenzen des Prüfungsausschusses sind im Reglement über den Prüfungsausschuss festgelegt.

Kompetenzregelung

Gemäss Art. 716a Abs. 1 OR und Ziff. 19 der Statuten obliegen dem Verwaltungsrat folgende Aufgaben:

- Die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen
- Die Festlegung der Organisation
- Die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung, sofern diese für die Führung der Gesellschaft notwendig ist
- Die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen
- Die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen
- Die Erstellung des Geschäftsberichts sowie die Vorbereitung der Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse
- Die Erstellung des Vergütungsberichts
- Die Benachrichtigung des Richters im Fall der Überschuldung
- Die Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht voll liberierte Aktien
- Die Beschlüsse zur Feststellung von Kapitalerhöhungen und die daraus folgenden Statutenänderungen

Die detaillierten Aufgaben, Pflichten und Befugnisse des Verwaltungsrats, seines Präsidenten und der Ausschüsse sind in den Statuten sowie im Organisationsreglement der Komax Holding AG und in den Reglementen über den Vergütungs- bzw. den Prüfungsausschuss festgehalten. Sie definieren ausserdem die Rechte, Pflichten und Kompetenzen des CEO und der Gruppenleitung. Die Reglemente werden periodisch überprüft und im Bedarfsfall angepasst. Die letzten Anpassungen sind seit 13. Juni 2019 in Kraft.

Im Rahmen des gesetzlich und statutarisch Zulässigen hat der Verwaltungsrat die operative Führung dem CEO der Komax Gruppe übertragen. Die Gruppenleitung setzt sich aus dem CEO, dem CFO und drei weiteren Mitgliedern zusammen. Die Mitglieder der Gruppenleitung werden auf Antrag des Vergütungsausschusses vom Verwaltungsrat ernannt.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Gruppenleitung

Der CEO orientiert den Verwaltungsrat an jeder ordentlichen Sitzung über den laufenden Geschäftsgang, die wichtigsten Geschäftsvorfälle sowie über den Status der an die Gruppenleitung delegierten Aufgaben. Ausserdem werden anlässlich dieser Sitzungen die im Managementinformationssystem (MIS) generierten Eckdaten ausführlich mit dem CEO und dem CFO diskutiert. Zwischen den Sitzungen wird der Verwaltungsrat monatlich umfassend über den laufenden Geschäftsgang und die finanzielle Situation der Gruppe informiert. Ausserdem stehen der Präsident des Verwaltungsrats und der CEO in Bezug auf unternehmenspolitisch wichtige Fragen in regelmässigem Kontakt.

Anhand eines institutionalisierten Risikomanagements werden die mit der unternehmerischen Tätigkeit verbundenen Risiken jährlich systematisch erfasst, analysiert, überwacht und gesteuert. Diese Risiken sind thematisch zu Gruppen zusammengefasst. Dabei handelt es sich um allgemeine externe Risiken, leistungswirtschaftliche Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken, Risiken im Zusammenhang mit der Corporate Governance und Trade Compliance sowie um IT-Risiken. Operativ ist die Gruppenleitung für das Risikomanagement verantwortlich. Die Steuerung wesentlicher Einzelrisiken erfolgt durch eigens dafür ernannte Prozessverantwortliche. Diese treffen konkrete Massnahmen und überwachen deren Umsetzung. Die Gruppenleitung informiert den Prüfungsausschuss jährlich über die identifizierten Risiken und die im Rahmen des Risikomanagements getroffenen Massnahmen.

Das MIS der Komax Gruppe ist wie folgt ausgestaltet: Die wichtigsten Bilanz- und Erfolgszahlen der einzelnen Tochtergesellschaften werden monatlich erstellt und konsolidiert. Quartalsweise, halbjährlich und jährlich werden Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung sowie zahlreiche Kennzahlen der Tochtergesellschaften erhoben und ebenfalls konsolidiert. Dabei erfolgt ein Vergleich mit dem Vorjahr sowie mit dem Budget. Das Budget wird aufgrund der Quartalsabschlüsse in Form einer Prognose auf seine Erreichbarkeit je Gesellschaft sowie konsolidiert überprüft.

Mit dem internen Kontrollsystem (IKS) werden anhand von Schlüsselkontrollen die ordnungsmässige und effiziente Geschäftsführung, die Sicherung der Vermögenswerte, die Verhinderung bzw. Aufdeckung von deliktischen Handlungen und Fehlern, die Korrektheit und Vollständigkeit der Aufzeichnungen des Rechnungswesens sowie die rechtzeitige Erstellung verlässlicher Finanzinformationen sichergestellt. Zu den Resultaten dieser Prüfungen und den daraus abgeleiteten Massnahmen wird ein Bericht zuhanden des Prüfungsausschusses erstellt.

Die interne Prüfung beurteilt die Effektivität des IKS und der Führungs- und Überwachungsprozesse. Ausserdem unterstützt sie die Gruppenleitung im Risikomanagementprozess. Die Aufgaben der internen Prüfung werden durch das Finanz- und Rechnungswesen der Komax Management AG, Dierikon, wahrgenommen. Sie prüft nach Vorgabe eines jährlich aktualisierten Prüfplans in periodisch wiederkehrenden Abständen die einzelnen operativen Einheiten der Gruppe sowie die verschiedenen Geschäftsbereiche des Stammhauses. Die interne Prüfung rapportiert dem Prüfungsausschuss die Resultate ihrer Prüfungen. Der Prüfungsausschuss prüft und genehmigt den Prüfungsumfang, die Jahresplanung und die Verantwortlichkeiten. Er entscheidet zudem über allfällig einzuleitende Massnahmen, die sich aus den Prüfungsfeststellungen der internen Prüfung ergeben.

4 Gruppenleitung

Die Gruppenleitung setzt sich aus dem CEO, dem CFO und drei weiteren Mitgliedern zusammen.

	in dieser Funktion seit
Matijas Meyer, CEO	2015
Andreas Wolfisberg, CFO	1996
Marc Schürmann	2019
Marcus Setterberg	2019
Günther Silberbauer	2019

Per 1. Januar 2019 wurde die Gruppenleitung von zwei auf fünf Mitglieder erweitert. Davor bestand sie aus dem CEO und dem CFO. Biografische Daten zu den Gruppenleitungsmitgliedern sind auf den Seiten 40 und 41 aufgeführt. Per 1. Januar 2020 wird Jürgen Hohnhaus Günther Silberbauer in der Gruppenleitung ersetzen.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die Mitglieder der Gruppenleitung übten neben den auf den Seiten 40 und 41 aufgeführten Mandaten ausserhalb der Komax Gruppe keine Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien bedeutender schweizerischer und ausländischer Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des privaten und öffentlichen Rechts aus (Stichtag 31. Dezember 2019).

Statutarische Regeln in Bezug auf die Anzahl zulässiger Tätigkeiten gemäss

Art. 12 Abs. 1 VegüV

Gemäss Ziff. 26 Abs. 1 der Statuten ist die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten der Mitglieder der Geschäftsleitung in obersten Leitungs- oder Verwaltungsorganen von Rechtseinheiten, die verpflichtet sind, sich ins Handelsregister oder in ein entsprechendes ausländisches Register eintragen zu lassen, und die nicht durch die Gesellschaft kontrolliert werden oder die Gesellschaft nicht kontrollieren, auf

- zwei zusätzliche Mandate bei börsenkotierten Unternehmen,
- zwei zusätzliche Mandate bei nicht börsenkotierten Unternehmen und
- fünf zusätzliche Mandate bei gemeinnützigen Organisationen

beschränkt, sofern damit keine gesetzlichen Bestimmungen wie insbesondere die Sorgfalts- und Treuepflicht verletzt werden. Mandate bei verschiedenen Gesellschaften, die der gleichen Unternehmensgruppe angehören, zählen als ein Mandat. Mandate, die ein Mitglied der Geschäftsleitung auf Anordnung einer Gruppengesellschaft wahrnimmt, fallen nicht unter die Beschränkung zusätzlicher Mandate.

Die Annahme sämtlicher vorgenannten Mandate durch Geschäftsleitungsmitglieder bedarf der vorgängigen schriftlichen Zustimmung des Verwaltungsrats. Die Übernahme von anderen als den vorgenannten Mandaten ist ohne zahlenmässige Beschränkung zulässig, solange diese Mandate unentgeltlich sind und das Mitglied der Geschäftsleitung in der Wahrung seiner Pflichten gegenüber der Gesellschaft nicht beeinträchtigen. Ein allfälliger Spesenersatz gilt nicht als Entgelt.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge mit Gesellschaften oder natürlichen Personen ausserhalb des Konzerns in Bezug auf übertragene Geschäftsführungsaufgaben.

5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Angaben zu den Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen sind im Vergütungsbericht (Seiten 69 bis 81) dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Die Mitwirkungsrechte der Aktionäre sind grundsätzlich im Schweizerischen Obligationenrecht (OR) geregelt und werden durch Regelungen in den Gesellschaftsstatuten ergänzt. Es bestehen keine vom Gesetz abweichenden statutarischen Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung. Die Statuten der Komax Holding AG sind unter www.komaxgroup.com/statuten in elektronischer Form abrufbar.

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Stimmberechtigt sind die im Aktienbuch der Komax Holding AG eingetragenen Aktionäre – jede Aktie gibt Anrecht auf eine Stimme. Aktien im Eigenbestand sind nicht stimmberechtigt. Ein Aktionär kann direkt oder indirekt für eigene und vertretene Namenaktien zusammen das Stimmrecht von höchstens 15% der im Handelsregister ausgewiesenen Gesamtzahl Aktien auf sich vereinigen. Juristische Personen und Rechtsgemeinschaften, die durch Kapital, Stimmkraft, Leitung oder auf andere Weise miteinander verbunden sind, sowie alle natürlichen oder juristischen Personen und Rechtsgemeinschaften, die durch Absprache, Syndikat oder auf andere Weise koordiniert vorgehen, gelten für die Anwendung dieser Bestimmung als eine Person. Vorbehalten bleibt die Vertretung durch den unabhängigen Stimmrechtsvertreter.

Aktionäre können sich an der Generalversammlung mittels schriftlicher Vollmacht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär sowie mittels elektronischer oder schriftlicher Vollmacht durch den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen. Der Vorsitzende der Generalversammlung entscheidet über die Zulässigkeit der Vertretung. Der unabhängige Stimmrechtsvertreter wird durch die Generalversammlung bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt. Die Statuten sehen keine von den gesetzlichen Bestimmungen abweichenden Regeln in Bezug auf die Ernennung des unabhängigen Stimmrechtsvertreters vor. Die statutarische Stimmrechtsbeschränkung kann durch Beschluss der Generalversammlung aufgehoben werden. Dafür ist die absolute Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen erforderlich.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlung wählt und fasst ihre Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen, soweit das Gesetz oder die Statuten für die Beschlussfassung nicht zwingend abweichende Bestimmungen vorschreiben. Neben den in Art. 704 OR aufgeführten Beschlüssen sind gemäss den Statuten der Komax Holding AG auch für die Abberufung von Mitgliedern des Verwaltungsrats mindestens zwei Drittel der vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte erforderlich.

Einberufung der Generalversammlung und Traktandierung

Die Einberufung der Generalversammlung richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften. Aktionäre, die Aktien im Nennwert von mindestens 1% des Aktienkapitals vertreten, können innert einer von der Gesellschaft publizierten Frist schriftlich unter Angabe der Anträge die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen verlangen.

Eintragungen im Aktienbuch

Erwerber von Aktien werden als «Aktionär mit Stimmrecht» bis maximal 15% der im Handelsregister ausgewiesenen Gesamtzahl von Aktien eingetragen. Besitzen sie mehr als 15% der ausgewiesenen Aktien, werden sie für diesen Anteil als «Aktionär ohne Stimmrecht» eingetragen (Statuten der Komax Holding AG, Art. 6 Abs. 4; siehe auch «Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen» auf Seite 60).

Einladung zur Generalversammlung vom 21. April 2020

An der Generalversammlung vom 21. April 2020 sind alle am 14. April 2020 um 17.00 Uhr im Aktienregister der Komax Holding AG eingetragenen Aktionäre mit ihren registrierten Aktienstimmen stimmberechtigt. Aktionären, die am 11. März 2020 eingetragen sind, wird die Einladung mit den Anträgen des Verwaltungsrats sowie mit dem Anmelde- und Bezugstalon für die Zutrittskarten zugestellt. Aktionäre, die später Aktien erwerben und für die das Eintragungsgesuch bis spätestens 14. April 2020 beim Aktienregister der Komax Holding AG eintrifft, erhalten die Einladung nachgeliefert bzw. können das Stimmmaterial am GV-Schalter abholen. Aktionäre, die ihre Aktien vor der Generalversammlung veräussern, sind nicht stimmberechtigt. Im Fall eines teilweisen Verkaufs oder Zukaufs ist die zugestellte Zutrittskarte am Tag der Generalversammlung am GV-Schalter umzutauschen.

7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Erreicht oder überschreitet ein Aktionär den Schwellenwert von 33⅓ %, so hat er sämtlichen Aktionären der Gesellschaft ein Angebot zum Kauf ihrer Titel zu unterbreiten (Art. 135 FinfraG). Die Statuten enthalten keine «Opting out»- oder «Opting up»-Regeln.

Kontrollwechselklauseln

Kontrollwechselklauseln sind in der Komax Gruppe nicht Bestandteil von Arbeitsverträgen. Die Mitglieder des Verwaltungsrats, der Gruppenleitung sowie des Kaders haben allerdings das Recht, bei einem Kontrollwechsel aktienbasierten Vergütungen ohne Beachtung der geltenden Fristen teilweise oder ganz auszuüben.

8 Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die PricewaterhouseCoopers AG, Basel, ist seit 1994 Revisionsstelle der Komax Holding AG und prüft die Konzernrechnung der Komax Gruppe. Aufgrund der Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts wird der leitende Revisor nach einer Maximaldauer von sieben Jahren ausgewechselt. Der leitende Revisor ist seit 2017 für das Revisionsmandat verantwortlich.

Revisionshonorar

PricewaterhouseCoopers stellte der Komax Gruppe im Geschäftsjahr 2019 CHF 737 079 für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen der Komax Holding AG und der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnung der Komax Gruppe in Rechnung.

Zusätzliche Honorare

Für zusätzliche Dienstleistungen fakturierte PricewaterhouseCoopers während des Geschäftsjahres 2019 CHF 74 515. Diese teilten sich auf in Honorare für Leistungen im Bereich der Steuer- und Rechtsberatung in Höhe von CHF 48 964 und in Honorare für Transaktions- und übrige Beratung in Höhe von CHF 25 551.

Informationsinstrumente der externen Revision

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Beurteilung der externen Revision. Diese erstellt zuhanden des Verwaltungsrats und des Managements einen Prüfbericht. Es finden jährlich mindestens zwei Besprechungen zwischen der externen Revision und dem Prüfungsausschuss statt. Dabei werden die wesentlichen Feststellungen je Gesellschaft (Management Letters) und zur konsolidierten Rechnung, die im Prüfbericht zusammengefasst sind, eingehend besprochen. Im Weiteren werden von der Revisionsstelle die durchgeführten Prüfungen (Audit, Review) je Gesellschaft sowie die aktuellen Entwicklungen bei den Richtlinien von Swiss GAAP FER und ihre Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung der Komax Gruppe aufgezeigt.

Die Leistungen der Revisionsstelle werden vom Prüfungsausschuss anhand der Qualität der Berichterstattung und der Prüfberichte, der Umsetzung der Prüfungsplanung sowie der Zusammenarbeit mit der internen Prüfung beurteilt. Zur Prüfung der Unabhängigkeit wird das Honorar für zusätzliche Leistungen der externen Revisionsstelle, unter Berücksichtigung des Gegenstands dieser Zusatzleistungen, mit dem Prüfhonorar verglichen.

9 Informationspolitik

Die Komax Holding AG informiert alle Interessengruppen transparent, rasch und gleichzeitig. Der CEO, der CFO sowie der Leiter Investor Relations/Corporate Communications stehen dabei als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Konzernrechnung wird nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER erstellt. Die Komax Holding AG veröffentlicht zweimal jährlich umfassende finanzielle Ergebnisse: für das Halbjahr und für das ganze Jahr. Neben den Finanzergebnissen werden die Aktionäre und die Finanzmärkte auch regelmässig über bedeutende Veränderungen und Entwicklungen informiert.

Kursrelevante Tatsachen veröffentlicht die Komax Holding AG im Rahmen der Bekanntgabepflicht (Ad-hoc-Publizität, Art. 53 Kotierungsreglement) der SIX Swiss Exchange AG. Das Kotierungsreglement ist unter www.six-exchange-regulation.com abrufbar. Offizielles Publikationsorgan für Bekanntmachungen der Gesellschaft ist das Schweizerische Handelsamtsblatt.

Unter www.komaxgroup.com sind u.a. Informationen über die Entwicklung des Aktienkurses, Geschäfts- und Halbjahresberichte, der Finanzkalender, das aktuelle Protokoll der Generalversammlung, Medienmitteilungen sowie die Statuten und das Organisationsreglement der Komax Holding AG abrufbar. Medien- und Analystenkonferenzen finden mindestens einmal jährlich statt. Um alle Medienmitteilungen der Komax Holding AG per E-Mail zu erhalten, können sich Interessierte auf der Komax-Website in die Mailingliste eintragen.

Kontakt

Komax Holding AG
Roger Müller
Vice President Investor Relations/Corporate Communications
Industriestrasse 6
6036 Dierikon
Schweiz

Telefon +41 41 455 04 55
roger.mueller@komaxgroup.com

VERGÜTUNGS- BERICHT

Einleitung des
Präsidenten des
Vergütungsausschusses

70

Aufgaben und
Kompetenzen des
Vergütungsausschusses

71

Statutenbestimmungen
zu den Vergütungen

72

Grundsätze der
Vergütungspolitik

73

Aufbau des
Vergütungssystems

74

Vergütungen und
Aktienbesitz des
Verwaltungsrats im
Jahr 2019 (auditiert)

78

Vergütungen und
Aktienbesitz der
Gruppenleitung im
Jahr 2019 (auditiert)

79

Bericht der
Revisionsstelle

81

Dieser Vergütungsbericht gibt einen Überblick über die Vergütungspolitik und -systeme sowie die angewendeten Bemessungsgrundlagen für die Vergütungen des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung der Komax Holding AG. Darüber hinaus werden die im Jahr 2019 geleisteten Vergütungen detailliert offengelegt. Der Vergütungsbericht wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) sowie der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance der SIX Swiss Exchange und den Grundsätzen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» von Economiesuisse erstellt.

1 Einleitung des Präsidenten des Vergütungsausschusses

Sehr geehrte Aktionärin

Sehr geehrter Aktionär

Komax erzielt rund 80% des Umsatzes mit Zulieferern der Automobilindustrie. Da diese momentan schwächelt, war das Geschäftsjahr 2019 sehr herausfordernd für Komax. Nach dem Rekordergebnis 2018 ging der Umsatz im Berichtsjahr um 12.9% zurück und der EBIT reduzierte sich um 64.3%. Der vorliegende Vergütungsbericht spiegelt diese Entwicklung wider. Das Vergütungssystem von Komax ist so ausgestaltet, dass der Cashbonus entsprechend sinkt, wenn in einem Geschäftsjahr die finanzielle Leistung nicht zufriedenstellend ist. Die Höhe des Cashbonus, den die Gruppenleitung jährlich erhält, hängt von der Umsatz- und EBIT-Entwicklung sowie von der Erreichung individueller Ziele im Berichtsjahr ab. Wie Sie dem Vergütungsbericht entnehmen können (siehe Seite 79), hat dies zur Folge, dass der Cashbonus der Gruppenleitung 2019 markant tiefer ist als 2018.

Das Jahr 2019 hat Komax viel abverlangt und verschiedene personelle und organisatorische Themen für den Vergütungsausschuss bereitgehalten. Im Namen des Vergütungsausschusses erläutere ich Ihnen nachfolgend gerne einige Details dazu.

Der Vergütungsausschuss hat sich 2019 mit der Nachfolge von Günther Silberbauer in der Gruppenleitung befasst, der sich ab 2020 ausschliesslich auf seine Funktion als Geschäftsführer von Komax SLE in Grafenau, Deutschland, konzentriert. Mit Dr. Jürgen Hohnhaus, dipl. Ingenieur Maschinenbau, konnte Komax eine Führungspersönlichkeit mit langjähriger Erfahrung als Geschäftsführer, Business Unit Leiter und CTO in der Maschinenbau- und Automationsbranche als Nachfolger rekrutieren. Er ist seit dem 1. Januar 2020 Mitglied der Gruppenleitung von Komax. Auch im Verwaltungsrat gab es, wie im letzten Jahr angekündigt, eine personelle Veränderung. Daniel Hirschi trat an der Generalversammlung 2019 nicht mehr zur Wiederwahl an. Mit einem ausgezeichneten Resultat wurde Dr. Mariel Hoch, Partnerin der Anwaltskanzlei Bär & Karrer AG in Zürich, in den Verwaltungsrat gewählt. Sie verstärkt seither unseren Prüfungsausschuss.

Um in einem schwierigen Marktumfeld bestehen zu können, ist es entscheidend, schnell auf Veränderungen reagieren zu können. Dazu sind eine agile Organisation und flexible Mitarbeitende notwendig, die den Markt gut kennen und im richtigen Zeitpunkt die entscheidenden Massnahmen ergreifen. Der Vergütungsausschuss hat sich deshalb 2019 intensiv mit agilen Organisationsformen auseinandergesetzt. In diesem Zusammenhang war auch das Thema Talentmanagement ein Schwerpunkt im Berichtsjahr. Als Markt- und Technologieführer ist Komax darauf angewiesen, sowohl für interne als auch für externe Talente ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Wie in den vergangenen Jahren werden Sie an der Generalversammlung vom 21. April 2020 über den vorliegenden Vergütungsbericht abstimmen und damit Ihre Meinung zu unserem Vergütungssystem kundtun können. Ihre Stimme ist uns auch wichtig, wenn es an der Generalversammlung um die Genehmigung der maximal möglichen Gesamtvergütungen für den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung für das Geschäftsjahr 2021 geht. Ich versichere Ihnen, dass wir an unserer massvollen Vergütungspolitik unverändert festhalten und uns unserer Verantwortung bewusst sind. Detaillierte Angaben zu unserem Vergütungsmodell sowie zu den im Jahr 2019 gewährten Vergütungen an den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung finden Sie auf den nächsten Seiten.

Freundliche Grüsse



Dr. Beat Kälin
Präsident des Vergütungsausschusses

2 Aufgaben und Kompetenzen des Vergütungsausschusses

Gemäss den Statuten, dem Organisationsreglement und dem Reglement über den Vergütungsausschuss der Komax Holding AG fungiert der Vergütungsausschuss als Aufsichtsorgan für die Personal- und Vergütungspolitik innerhalb der Komax Gruppe. In diesem Gremium sind die Aufgaben eines Vergütungs- und Nominierungsausschusses zusammengefasst.

Der Ausschuss hat folgende Verantwortlichkeiten und Kompetenzen:

- Entwicklung und regelmässige Überprüfung der Personalpolitik und der Vergütungspolitik, einschliesslich der Grundsätze für variable Vergütungen und der Beteiligungsprogramme
- Jährliche Überprüfung und Antrag über die maximalen Gesamtvergütungen des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung sowie Vorbereitung der Anträge an die Generalversammlung
- Antrag über die individuellen Entschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und des CEO innerhalb des von der Generalversammlung genehmigten Rahmens
- Beschlussfassung über die individuellen Vergütungen der übrigen Mitglieder der Gruppenleitung innerhalb des von der Generalversammlung genehmigten Rahmens
- Nachfolgeplanung für den Verwaltungsrat, die Gruppenleitung und weitere Schlüsselfunktionen
- Jährliche Beurteilung der Unabhängigkeit der Mitglieder des Verwaltungsrats
- Jährliche Beurteilung der Leistungen des CEO und der Mitglieder der Gruppenleitung
- Erstellung des Vergütungsberichts

Der Ausschuss beobachtet und bespricht laufend Tendenzen und Entwicklungen im Bereich von Vergütungen einschliesslich allfälliger Änderungen gesetzlicher Vorschriften und von Bestimmungen zur Corporate Governance.

Abgrenzung Kompetenzen

	CEO	Ausschuss	VR	GV
Vergütungspolitik einschliesslich der Grundsätze für variable Vergütungen und der Beteiligungsprogramme		schlägt vor	genehmigt	
Maximale Gesamtvergütungen für den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung		schlägt vor	beantragt	genehmigt (verbindliche Abstimmung)
Individuelle Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats		schlägt vor	genehmigt	
Leistungsbeurteilung des CEO		schlägt vor	genehmigt	
Vergütungen des CEO		schlägt vor	genehmigt	
Leistungsbeurteilung der weiteren Mitglieder der Gruppenleitung	schlägt vor	genehmigt		
Individuelle Vergütungen der weiteren Mitglieder der Gruppenleitung	schlägt vor	genehmigt		
Vergütungsbericht		schlägt vor	genehmigt	bestätigt (Konsultativ- abstimmung)

Gemäss Statuten besteht der Vergütungsausschuss aus maximal drei nicht exekutiven Mitgliedern des Verwaltungsrats. Sie werden von der Generalversammlung gewählt. Die Amtsdauer endet mit dem Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Generalversammlung 2019 wählte Beat Kälin (Vorsitzender), Andreas Häberli und Roland Siegwart in den Ausschuss.

Der Vergütungsausschuss tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch zweimal jährlich, im Allgemeinen im März und Dezember. Vergütungsfragen werden anlässlich der März-Sitzung besprochen. Hierzu zählen die individuelle Leistungsbeurteilung des CEO und der übrigen Mitglieder der Gruppenleitung für das vergangene Jahr, die Festlegung der individuellen Vergütungen für die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung sowie die Verabschiedung des Vergütungsberichts. Anlässlich der Sitzung im Dezember werden personelle Themen sowie Fragen der Corporate Governance diskutiert. Zudem werden für das folgende Jahr die Leistungsziele für den CEO und die übrigen Mitglieder der Gruppenleitung festgelegt. Im Berichtsjahr hielt der Ausschuss zwei ordent-

liche Sitzungen ab, an denen sämtliche Mitglieder jeweils anwesend waren. Der Vorsitzende des Ausschusses kann den CEO und weitere Mitglieder der Gruppenleitung mit beratender Funktion (ohne Stimmrecht) zu den Sitzungen einladen. Bei der Besprechung ihrer eigenen Leistungen und Vergütungen verzichten sie allerdings auf eine Teilnahme. Der Vorsitzende des Ausschusses erstattet dem gesamten Verwaltungsrat nach jeder Ausschusssitzung Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses. Die Protokolle der Ausschusssitzungen werden allen Mitgliedern des Verwaltungsrats zur Verfügung gestellt.

Im Weiteren kann der Ausschuss externe Berater beiziehen und sich von ihnen in der Erfüllung seiner Pflichten unterstützen lassen.

3 Statutenbestimmungen zu den Vergütungen

Zur Einhaltung der Anforderungen der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) umfassen die Statuten Vergütungsbestimmungen, die nachstehend in gekürzter Form (Auszug) wiedergegeben und in den Ziffern 13 und 25 der Statuten detailliert aufgeführt sind.

Grundsätze für die Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats	<ul style="list-style-type: none">– Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine fixe Vergütung in bar sowie in Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms der Gesellschaft.– Der Anrechnungswert der Aktien (bewertet zu Marktwerten) kann zum Zeitpunkt der Zuteilung den in bar vergüteten Betrag nicht übersteigen.– Der Verwaltungsrat legt die für Aktien geltenden Bedingungen fest.– Die Sperrfristen betragen mindestens drei Jahre.
Grundsätze für die Vergütungen der Mitglieder der Gruppenleitung	<ul style="list-style-type: none">– Die Mitglieder der Gruppenleitung erhalten ein fixes Grundgehalt, eine variable erfolgs- und leistungsabhängige Vergütung sowie Aktien im Rahmen des unternehmenseigenen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.– Der Verwaltungsrat legt jährlich die Bedingungen für den erfolgs- und leistungsabhängigen Teil der Vergütungen fest. Sie knüpfen an die Erreichung von einem oder mehreren Leistungskriterien an, wobei diese Kriterien unternehmensbezogen und/oder individuell ausgestaltet sind.– Der Zielbetrag kann maximal 50% der jährlichen fixen Vergütung betragen. Bei Nichterreichen der Ziele kann die erfolgs- und leistungsabhängige Vergütung bis auf null sinken. Bei deutlichem Übertreffen aller Ziele kann sie maximal 100% der jährlichen fixen Vergütung erreichen.– Der Verwaltungsrat legt die für Aktien geltenden Bedingungen fest. Der Anrechnungswert der Aktien (bewertet zu Marktwerten) kann zum Zeitpunkt der Zuteilung maximal 100% der jährlichen fixen Vergütung betragen.– Die Sperrfristen betragen mindestens drei Jahre.
Bindende Stimmabgabe zur Vergütung des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung	<ul style="list-style-type: none">– Die Generalversammlung stimmt jährlich gesondert über die Gesamtbeträge der Vergütungen des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung ab.– Die Abstimmung hat bindende Wirkung und erfolgt für das kommende Geschäftsjahr über die jeweiligen Gesamthöchstbeträge für Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung.
Zusätzlicher Betrag für Zahlungen an Mitglieder der Gruppenleitung, die nach der Stimmabgabe der GV ernannt werden	<ul style="list-style-type: none">– Der Zusatzbetrag für die Vergütungen von Mitgliedern der Gruppenleitung, die nach der Abstimmung der Generalversammlung über die Vergütungen ernannt werden, darf maximal 30% des genehmigten Gesamtbetrags der Vergütungen der Gruppenleitung betragen.
Vorsorgeleistungen	<ul style="list-style-type: none">– Vorsorgeleistungen an Mitglieder der Geschäftsleitung werden nur im Rahmen von in- und ausländischen Vorsorgeplänen und vergleichbaren Plänen der Gesellschaft bzw. ihrer Gruppengesellschaften ausbezahlt.– Die Leistungen an die Versicherten und die Arbeitgeberbeiträge ergeben sich aus den oben genannten Plänen bzw. den entsprechenden Reglementen.– Altersvorsorgeleistungen werden ausschliesslich im Rahmen der regulären Vorsorgepläne des Unternehmens erbracht.

Die Statuten der Komax Holding AG sind unter www.komaxgroup.com/statuten zu finden.

4 Grundsätze der Vergütungspolitik

Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten ausschliesslich eine fixe Vergütung. Damit ist ihre Unabhängigkeit in der Aufsicht über die Gruppenleitung sichergestellt. Diese Vergütung wird in bar sowie in gesperrten Aktien ausgerichtet, um die langfristigen Aktionärsinteressen zu gewährleisten. Die Höhe der Vergütung reflektiert die Wichtigkeit des Mandats und orientiert sich im Allgemeinen an den üblichen Bezügen für Mitglieder von Verwaltungsräten anderer börsenkotierter international tätiger Schweizer Industrieunternehmen von vergleichbarer Grösse und Komplexität.

Gruppenleitung

Die Entschädigungspolitik für die Mitglieder der Gruppenleitung wird durch den Verwaltungsrat festgelegt. Sie orientiert sich an zentralen Grundsätzen, die eine auf profitables Wachstum ausgerichtete Geschäftsstrategie und allgemeine Werte des Unternehmens in Bezug auf Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung berücksichtigen. Das Vergütungssystem ist als Anreiz zur Wertschöpfung und Werterhaltung für die Aktionäre ausgelegt. Es soll die obersten Führungskräfte zu ausserordentlichen Leistungen motivieren und langfristig an das Unternehmen binden. Die Vergütungen messen sich am langfristigen finanziellen Erfolg des Unternehmens.

Leistungsorientierung	Ein bedeutender Teil der Vergütungen ist direkt mit der operativen und finanziellen Leistung des Unternehmens sowie der Erreichung individueller Ziele verknüpft.
Ausrichtung an Aktionärsinteressen	Ein Teil der Vergütung wird in Form von Performance Share Units entrichtet, um die Interessen des Managements besser mit den langfristigen Interessen der Aktionäre abzustimmen. Ausserdem besteht ein direkter Zusammenhang zwischen Höhe der Vergütung und langfristigem Erfolg des Unternehmens.
Marktgerechtigkeit	Die Vergütungen sind marktgerecht, verglichen mit ähnlichen Positionen in vergleichbaren Unternehmen.
Faire Vergütungen	Die Vergütungen orientieren sich am Stellenprofil, an der Verantwortung, der Kompetenz und der Erfahrung.
Transparenz	Das Vergütungssystem ist einfach und transparent.

Die Vergütungen der Gruppenleitung werden auf Basis folgender Schlüsselfaktoren festgelegt:

Praxis der Mitbewerber	Vergütungen anderer an der SIX Swiss Exchange kotierter international tätiger Schweizer Industrieunternehmen, die im SPI Extra enthalten sind. Es sind Unternehmen vergleichbarer Komplexität, Grösse und geografischer Reichweite wie Komax aus den Branchen Anlagen- und Maschinenbau, Automatisierung, chemische Industrie, Elektrotechnik, Logistik und Versorgungstechnik. Die für den Benchmark-Vergleich massgebenden Quellen sind öffentlich zugängliche Daten wie Vergütungsberichte und die Ethos-Studie über Vergütungen in Schweizer Unternehmen. Nachdem 2018 auf einen Benchmark-Vergleich verzichtet worden war, wurden im Jahr 2019 diverse spezifische Benchmark-Studien gemacht, mit denen die Vergütung der Gruppenleitungsmitglieder überprüft wurden. Aufgrund der Studienergebnisse bestand Bedarf, einzelne Zielbeträge für die Vergütungen zu erhöhen.
Performance	Die finanzielle Entwicklung des Unternehmens und der relevanten Geschäftsbereiche sowie die Erreichung der individuellen, im Rahmen des jährlichen Leistungssteuerungsprozesses vereinbarten Ziele.
Finanzielle Möglichkeiten des Unternehmens und Marktlage	Budgetbezogene Überlegungen, Inflation und Lohnrends im lokalen Markt.

5 Aufbau des Vergütungssystems

5.1 Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats beziehen ausschliesslich eine fixe Vergütung. Sie erfolgt teilweise in bar, teilweise in gesperrten Aktien, um die Interessen der Mitglieder des Verwaltungsrats verstärkt auf die langfristigen Interessen der Aktionäre auszurichten.

Die Höhe der Vergütung richtet sich nach Verantwortung und Zeitaufwand für das Mandat und beruht auf der nachstehenden Struktur.

in CHF	Fixes Honorar	Sitzungs- gelder	Jährliche Zuteilung von gesperrten Aktien ¹
Präsident des Verwaltungsrats	187 500	5 000	60 000
Vizepräsident des Verwaltungsrats	75 000	2 500	30 000
Verwaltungsratsmitglied	75 000	2 500	25 000
Präsident eines Ausschusses	0	5 000	0
Mitglied eines Ausschusses	0	2 500	0

¹ Fixbetrag in CHF: Wird per Zuteilungsdatum durch den Aktienkurs (Durchschnitt Schlusskurse der letzten 40 Handelstage vor Zuteilung) geteilt und auf die nächsthöhere Anzahl ganzer Aktien gerundet.

Das jährliche fixe Honorar in bar (inkl. Pauschalspesen) und die Sitzungsgelder werden im April und im Dezember des laufenden Kalenderjahrs ausbezahlt. Gesperrte Aktien werden am Ende der Amtszeit kurz vor der Generalversammlung zugeteilt – die Sperrfrist beträgt drei Jahre. Bei Amtsniederlegungen infolge Pensionierung, Todesfall oder Invalidität berechnet sich der Anspruch auf Zuteilung von gesperrten Aktien pro rata temporis. Sperrfristen können in diesen Fällen nach Ermessen des Verwaltungsrats weitergeführt oder aufgehoben werden. Bei Änderung der Kontrollverhältnisse wird die Sperrfrist automatisch aufgehoben.

Ausserordentliche Bemühungen, die nicht der ordentlichen Verwaltungsratsstätigkeit zugerechnet werden, können gegebenenfalls zusätzlich entschädigt werden. Im Jahr 2019 wurden keine derartigen zusätzlichen Vergütungen gewährt.

Auf den an die Mitglieder des Verwaltungsrats ausgerichteten Entschädigungen werden die üblichen Sozialabgaben entrichtet. Die Mitglieder des Verwaltungsrats nehmen nicht teil am Mitarbeitervorsorgeplan von Komax.

5.2 Gruppenleitung

Im Rahmen der Grundsätze der Leistungsorientierung und der Ausrichtung auf die langfristigen Interessen der Aktionäre beziehen der CEO und die übrigen Mitglieder der Gruppenleitung eine fixe Vergütung, einen variablen leistungsabhängigen Cashbonus, eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung in Form von Performance Share Units sowie berufliche Vorsorgeleistungen.

	Zweck	Treiber	Leistungsindikator	Periode	Instrument
Fixe Vergütung	Gewinnung, Bindung und Motivation	Funktion, Marktüblichkeit	–	Laufend	Monatliche Barauszahlungen
Cashbonus	Leistungsorientierung	Finanzielle und individuelle Leistung	Umsatz, EBIT, individuelle Ziele	1 Jahr	Jährliche Barauszahlung
Langfristiges Anreizsystem	Ausrichtung auf Aktionärsinteressen, Leistungsorientierung	Funktion	RONCE	3 Jahre	Performance Share Units (PSU)
Berufliche Vorsorge	Schutz vor Risiken	Marktüblichkeit	–	Laufend	Altersvorsorge-/Versicherungsplan

a) Fixe Vergütung

Die fixe Vergütung besteht aus dem fixen Grundgehalt und einem fixen Firmenwagenzuschuss, auf den die Mitglieder der Gruppenleitung gemäss den geltenden Spesenregelungen Anspruch haben. Pauschalspesen sind nicht enthalten, da sie keinen Vergütungscharakter aufweisen. Das fixe Grundgehalt bildet zusammen mit dem Cashbonus bei 100% Zielerreichung das sogenannte Zielgehalt. Die Höhe des Zielgehalts wird anhand folgender Faktoren festgelegt:

- Aufgaben und Verantwortlichkeiten der einzelnen Funktionen
- Marktübliche Entschädigung der betreffenden Funktion (externer Benchmark)
- Interner Vergleich (interner Benchmark)
- Individuelles Profil des Stelleninhabers wie Fähigkeiten, Erfahrung und Leistung
- Finanzielle Möglichkeiten des Unternehmens

b) Cashbonus

Der Cashbonus bemisst sich an der finanziellen Entwicklung des Unternehmens sowie an der Erreichung der individuell vereinbarten Ziele im Bemessungsjahr. Der Zielbetrag (Zielbonus) kann beim CEO und bei allen weiteren Mitgliedern der Gruppenleitung maximal 50% des fixen jährlichen Grundgehalts betragen. Die Auszahlung des Cashbonus erfolgt im Allgemeinen im April des Folgejahrs.

CEO und CFO

Für den CEO und den CFO berechnet sich der Cashbonus zu 75% auf Basis der finanziellen Entwicklung der Komax Gruppe und zu 25% auf Basis der individuellen Leistungen. Die für das Geschäftsjahr 2019 massgebenden Referenzgrössen waren der Gruppenumsatz und der Gruppen-EBIT. Der Verwaltungsrat bestimmt jährlich auf Empfehlung des Vergütungsausschusses den Zielerreichungsgrad und die Höhe des Cashbonus des CEO. Daraus ergeben sich Zielerreichungsgrad und Cashbonus des CFO, die auch der Vergütungsausschuss bestimmt. Bei Nichterreichen der Ziele kann der Cashbonus bis auf null sinken. Bei deutlichem Übertreffen aller Ziele kann er maximal 175% des Zielbonus, maximal aber 100% der jährlichen fixen Vergütung erreichen.

Übrige Mitglieder der Gruppenleitung

Für die übrigen Mitglieder der Gruppenleitung berechnet sich der Cashbonus zu 25% auf Basis der finanziellen Entwicklung der Komax Gruppe und zu 75% auf Basis der individuellen Leistungen. Die für das Geschäftsjahr 2019 massgebende finanzielle Referenzgrösse war der Gruppen-EBIT. Der Zielerreichungsgrad und die entsprechenden Boni werden vom Vergütungsausschuss auf Empfehlung des

CEO festgelegt. Bei Nichterreichen der Ziele kann der Cashbonus bis auf null sinken. Bei deutlichem Übertreffen aller Ziele kann er maximal 175% des Zielbonus, maximal aber 100% der jährlichen fixen Vergütung erreichen.

Zielerreichung

Die Erreichung der finanziellen Zielvorgaben wird nach Ablauf des Geschäftsjahrs beurteilt – sie kann sich in einer Spanne von 0 bis 200% bewegen.

Die individuelle Leistungskomponente basiert auf der Erreichung persönlicher Ziele, die vorgängig im Rahmen des jährlichen Performance-Management-Verfahrens vereinbart wurden. Diese Vorgaben können sowohl quantitativer als auch qualitativer (v.a. strategischer) Art sein. Strategische Ziele können beispielsweise die Erschliessung neuer Märkte, die Entwicklung neuer Produkte, die Weiterentwicklung eines Kompetenzzentrums oder die Leitung massgeblicher Projekte und Führungsziele umfassen. Die Erreichung der persönlichen Zielvorgaben wird nach Ablauf des Geschäftsjahrs beurteilt – sie kann sich in einer Spanne von 0 bis 100% bewegen.

	CEO und CFO	Übrige Mitglieder der Gruppenleitung
Finanzielle Ergebnisse	25% Umsatz (Gruppe) 50% EBIT (Gruppe)	25% EBIT (Gruppe)
Individuelle Leistung	25% individuelle Ziele	75% individuelle Ziele ¹
Auszahlungsbandbreite	0–175%	0–175%

¹ Die Erreichung individueller quantitativer Zielvorgaben kann sich in einer Spanne von 0 bis 200% bewegen.

Damit sich die Komax Gruppe keine Wettbewerbsnachteile einhandelt, hat sich der Verwaltungsrat entschieden, die finanziellen und individuellen Ziele nicht im Detail offenzulegen. Mit der detaillierten Kommunikation der Ziele würde die Komax Gruppe einen vertieften Einblick in ihre Strategie gewähren und könnte dadurch deren Umsetzung gefährden. Die jährlich definierten Ziele sind grundsätzlich sehr ehrgeizig und darauf ausgerichtet, die finanziellen Mittelfristziele der Komax Gruppe zu erreichen.

c) Langfristiges Anreizsystem

Damit die Interessen der Gruppenleitung auf die langfristigen Aktionärsinteressen ausgerichtet sind, verfügt die Komax Gruppe über ein vom finanziellen Erfolg des Unternehmens abhängiges, langfristiges Anreizsystem. Dieser Plan umfasst Performance Share Units (PSU) mit einer dreijährigen Vesting-Periode, abhängig vom Erreichen eines Leistungsziels (durchschnittlicher RONCE-Wert über drei Jahre) und der Fortführung des Arbeitsverhältnisses. Der Verwaltungsrat bestimmt die Zuteilungsbeträge in CHF unter Berücksichtigung der Wichtigkeit der Funktion und ihrer Auswirkungen auf die Unternehmensergebnisse.

Berechnung PSU-Zuteilung

Die Anzahl der zugeteilten PSU berechnet sich durch Teilung eines fixen CHF-Betrags durch den durchschnittlichen Schlusskurs während der letzten 60 Tage vor Beginn der Vesting-Periode. Die Zuteilungshöhe kann maximal 66⅔% des fixen Grundgehalts betragen. Die effektive Auszahlung am Ende der Vesting-Periode erfolgt in Aktien und ist abhängig vom durchschnittlichen RONCE-Wert über drei Jahre im Vergleich zu der im Voraus durch den Verwaltungsrat festgelegten Zielgrösse. Der Auszahlungsfaktor kann zwischen 0 und 150% betragen. Der effektive Wert der Zuteilung am Ende der Vesting-Periode ist damit abhängig vom Auszahlungsfaktor und von der Aktienkursentwicklung während der Vesting-Periode.

Die definitive Aktienzuteilung erfolgt nach folgender Vesting-Regel:

- RONCE-Wert unter dem Grenzwert: 0% der PSU werden in Aktien umgewandelt (Verwirkung zu 100%).
- RONCE-Wert erreicht: 100% der PSU werden in Aktien umgewandelt.
- RONCE-Wert auf Höchstleistungsniveau: 150% der PSU werden in Aktien umgewandelt (Cap).

Der Auszahlungsfaktor zwischen dem Grenzwert, der Zielvorgabe und dem Cap errechnet sich durch lineare Interpolation.

Anzahl der zum Vesting-Zeitpunkt zugeteilten Aktien	=	Anzahl der ursprünglich an die betreffende Person zugeteilten PSU	X	Auszahlungsfaktor (0–150%)
---	---	---	---	----------------------------

Plandauer

Planperiode (2019–2021)		
Planjahr 2019	Planjahr 2020	Planjahr 2021
Durchschnittlicher RONCE-Wert		
1. Januar 2019		31. Dezember 2021
Zuteilung der PSU		Ende der Vesting-Periode (Auszahlungsfaktor zwischen 0 und 150%)

Bei der allfälligen Auflösung des Arbeitsverhältnisses erfolgt ein Pro-rata-Vesting zum ordentlichen Vesting-Datum. Als Berechnungsbasis gilt die Anzahl ganzer Monate der bis zum Austrittsdatum verstrichenen Vesting-Periode. Kündigungen aus triftigem Grund sind von dieser Regelung ausgenommen – in diesem Fall sind alle noch nicht umgewandelten PSU unmittelbar wertlos und verwirkt.

Bei einem Kontrollwechsel erfolgt ein beschleunigtes Pro-rata-Vesting. Als Berechnungsbasis gilt die Anzahl ganzer Monate der bis zum Datum des Kontrollwechsels verstrichenen Vesting-Periode. Dieses Datum wird nach dem Ermessen des Verwaltungsrats festgelegt.

d) Berufliche Vorsorge

Mitglieder der Gruppenleitung sind im Rahmen des regulären Mitarbeiterpensionsplans für Mitarbeitende von Komax in der Schweiz versichert. Versichert ist die jährliche fixe Vergütung, die mit dem Faktor 1.2 multipliziert wird, um zumindest einen Teil der variablen Vergütung mitzuversichern. Die Beiträge sind nach Alter gestaffelt und werden zu gleichen Teilen durch den Versicherten und den Arbeitgeber getragen. Die Planleistungen gehen über die gesetzlichen Vorgaben des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge hinaus und decken sich mit der Marktpraxis anderer Industrieunternehmen in der Schweiz.

e) Weitere Bestimmungen in Arbeitsverträgen

Die Arbeitsverträge der Mitglieder der Gruppenleitung sind auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und sehen eine Kündigungsfrist von höchstens zwölf Monaten vor. Sie enthalten keinerlei Vereinbarung zu Abfindungszahlungen oder Regelungen bei Kontrollwechseln.

6 Vergütungen und Aktienbesitz des Verwaltungsrats im Jahr 2019

Ziffer 6 des Vergütungsberichts wurde von der externen Revisionsstelle auditiert.

6.1 Vergütungen

Im Jahr 2019 bezogen die Mitglieder des Verwaltungsrats Gesamtvergütungen von CHF 933 589 (2018: CHF 940 687) mit Barauszahlungen von CHF 687 500 (2018: CHF 692 500), Vergütungen in Form von gesperrten Aktien in Höhe von CHF 192 500 (2018: CHF 190 000) und CHF 53 589 an Sozialleistungen (2018: CHF 58 187). Die Beiträge an die berufliche Vorsorge betragen CHF 0 (2018: CHF 0).

in CHF		Fixes Honorar ¹	Zuteilungsbetrag Restricted Shares ²	Sozial- leistungen ³	Total Vergütungen 2019	Total Vergütungen 2018
Beat Kälin	Präsident	222 500	60 000	10 646	293 146	296 564
David Dean	Mitglied	97 500	28 750	9 147	135 397	132 059
Andreas Häberli	Mitglied	92 500	25 000	8 473	125 973	126 668
Kurt Haerri	Mitglied	92 500	25 000	8 473	125 973	123 973
Daniel Hirschi ⁴	Mitglied	30 000	10 000	2 696	42 696	132 059
Mariel Hoch ⁵	Mitglied	60 000	18 750	5 681	84 431	k.A.
Roland Siegwart	Mitglied	92 500	25 000	8 473	125 973	129 364
Total Verwaltungsrat		687 500	192 500	53 589	933 589	940 687

¹ Jährliches fixes Honorar in bar (inklusive Pauschalspesen) und Sitzungsgelder.

² Fixbetrag in CHF: Wird per Zuteilungsdatum durch den Aktienkurs (Durchschnitt Schlusskurse der letzten 40 Handelstage vor Zuteilung) geteilt und auf die nächsthöhere Anzahl ganzer Aktien gerundet. Der 2019 angewandte Aktienkurs betrug CHF 239.65.

³ Beinhaltet obligatorische Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen. Dieser Betrag berechtigt die Verwaltungsratsmitglieder zum künftigen Bezug der maximalen versicherten Vorsorgeleistungen.

⁴ Bis 16. April 2019 Mitglied des Verwaltungsrats.

⁵ Seit 16. April 2019 Mitglied des Verwaltungsrats.

An ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats wurden keine Vergütungen für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 geleistet. Die Gesellschaften der Komax Gruppe haben per 31. Dezember 2019 keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie diesen nahestehende Personen gewährt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie diesen nahestehende Personen sind oder waren ausserhalb ihrer normalen Tätigkeit nicht an Geschäften der Komax Gruppe beteiligt.

6.2 Bestände an Aktien per 31. Dezember 2019

Per Ende 2018 und 2019 hielten die Mitglieder des Verwaltungsrats folgende Bestände an Aktien an der Gesellschaft:

Bestände in Stück		31.12.2019	31.12.2018
		Aktien	Aktien
Beat Kälin	Präsident	9 972	9 722
David Dean	Mitglied	1 128	1 024
Andreas Häberli	Mitglied	188	84
Kurt Haerri	Mitglied	2 987	2 883
Daniel Hirschi ¹	Mitglied	k.A.	4 730
Mariel Hoch ²	Mitglied	0	k.A.
Roland Siegwart	Mitglied	2 128	2 024
Total Verwaltungsrat		16 403	20 467

¹ Bis 16. April 2019 Mitglied des Verwaltungsrats.

² Seit 16. April 2019 Mitglied des Verwaltungsrats.

7 Vergütungen und Aktienbesitz der Gruppenleitung im Jahr 2019

Ziffer 7 des Vergütungsberichts wurde von der externen Revisionsstelle auditiert.

7.1 Vergütungen zum Zuteilungswert

Im Jahr 2019 bezogen die Mitglieder der Gruppenleitung Gesamtvergütungen von CHF 2 491 180 (2018: CHF 1 608 759). Hiervon zählten CHF 1 509 274 zu den fixen Vergütungen (2018: CHF 751 820), CHF 186 830 zu den Cashboni (2018: CHF 458 670), CHF 510 000 zur Zuteilung von Performance Share Units (2018: CHF 260 000) und CHF 285 076 zu Sozialversicherungs- und Pensionskassenbeiträgen (2018: CHF 138 269).

in CHF		Fixe Vergütung ¹	Cashbonus ²	Zuteilungsbetrag PSU (Planperiode 2019–2021) ³	Sozialleistungen ⁴	Total Vergütungen 2019	Total Vergütungen 2018
Matijas Meyer ⁵	CEO	458 395	52 350	200 000	81 196	791 941	985 494
Total übrige Mitglieder der Gruppenleitung ⁶		1 050 879	134 480	310 000	203 880	1 699 239	623 265
Total Gruppenleitung		1 509 274	186 830	510 000	285 076	2 491 180	1 608 759

¹ Pauschalspesen sind im fixen Grundgehalt nicht enthalten, da sie keinen Vergütungscharakter aufweisen.

² Bonus für das Jahr 2019, Auszahlung im April 2020.

³ Fixbetrag in CHF: Wird per Zuteilungsdatum durch den Aktienkurs (Durchschnitt Schlusskurse der letzten 60 Handelstage vor Zuteilung) geteilt und auf die nächsthöhere Anzahl ganzer Aktien gerundet. Der 2019 angewandte Aktienkurs betrug CHF 265.51.

⁴ Beinhaltet obligatorische Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen von CHF 70 157 sowie Beiträge für die berufliche Vorsorge (BVG). Dieser Betrag berechtigt die Mitglieder der Gruppenleitung zum künftigen Bezug der maximalen staatlich versicherten Vorsorgeleistungen.

⁵ Mitglied der Gruppenleitung mit der höchsten Entschädigung im Jahr 2019.

⁶ Die Gruppenleitung wurde 2019 um drei Mitglieder erweitert.

Erläuterungen zur Vergütungsübersicht

Im Jahr 2019 betrug der Cashbonus des CEO 11% der fixen Vergütung (2018: 68%). Die Höhe der Ausschüttung ist begründet in der Entwicklung des Umsatzes und des EBIT sowie der Erreichung individueller Ziele. Bei den weiteren Mitgliedern der Gruppenleitung betrug der Cashbonus 13% der fixen Vergütungen (2018: 52%).

Die PSU-Zuteilung an den CEO im Berichtsjahr entsprach 44% der jährlichen fixen Vergütung (2018: 42%) und diejenige an die weiteren Mitglieder der Gruppenleitung 29% (2018: 25%).

Somit belief sich die gesamte variable Vergütung des CEO im Jahr 2019 auf 55% der jährlichen fixen Vergütung (2018: 109%) und diejenige der weiteren Mitglieder der Gruppenleitung auf 42% (2018: 77%). Dies entspricht den Bestimmungen in den Statuten, die einen Höchstwert von 100% des jährlichen fixen Grundgehalts für jedes Element der variablen Vergütung vorsehen. Weitere Detailangaben zu den Beteiligungsplänen finden sich im Anhang zur Jahresrechnung auf den Seiten 115 bis 117 der finanziellen Berichterstattung 2019.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung wurden keinerlei Entschädigungen für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 geleistet. Die Gesellschaften der Komax Gruppe haben per 31. Dezember 2019 keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an die Mitglieder der Gruppenleitung sowie diesen nahestehende Personen gewährt. Die Mitglieder der Gruppenleitung sowie diesen nahestehende Personen sind oder waren ausserhalb ihrer normalen Tätigkeit nicht an Geschäften der Komax Gruppe beteiligt.

7.2 Realisierte Vergütungen

Die jährlich zugeteilten Performance Share Units werden den Mitgliedern der Gruppenleitung nach Ablauf einer dreijährigen Vesting-Periode in Aktien ausbezahlt. Für die Planperiode 2016–2018 erhielten die Mitglieder der Gruppenleitung im Jahr 2019 Aktien im Gesamtwert von CHF 503 544 (Zuteilungsbetrag am 1. Januar 2016: CHF 340 000, angewandter Aktienkurs: CHF 175.19). 2018, als die Gruppenleitung aus zwei Mitgliedern bestand, wurden Aktien im Gesamtwert von CHF 483 567 vergütet.

Die Gesamtvergütungen 2019 von CHF 2 484 724 (2018: CHF 1 832 326) liegen deutlich unter dem von der Generalversammlung 2018 genehmigten Maximalbetrag von CHF 4 230 000 (2018: CHF 2 150 000).

in CHF		Fixe Vergütung ¹	Cashbonus ²	Vergütungsbetrag PSU (Planperiode 2016–2018)	Sozialleistungen ³	Total Vergütungen 2019	Total Vergütungen 2018
Matijas Meyer ⁴	CEO	458 395	52 350	224 070	81 196	816 011	1 113 916
Total übrige Mitglieder der Gruppenleitung ⁵		1 050 879	134 480	279 474	203 880	1 668 713	718 410
Total Gruppenleitung		1 509 274	186 830	503 544	285 076	2 484 724	1 832 326

¹ Pauschalspesen sind im fixen Grundgehalt nicht enthalten, da sie keinen Vergütungscharakter aufweisen.

² Bonus für das Jahr 2019, Auszahlung im April 2020.

³ Beinhaltet obligatorische Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen von CHF 70 157 sowie Beiträge für die berufliche Vorsorge (BVG). Dieser Betrag berechtigt die Mitglieder der Gruppenleitung zum künftigen Bezug der maximalen staatlich versicherten Vorsorgeleistungen.

⁴ Mitglied der Gruppenleitung mit der höchsten Entschädigung im Jahr 2019.

⁵ Die Gruppenleitung wurde 2019 um drei Mitglieder erweitert.

7.3 Bestände an Aktien per 31. Dezember 2019

Per Ende 2018 und 2019 hielten die Mitglieder der Gruppenleitung folgende Bestände an Aktien an der Gesellschaft:

Bestände in Stück		31.12.2019	31.12.2018
		Aktien	Aktien
Matijas Meyer	CEO	4 000	4 534
Andreas Wolfisberg	CFO	500	500
Marc Schürmann ¹	Executive Vice President	200	k.A.
Marcus Setterberg ¹	Executive Vice President	137	k.A.
Günther Silberbauer ¹	Executive Vice President	0	k.A.
Total Gruppenleitung		4 837	5 034

¹ Seit 1. Januar 2019 Mitglied der Gruppenleitung.



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Komax Holding AG, Dierikon

Bericht zur Prüfung des Vergütungsberichts

Wir haben den beigefügten Vergütungsbericht (Ziff. 6 und 7) der Komax Holding AG für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Komax Holding AG für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Brüderlin'.

Thomas Brüderlin
Revisionsexperte
Leitender Revisor

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gutmann'.

Sebastian Gutmann
Revisionsexperte

Basel, 16. März 2020

KONZERNRECHNUNG

Konsolidierte
Erfolgsrechnung

84

Konsolidierte Bilanz

85

Konsolidierter
Eigenkapitalnachweis

86

Konsolidierte
Geldflussrechnung

87

Anhang
Allgemeine
Informationen

88

Performance

90

Operative Vermögens-
werte und Verbindlich-
keiten

97

Kapital- und Finanz-
risikomanagement

105

Gruppenstruktur

109

Übrige Angaben

114

Bericht der
Revisionsstelle

120

HOLDINGRECHNUNG

Bilanz

124

Erfolgsrechnung

125

Anhang

126

Antrag zur
Gewinnverwendung

131

Bericht der
Revisionsstelle

132

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in TCHF	Anhang	2019	%	2018	%
Nettoerlöse		414 968		477 819	
Andere betriebliche Erträge	1.2	2 803		1 879	
Umsatz	1.2	417 771	100.0	479 698	100.0
Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-2 434		1 061	
Materialaufwand		-156 407		-182 856	
Bruttogewinn		258 930	62.0	297 903	62.1
Personalaufwand	1.3	-160 957		-157 355	
Abschreibungen auf Sachanlagen	2.3	-8 981		-8 108	
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	2.4	-3 821		-3 252	
Andere betriebliche Aufwendungen	1.3	-61 136		-61 934	
Betriebliches Ergebnis (EBIT)		24 035	5.8	67 254	14.0
Finanzergebnis	1.4	-4 851		-5 225	
Ordentliches Ergebnis		19 184	4.6	62 029	12.9
Betriebsfremdes Ergebnis	1.5	0		392	
Gruppenergebnis vor Steuern (EBT)		19 184	4.6	62 421	13.0
Ertragssteuern	1.6	-5 963		-10 634	
Gruppenergebnis nach Steuern (EAT)		13 221	3.2	51 787	10.8
Davon entfallen auf:					
- die Aktionäre der Komax Holding AG		13 221		51 787	
- die Minderheitsanteile		0		0	
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	1.7	3.44		13.52	
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	1.7	3.43		13.48	

Konsolidierte Bilanz

in TCHF	Anhang	31.12.2019	%	31.12.2018	%
Aktiven					
Flüssige Mittel		47 454		50 965	
Wertschriften		13		15	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	102 786		124 890	
Sonstige Forderungen	2.1	22 911		29 008	
Vorräte	2.2	110 831		103 433	
Rechnungsabgrenzungen		4 872		5 294	
Total Umlaufvermögen		288 867	60.0	313 605	67.7
Sachanlagen	2.3	163 758		120 229	
Immaterielle Anlagen	2.4	16 721		15 379	
Latente Steuerguthaben	1.6	11 221		12 830	
Übrige langfristige Forderungen	2.5	669		861	
Total Anlagevermögen		192 369	40.0	149 299	32.3
Total Aktiven		481 236	100.0	462 904	100.0
Passiven					
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3.1	17 188		0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		20 720		25 187	
Sonstige Verbindlichkeiten	2.6	31 964		33 903	
Kurzfristige Rückstellungen	2.6	3 263		2 975	
Rechnungsabgrenzungen		19 993		22 529	
Total kurzfristiges Fremdkapital		93 128	19.4	84 594	18.3
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.1	136 504		90 338	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		2 185		1 167	
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.6	4 815		5 165	
Total langfristiges Fremdkapital		143 504	29.8	96 670	20.9
Total Fremdkapital		236 632	49.2	181 264	39.2
Aktienkapital	3.2	385		385	
Kapitalreserven		22 113		24 569	
Eigene Aktien	3.2	-1 656		-2 311	
Gewinnreserven		223 762		258 997	
Den Aktionären der Komax Holding AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		244 604	50.8	281 640	60.8
Total Passiven		481 236	100.0	462 904	100.0

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

in TCHF	Anhang	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Eigene Aktien	Verrech- nung Goodwill	Umrech- nungs- differenzen	Übrige Gewinn- reserven	Total Gewinn- reserven	Eigen- kapital Aktionäre Komax Holding AG
Stand 1. Januar 2018		383	28 649	-4 054	-72 026	1 724	303 502	233 200	258 178
Gruppenergebnis nach Steuern							51 787	51 787	51 787
Kapitalerhöhung aus Optionsausübungen	3.2	2	1 665					0	1 667
Ausschüttung aus Reserven aus Kapitaleinlagen			-5 745					0	-5 745
Dividendenausschüttung							-19 149	-19 149	-19 149
Kauf eigener Aktien	3.2			-254				0	-254
Aktienbasierte Vergütungen				1 997			-474	-474	1 523
Goodwill-Verrechnungen mit Eigenkapital	2.4				-241			-241	-241
In der Berichtsperiode erfasste Umrechnungsdifferenzen						-6 126		-6 126	-6 126
Stand 31. Dezember 2018		385	24 569	-2 311	-72 267	-4 402	335 666	258 997	281 640
Stand 1. Januar 2019		385	24 569	-2 311	-72 267	-4 402	335 666	258 997	281 640
Gruppenergebnis nach Steuern							13 221	13 221	13 221
Kapitalerhöhung aus Optionsausübungen	3.2	0	620					0	620
Ausschüttung aus Reserven aus Kapitaleinlagen			-3 076					0	-3 076
Dividendenausschüttung							-23 838	-23 838	-23 838
Kauf eigener Aktien	3.2			-1 010				0	-1 010
Aktienbasierte Vergütungen				1 665			-882	-882	783
Goodwill-Verrechnungen mit Eigenkapital	2.4				-18 352			-18 352	-18 352
In der Berichtsperiode erfasste Umrechnungsdifferenzen						-5 384		-5 384	-5 384
Stand 31. Dezember 2019		385	22 113	-1 656	-90 619	-9 786	324 167	223 762	244 604

Konsolidierte Geldflussrechnung

in TCHF	Anhang	2019	2018
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit			
Gruppenergebnis nach Steuern		13 221	51 787
Anpassungen für zahlungsunwirksame Positionen			
– Steuern	1.6	5 963	10 634
– Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen	2.3	8 981	8 108
– Abschreibungen und Wertminderungen auf immateriellen Anlagen	2.4	3 821	3 252
– Gewinn (-) / Verlust (+) aus Liquidation Anlagevermögen		-186	-1 210
– Aufwand für aktienbasierte Vergütungen		783	1 523
– Nettofinanzergebnis	1.4	4 851	5 225
– Sonstige zahlungsunwirksame Positionen		2	6
Erhaltene Zinsen und andere Finanzeinnahmen		264	1 115
Bezahlte Zinsen und andere Finanzausgaben		-3 333	-3 311
Bezahlte Steuern		-7 878	-9 939
Zunahme (+) / Abnahme (-) Rückstellungen		-11	670
Zunahme (-) / Abnahme (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		24 137	-28 065
Zunahme (-) / Abnahme (+) Vorräte		-2 295	-14 755
Zunahme (+) / Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-8 426	3 366
Zunahme (-) / Abnahme (+) übriges Nettoumlaufvermögen		1 393	1 223
Total Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		41 287	29 629
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen	2.3	-49 210	-37 118
Verkauf von Sachanlagen		927	8 365
Investitionen in immaterielles Anlagevermögen	2.4	-5 238	-4 222
Investitionen in Gruppengesellschaften und Beteiligungen ¹		-22 410	-4 298
Verkauf von Gruppengesellschaften ²		0	2 000
Erhöhung gewährte Darlehen		-2 242	0
Rückzahlung gewährte Darlehen		0	1 304
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-78 173	-33 969
Freier Cashflow		-36 886	-4 340
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Rückzahlung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		-1 687	0
Rückzahlung langfristige Finanzverbindlichkeiten		-765	-533
Aufnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		17 174	0
Aufnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten		47 216	21 431
Kapitalerhöhung (aktienbasierte Vergütungen)		620	1 667
Ausschüttung aus Reserven aus Kapitaleinlagen		-3 076	-5 745
Dividendenausschüttung		-23 838	-19 149
Kauf von eigenen Aktien	3.2	-1 010	-254
Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		34 634	-2 583
Umrechnungsdifferenzen auf flüssigen Mitteln		-1 259	-1 403
Zunahme (+) / Abnahme (-) Fonds		-3 511	-8 326
Flüssige Mittel per 1. Januar		50 965	59 291
Flüssige Mittel per 31. Dezember		47 454	50 965

¹ Abzüglich erworbener flüssiger Mittel.

² Abzüglich veräusserteter flüssiger Mittel.

Anhang zur Konzernrechnung

Allgemeine Informationen

Die Komax Holding AG (Muttergesellschaft) mit Sitz in Dierikon, Schweiz, und ihre Tochtergesellschaften (zusammen Komax Gruppe) versorgen als Pionier und Marktführer der automatisierten Kabelverarbeitung ihre Kunden mit innovativen, zukunftsfähigen Lösungen in allen Bereichen, in denen präzise Kontaktverbindungen gefragt sind.

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat der Komax Holding AG am 10. März 2020 verabschiedet und zur Veröffentlichung freigegeben. Ihre Genehmigung durch die am 21. April 2020 stattfindende Generalversammlung steht noch aus.

Grundsätze der Rechnungslegung

Die konsolidierte Jahresrechnung der Komax Gruppe basiert auf den nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Gruppengesellschaften per 31. Dezember 2019. Die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnungen erfolgt in Übereinstimmung mit den gesamten bestehenden Richtlinien von Swiss GAAP FER (Fachempfehlung zur Rechnungslegung). Im Weiteren wurden die Bestimmungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts eingehalten. Die Konzernrechnung basiert auf dem Prinzip der historischen Anschaffungskosten (mit Ausnahme von Wertschriften und derivativen Finanzinstrumenten, die zum Fair Value erfasst werden) und wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, die für das Verständnis der Jahresrechnung relevant sind, werden in den jeweiligen Anhangangaben beschrieben.

Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung müssen vom Verwaltungsrat und von der Gruppenleitung Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf die anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze und auf die in den Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Erträgen und Aufwendungen ausgewiesenen Beträge sowie deren Darstellung haben. Die Schätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und verschiedenen sonstigen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Diese dienen als Basis für die Bilanzierung jener Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Bewertung nicht direkt aufgrund anderer Quellen gegeben ist. Die tatsächlichen Werte können von diesen Einschätzungen abweichen. Folgende wesentliche Schätzungen sind in der Konzernrechnung enthalten:

	Seite
Erfassung von Erträgen nach der POC-Methode	91
Laufende und latente Ertragssteuern	96
Werthaltigkeit Sachanlagen	99
Werthaltigkeit immaterielle Anlagen und Goodwill	103
Bedingte Gegenleistungen	104
Rückstellungen	104

Schlüsselergebnisse der Berichtsperiode

Wie im Aktionärsbrief auf den Seiten 2 und 3 erläutert wird, war das Jahr 2019 geprägt von der schwächelnden Automobilindustrie und deren Folgen. Der Bestellungseingang und Umsatz gingen deutlich zurück und lagen dadurch klar unter dem Rekordergebnis von 2018. Auch aufgrund der weiterhin hohen, zukunftsgerichteten Investitionen in Forschung und Entwicklung lagen das betriebliche Ergebnis und der Gewinn nach Steuern markant unter den Vorjahreswerten.

Der Gewinn nach Steuern wurde durch das negative Finanzergebnis (CHF –4.9 Mio.) sowie die hohe Steuerquote belastet. Während das Finanzergebnis zu einem grossen Teil aufgrund unrealisierter Währungsverluste zustande kam, ist die hohe Steuerquote hauptsächlich damit zu begründen, dass einige Gesellschaften steuerliche Verluste erzielten, die Komax in der Konzernrechnung nicht aktiviert. Keinen wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Steuerquote in der Schweiz wird durch das Steuerreformpaket erwartet, welches das Schweizer Stimmvolk am 19. Mai 2019 angenommen hat. Der Kanton Luzern, Domizil des Komax Hauptsitzes, hat im Jahr 2012 mit der Reduzierung des Gewinnsteuersatzes eine wesentliche Massnahme der Steuerreform bereits vorweggenommen. Bei den Ersatzmassnahmen der Steuerreform (z. B. Patentbox und zusätzlicher Abzug für Forschung und Entwicklung) beabsichtigt der Kanton Luzern momentan, lediglich eine minimale Variante umzusetzen.

Nebst dem nicht zufriedenstellenden Geschäftsgang war das Jahr 2019 geprägt von hohen Investitionen. Einerseits tätigte Komax zwei Akquisitionen (Artos Engineering und Exmore) und andererseits investierte sie weiter in die Kapazitätserweiterungen. Entsprechend wurde im Berichtsjahr ein hoher negativer freier Cashflow von CHF –36.9 Mio. (2018: CHF – 4.3 Mio.) erzielt und die Nettoverschuldung nahm von CHF 39.4 Mio. per 31. Dezember 2018 auf CHF 106.2 Mio. per 31. Dezember 2019 zu. Um die künftige Finanzierung sicherzustellen, konnte im 1. Quartal 2020 der bestehende Konsortialkredit in der Höhe von CHF 160 Mio. auf CHF 190 Mio. erhöht werden.

Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

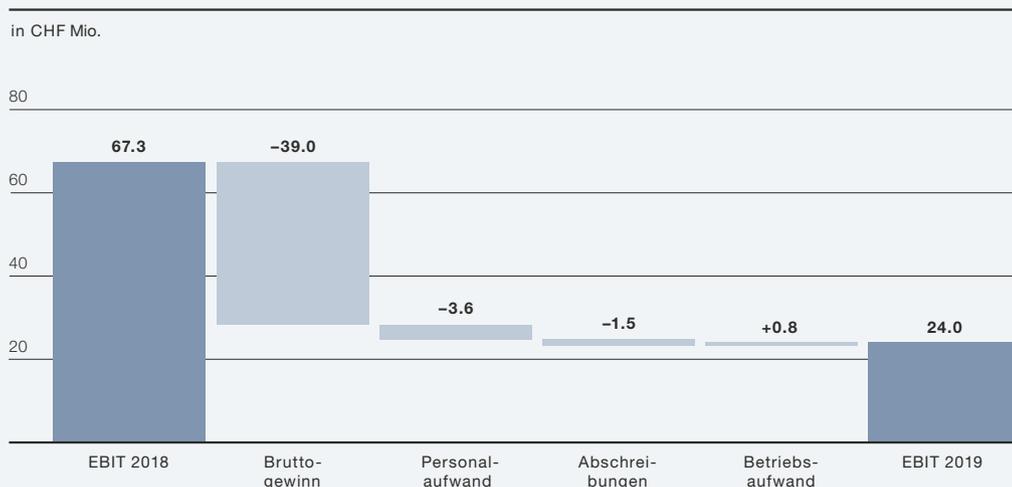
Komax erzielt rund 20% des Umsatzes in Asien, davon ein Grossteil in China. Welche Auswirkungen das Coronavirus auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2020 haben wird, ist momentan nicht abschätzbar.

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Konzernrechnung durch den Verwaltungsrat am 10. März 2020 sind ansonsten keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der konsolidierten Jahresrechnung 2019 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

1 Performance

In diesem Kapitel weisen wir Details zum Resultat 2019 der Komax Gruppe aus. Neben dem Ergebnis pro Aktie werden auch Details zum Umsatz, zu den Aufwendungen, dem Finanzergebnis sowie den Steuern aufgeführt.

Das betriebliche Ergebnis (EBIT) der Komax Gruppe hat sich von CHF 67.3 Mio. im Jahr 2018 auf CHF 24.0 Mio. im Jahr 2019 verschlechtert. Die unten aufgeführte Grafik zeigt die Veränderung vom Vorjahr zur aktuellen Berichtsperiode.



1.1 Segmentinformationen

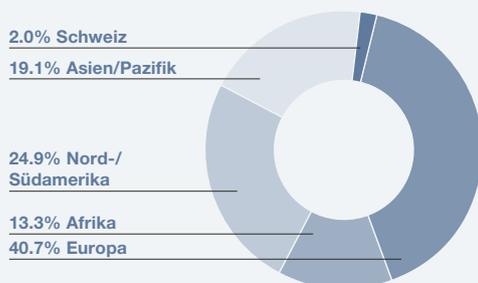
Die Komax Gruppe ist ein global aufgestelltes Technologieunternehmen, das sich auf Märkte im Bereich der Automatisierung konzentriert. Als Herstellerin innovativer und qualitativ hochstehender Lösungen für die Kabelverarbeitung unterstützt Komax wirtschaftliche und sichere Fertigungsabläufe insbesondere bei Automobilzulieferern. Alle Gruppengesellschaften sind im Bereich der Kabelverarbeitung tätig, haben eine einheitliche Kundenbasis und werden zentral geführt. Der Verwaltungsrat und die Gruppenleitung, die wesentliche strategische und operative Entscheidungen fällen, führen die Komax Gruppe hauptsächlich auf der Basis der Einzelabschlüsse der Gesellschaften, des Management-Informationssystem sowie des Konzernabschlusses. Aufgrund der wirtschaftlichen Ähnlichkeit und der Verflechtungen der Gruppengesellschaften stellt Komax unter Anwendung von Swiss GAAP FER 31 ihr Geschäft zusammengefasst in einem Segment dar.

1.2 Umsatz

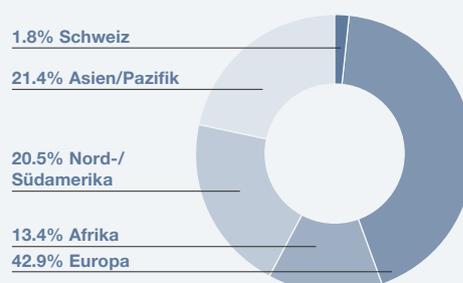
a) Umsatz nach Regionen

Die prozentuale Verteilung der Umsätze nach Regionen sieht wie folgt aus.

2019



2018



b) Fertigungsaufträge

In der laufenden Periode wurden Umsätze von CHF 1.5 Mio. (2018: CHF 17.2 Mio.) aus den langfristigen Fertigungsaufträgen aufgrund der POC-Methode erfasst.

c) Andere betriebliche Erträge

in TCHF	2019	2018
Aktiviert Eigenleistungen	1 791	436
Zuwendungen der öffentlichen Hand	576	284
Gewinn aus Verkauf Anlagevermögen	379	1 085
Übrige Erträge	57	74
Total andere betriebliche Erträge	2 803	1 879

Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Aufträge in der Montage- und Fertigungsautomation werden nach der «Percentage of Completion Method» (POC-Methode) bewertet, sofern ihre Abschätzung den Anforderungen gemäss Swiss GAAP FER 22 «Langfristige Aufträge» entspricht. Obwohl die Projekte jeden Monat aufgrund der umfassenden Richtlinien des Projektmanagements nach bestem Wissen bewertet werden, kann es zu nachträglichen Korrekturen kommen. Diese werden in der Folgeperiode vorgenommen und können sowohl einen positiven als auch einen negativen Einfluss auf die Erträge in der Folgeperiode haben.

Ansatz und Bewertung

Ertragsrealisierung: Die konsolidierte Erfolgsrechnung der Komax Gruppe wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die Nettoerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistungen, und zwar nach Abzug von Umsatzsteuer, Rücksendungen, Rabatten, Skonti und Preisnachlässen sowie nach Elimination konzerninterner Verkäufe. Erträge werden wie in der Folge beschrieben realisiert. Bei allfälligen Vermittlungsgeschäften wird nur der Wert der selbst erbrachten Leistung ausgewiesen. Geschäftsvorfälle mit mehreren abgrenzbaren Bestandteilen werden separat erfasst und bewertet.

Verkauf von Waren: Erträge aus Warenverkäufen gelten zum Zeitpunkt des Übergangs von Nutzen und Risiken als realisiert. Sämtliche im Zusammenhang mit dem Verkauf anfallenden Aufwendungen sind periodengerecht abgegrenzt.

Verkauf von Dienstleistungen: Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung erfasst.

Fertigungsaufträge: Aufträge im Bereich Montage- und Fertigungsautomation, bei denen es sich um eine kundenspezifische Fertigung von Anlagen handelt, werden nach der «Percentage of Completion Method» (POC-Methode) gemäss Swiss GAAP FER 22 bewertet. Sie werden je nach Unter-/Überfinanzierung unter der Position «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen» oder unter «Sonstige Verbindlichkeiten» bilanziert. Der Fertigstellungsgrad der Aufträge wird nach der Cost-to-Cost-Methode berechnet (aufgelaufene Kosten im Verhältnis zu den erwarteten Gesamtkosten). Erwartete Projektverluste werden vollumfänglich erfolgswirksam in der Jahresrechnung erfasst. Allfällige Fremdkapitalkosten werden kapitalisiert, sofern Fremdkapital zum Zweck der Projektfinanzierung beschafft wird und seine Kosten direkt einem Fertigungsauftrag zugerechnet werden können.

Leasingverhältnisse mit Komax als Leasinggeber: Vertragsverhältnisse, bei denen Komax als Leasinggeber agiert, werden als Finanzierungsleasing bilanziert, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Renditen auf den Leasingnehmer übergehen. Die Leasingzahlungen werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis in der Bilanz angesetzt. Umsatzerlöse werden analog zum direkten Verkauf von Waren erfasst. Finanzerträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

Vermögenswerte, die Gegenstand von Operating-Leasing-Verhältnissen sind, werden in der Bilanz entsprechend ihren Eigenschaften dargestellt und mit den normalen Sätzen für ähnliche Vermögenswerte abgeschrieben. Leasingerträge werden erfolgswirksam linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Leasingverhältnisse mit Komax als Leasingnehmer: Komax tritt nur in Ausnahmefällen als Leasingnehmer von Finanzierungsleasingverträgen auf. Ein Finanzierungsleasing liegt vor, wenn der Leasinggeber praktisch sämtliche mit dem Besitz des Leasingobjekts verbundenen Risiken und Nutzen auf den Leasingnehmer überträgt. Zu Beginn der Vertragslaufzeit wird der Verkehrswert des geleasten Objekts oder der tiefere Nettobarwert der zukünftigen Leasingzahlungen als Anlagevermögen sowie als Verbindlichkeit bilanziert. Jede Leasingrate wird in Finanzierungskosten und Tilgung der Restschuld aufgeteilt, so dass ein konstanter Zinssatz für die verbliebene Verpflichtung entsteht. Finanzierungskosten werden direkt in der Erfolgsrechnung als Aufwand verbucht. Aktivierte Leasingobjekte werden über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Vertragsdauer abgeschrieben.

Ein operativer Leasingvertrag liegt vor, wenn ein wesentlicher Teil der mit dem Besitz verbundenen Risiken beim Leasinggeber verbleibt. Zahlungen für operative Leasingverträge werden in der Erfolgsrechnung linear über die gesamte Dauer des Vertrags als Aufwand verbucht.

Zuwendungen der öffentlichen Hand: Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Zahlungen eingehen werden und Komax die mit den Subventionen verbundenen Bedingungen erfüllen kann. Die Verbuchung erfolgt in der Position «Andere betriebliche Erträge», und zwar unabhängig vom Zahlungseingang und anteilmässig in jener Periode, in der die zugehörigen Kosten anfallen und der Erfolgsrechnung als Aufwand belastet werden. Zuwendungen, die sich auf einen Vermögenswert beziehen, werden von dessen Buchwert in Abzug gebracht.

1.3 Aufwendungen

a) Personalaufwand

in TCHF	2019	2018
Löhne und Gehälter	-129 505	-126 340
Aktienbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	-738	-1 294
Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich	-224	-32
Beiträge an Sozialversicherungen und Vorsorgeeinrichtungen	-25 480	-24 070
Übriger Personalaufwand (insbesondere Schulung, Weiterbildung)	-5 010	-5 619
Total Personalaufwand	-160 957	-157 355

b) Andere betriebliche Aufwendungen

in TCHF	2019	2018
Betriebsmittel und Energie	-2 587	-2 299
Mietaufwand	-3 727	-3 804
Unterhalts- und Reparaturaufwand	-15 448	-15 105
Fremdleistungen für Entwicklungen	-7 507	-8 786
Repräsentations- und Werbeaufwand	-13 784	-13 101
Rechts- und Beratungsaufwendungen	-5 127	-4 850
Versand- und Verpackungskosten	-7 148	-8 363
Administrations- und Verkaufsaufwendungen	-3 306	-3 368
Übrige Aufwendungen	-2 502	-2 258
Total übriger Betriebsaufwand	-61 136	-61 934

1.4 Finanzergebnis

in TCHF	2019	2018
Zinsergebnis (netto)	-1 776	-1 434
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen (netto)	-3 075	-3 791
Total Finanzaufwand	-4 851	-5 225
Ergebnis assoziierte Gesellschaften	0	0
Total Finanzergebnis	-4 851	-5 225

Ansatz und Bewertung

Zinsen: Zinsertrag und -aufwand werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

1.5 Betriebsfremdes und ausserordentliches Ergebnis

In der aktuellen Berichtsperiode sind keine betriebsfremden Aufwendungen oder Erträge angefallen. In der entsprechenden Vorjahresperiode konnte ein Ertrag von CHF 0.4 Mio. verbucht werden, der im Zusammenhang mit der Veräusserung der nicht betrieblichen Liegenschaft in York, USA, stand.

Weder in der aktuellen noch in der vorherigen Berichtsperiode sind ausserordentliche Aufwendungen oder Erträge angefallen.

Ansatz und Bewertung

Betriebsfremdes Ergebnis: Zum betriebsfremden Ergebnis gehören wesentliche Aufwendungen und Erträge, die aus Ereignissen oder Geschäftsvorfällen entstehen, die sich klar von der betrieblichen Geschäftstätigkeit der Organisation unterscheiden.

Ausserordentliches Ergebnis: Als ausserordentlich gelten solche Aufwendungen und Erträge, die im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit äusserst selten anfallen und nicht voraussehbar waren.

1.6 Steuern

a) Ertragssteuern

in TCHF	2019	2018
Laufende Ertragssteuern	-5 269	-10 508
Latenter Steuerertrag (+) / Steueraufwand (-)	-694	-126
Total Ertragssteuern	-5 963	-10 634

Analyse der Steuersätze

in TCHF	2019	%	2018	%
Gruppenergebnis vor Steuern (EBT)	19 184		62 421	
Erwarteter Steueraufwand	-4 042	21.1	-10 922	17.5
Effekt aus Nichtaktivierung steuerlicher Verluste	-1 723	9.0	-978	1.6
Verwendung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	823	-4.3	1 421	-2.3
Änderung von Steuersätzen	163	-0.9	-177	0.3
Steuerzuschüssen/-belastungen aus Vorperioden	-641	3.3	417	-0.7
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	-338	1.8	-337	0.5
Steuerfreier Ertrag	133	-0.7	119	-0.2
Nicht rückforderbare Quellensteuern	-343	1.8	-258	0.4
Übrige Einflüsse	5	-0.0	81	-0.1
Effektiver Steueraufwand	-5 963	31.1	-10 634	17.0

Da der Konzern international tätig ist, hängen seine Ertragssteuern von vielen unterschiedlichen Steuergesetzgebungen ab. Der erwartete Ertragssteuersatz entspricht dem gewichteten Durchschnitt der Steuersätze derjenigen Länder, in denen der Konzern tätig ist. Aufgrund der Zusammensetzung der steuerbaren Erträge des Konzerns sowie von Änderungen der lokalen Steuersätze variiert der Steuersatz von Jahr zu Jahr.

Der erwartete Ertragssteuersatz auf Basis des ordentlichen Ergebnisses betrug 21.1% (2018: 17.4%).

b) Latente Steuerguthaben und Steuerverbindlichkeiten

in TCHF	31.12.2019	31.12.2018
Sachanlagen / Immaterielle Anlagen	7 850	8 714
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte ¹	3 735	4 036
Rückstellungen	1 530	1 719
Übrige Positionen	1 081	466
Total latente Steuerguthaben (brutto)	14 196	14 935
Verrechnung mit latenten Steuerverbindlichkeiten	-2 975	-2 105
In der Bilanz erfasste latente Steuerguthaben	11 221	12 830
Sachanlagen / Immaterielle Anlagen	3 226	2 928
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte	2 992	3 589
Rückstellungen	826	665
Übrige Positionen	746	88
Total latente Steuerverbindlichkeiten (brutto)	7 790	7 270
Verrechnung mit latenten Steuerguthaben	-2 975	-2 105
In der Bilanz erfasste latente Steuerverbindlichkeiten	4 815	5 165
Netto latente Steuerguthaben (+) / Steuerverbindlichkeiten (-)	6 406	7 665

¹ Inklusive nicht realisierter Zwischengewinne.

Die nicht aktivierten, nicht verwendeten steuerlichen Verlustvorträge verfallen wie folgt:

in TCHF	Innerhalb von 5 Jahren	Nach mehr als 5 Jahren	Total
Verfall nicht verwendeter steuerlicher Verlustvorträge			
31.12.2019	4 513	68 095	72 608
31.12.2018	5 450	62 019	67 469

Daraus ergeben sich ein nicht bilanzierter latenter Steueranspruch für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge von CHF 19.5 Mio. (31. Dezember 2018: CHF 18.6 Mio.) sowie Steuergutschriften von CHF 3.6 Mio. (31. Dezember 2018: CHF 3.4 Mio.).

Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Für die Bestimmung der Guthaben und Verbindlichkeiten aus laufenden und latenten Ertragssteuern müssen Einschätzungen vorgenommen werden, die auf bestehenden Steuergesetzen und Verordnungen basieren. Zahlreiche interne und externe Faktoren können günstige und ungünstige Auswirkungen auf die Guthaben und Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern haben. Diese Faktoren umfassen sowohl Änderungen der Steuergesetzgebungen und -verordnungen sowie ihrer Auslegung als auch Änderungen der Steuersätze und der Gesamthöhe des steuerbaren Ertrags je Standort. Solche Änderungen können Auswirkungen auf die in den zukünftigen Berichtsperioden bilanzierten Guthaben und Verbindlichkeiten aus laufenden und latenten Ertragssteuern haben.

Ansatz und Bewertung

Latente Steuern: Aufgeschobene und zukünftige Steuern werden aufgrund der «Comprehensive Liability Method» berechnet. Bei dieser Methode sind die Steuersätze und Steuervorschriften massgebend, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Die aufgeschobenen und zukünftigen Steuern werden auf den temporären Wertunterschieden zwischen den Einzelbilanzen und den Steuerbilanzen berechnet. Latente Steuerguthaben werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Gruppengesellschaften in Zukunft genügend steuerbare Erträge erwirtschaften werden, um die in den Steueraktiven entsprechend positiven Unterschiede zu absorbieren.

Verlustvorträge: Zukünftige Steuereinsparungen aus verrechenbaren Verlustvorträgen werden nicht aktiviert. Die Nutzung dieser Verlustvorträge würde bei der Realisierung erfasst.

Temporäre Differenzen auf Beteiligungen: Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren lassen.

1.7 Ergebnis pro Aktie (EPS)

in CHF	2019	2018
Gruppenergebnis (den Aktionären der Komax Holding AG zuzurechnen)	13 220 766	51 786 663
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	3 843 352	3 830 864
Unverwässerter Gewinn pro Aktie	3.44	13.52
Gruppenergebnis (den Aktionären der Komax Holding AG zuzurechnen)	13 220 766	51 786 663
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	3 843 352	3 830 864
Anpassung für Verwässerungseffekt von aktienbasierten Vergütungsplänen	5 765	10 437
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses pro Aktie	3 849 117	3 841 301
Verwässerter Gewinn pro Aktie	3.43	13.48

Ansatz und Bewertung

Ergebnis pro Aktie: Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gruppenergebnis und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres – mit Ausnahme der eigenen Anteile, die das Unternehmen selber hält – gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis pro Aktie ergibt sich, indem die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien um sämtliche Optionsrechte und in der Erdienung befindlichen Aktienanrechte, die einen verwässernden Effekt haben würden, erhöht wird.

2 Operative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Dieses Kapitel beschreibt die kurz- und langfristigen operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dies beinhaltet unter anderem weitere Angaben zu den Forderungen, den Vorräten sowie den Sachanlagen und den immateriellen Anlagen.

2.1 Kurzfristige Forderungen

a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TCHF	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	98 452	112 759
./. Delkredere-Wertberichtigung	-244	-90
Rechnungsabgrenzung Fertigungsaufträge	10 887	21 087
./. Anzahlungen an Fertigungsaufträge	-6 309	-8 866
Forderungen aus POC	4 578	12 221
Total	102 786	124 890

Die Höhe der überfälligen nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt per 31. Dezember 2019 CHF 29.3 Mio. (31. Dezember 2018: CHF 29.5 Mio.). Ihre Altersstruktur kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

in TCHF	Anzahl Tage					Total
	1-30	31-60	61-90	91-120	>120	
Stand 31.12.2019	15 062	6 119	2 411	1 166	4 513	29 271
Stand 31.12.2018	15 394	5 102	3 633	1 467	3 890	29 486

b) Sonstige Forderungen

Nebst Anzahlungen an Lieferanten von CHF 0.8 Mio. (31. Dezember 2018: CHF 1.1 Mio.) beinhalten die sonstigen Forderungen vorwiegend Guthaben gegenüber staatlichen Organisationen (Steuerverwaltung) sowie Wechselforderungen.

Ansatz und Bewertung

Kurzfristige Forderungen: Forderungen werden zum Nominalwert eingesetzt. Ausfallgefährdete Forderungen werden einzelwertberichtigt. Auf dem verbleibenden Bestand wird keine pauschale Wertberichtigung berechnet.

Bei den Fertigungsaufträgen von Anlagen sind neben den Herstellungskosten sämtliche mit den entsprechenden Anlagen zusammenhängenden Kosten enthalten. Die Auftragskosten umfassen alle dem jeweiligen Vertrag zurechenbaren Kosten ab dem Tag der Auftragserlangung bis zum Bilanzstichtag. Die Auftragslöse je Fertigungsauftrag sind jeweils per 31. Dezember entsprechend dem Fertigstellungsgrad erfasst.

2.2 Vorräte

in TCHF	31.12.2019	31.12.2018
Fertigungskomponenten und Ersatzteile	73 291	64 482
Halbfabrikate / Ware in Arbeit	16 091	16 889
Fertigfabrikate	33 964	31 642
Bruttowert Vorräte	123 346	113 013
./. Wertberichtigungen	-12 515	-9 580
Vorräte	110 831	103 433

Ansatz und Bewertung

Vorräte: Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettomarktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämtliche direkten und indirekten Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Skonti werden als Anschaffungspreisminderungen behandelt. Die Wertermittlung erfolgt zum wesentlichen Teil bei allen Vorratskomponenten nach der FIFO-Methode. Bei der Bestimmung des Nettomarktwertes wird vom aktuellen Marktpreis auf dem Absatzmarkt ausgegangen.

2.3 Sachanlagen

in TCHF	Unbebaute Grundstücke	Grundstücke	Gebäude	Anlagen und Einrichtungen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Ansaffungswerte							
Stand 31.12.2017	1 635	14 949	80 215	40 462	10 323	15 985	163 569
Zugänge	0	752	1 370	3 406	2 181	29 409	37 118
Abgänge	0	0	-265	-2 166	-846	0	-3 277
Umgliederungen	-494	494	551	1 310	-50	-1 811	0
Umrechnungsdifferenzen	0	-174	-1 083	-816	-270	-376	-2 719
Stand 31.12.2018	1 141	16 021	80 788	42 196	11 338	43 207	194 691
Zugänge	0	0	12 619	5 097	2 468	29 026	49 210
Abgänge	0	0	-5	-1 434	-498	0	-1 937
Veränderung Konsolidierungskreis	300	1 008	4 611	1 280	1 034	0	8 233
Umgliederungen	0	0	12 451	1 118	-25	-13 544	0
Umrechnungsdifferenzen	3	-129	-1 308	-546	-301	-184	-2 465
Stand 31.12.2019	1 444	16 900	109 156	47 711	14 016	58 505	247 732
Abschreibungen							
Stand 31.12.2017	0	0	-41 287	-22 598	-5 965	0	-69 850
Zugänge	0	0	-2 631	-3 675	-1 802	0	-8 108
Abgänge	0	0	29	2 103	768	0	2 900
Umrechnungsdifferenzen	0	0	102	288	206	0	596
Stand 31.12.2018	0	0	-43 787	-23 882	-6 793	0	-74 462
Zugänge	0	0	-2 967	-4 048	-1 966	0	-8 981
Abgänge	0	0	3	874	317	0	1 194
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	-814	-791	-667	0	-2 272
Umrechnungsdifferenzen	0	0	117	212	218	0	547
Stand 31.12.2019	0	0	-47 448	-27 635	-8 891	0	-83 974
Bilanzwerte							
Stand 31.12.2017	1 635	14 949	38 928	17 864	4 358	15 985	93 719
Stand 31.12.2018	1 141	16 021	37 001	18 314	4 545	43 207	120 229
Stand 31.12.2019	1 444	16 900	61 708	20 076	5 125	58 505	163 758

Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich mindestens einmal geprüft. Zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, werden Einschätzungen der zu erwartenden zukünftigen Geldflüsse aus der Nutzung vorgenommen. Die tatsächlichen Geldflüsse können von den auf diesen Einschätzungen basierenden diskontierten zukünftigen Geldflüssen abweichen.

Ansatz und Bewertung

Sachanlagen: Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen bilanziert. Fremdkapitalkosten, die während der Erstellungsphase durch die Finanzierung von Anlagen im Bau entstehen, sind Teil der Anschaffungskosten, soweit sie wesentlich sind. Die Abschreibungen erfolgen linear über den Zeitraum der geschätzten Nutzungsdauer.

Nutzungsdauer

Anlagekategorie	Jahre
Maschinen	7–10
Werkzeuge	7
Mess-, Prüf- und Kontrollgeräte	5
Betriebsmobiliar	10
Lagereinrichtungen	10–14
Fahrzeuge	5–8
Büroeinrichtungen	3–10
Informatik	3–5
Solaranlagen	20
Fabrikgebäude	33
Bürogebäude	40
Grundstücke	keine Abschreibung

2.4 Immaterielle Anlagen

a) Entwicklung der immateriellen Anlagen

in TCHF	Software	Patente und Kundenstamm	Software in Implementierung	Total immaterielle Anlagen
Anschaffungswerte				
Stand 31.12.2017	27 031	4 063	418	31 512
Zugänge	2 603	1 238	381	4 222
Abgänge	-358	-12	0	-370
Umgliederungen	371	0	-371	0
Umrechnungsdifferenzen	-192	0	-14	-206
Stand 31.12.2018	29 455	5 289	414	35 158
Zugänge	3 132	0	2 106	5 238
Abgänge	-52	0	0	-52
Veränderung Konsolidierungskreis	641	41	0	682
Umgliederungen	80	0	-80	0
Umrechnungsdifferenzen	-229	-14	-25	-268
Stand 31.12.2019	33 027	5 316	2 415	40 758
Abschreibungen				
Stand 31.12.2017	-12 969	-4 063	0	-17 032
Zugänge	-3 252	0	0	-3 252
Abgänge	350	12	0	362
Umrechnungsdifferenzen	143	0	0	143
Stand 31.12.2018	-15 728	-4 051	0	-19 779
Zugänge	-3 568	-253	0	-3 821
Abgänge	52	0	0	52
Veränderung Konsolidierungskreis	-637	-18	0	-655
Umrechnungsdifferenzen	160	6	0	166
Stand 31.12.2019	-19 721	-4 316	0	-24 037
Bilanzwerte				
Stand 31.12.2017	14 062	0	418	14 480
Stand 31.12.2018	13 727	1 238	414	15 379
Stand 31.12.2019	13 306	1 000	2 415	16 721

b) Goodwill

Goodwill wird im Zeitpunkt des Erwerbs einer Tochtergesellschaft oder des Anteils an einer assoziierten Gesellschaft mit dem Konzerneigenkapital verrechnet. Die theoretische Aktivierung des Goodwills hätte, unter Berücksichtigung einer Nutzungsdauer von fünf Jahren bei akquirierten Handelsgesellschaften und zehn Jahren bei akquirierten Produktionsbetrieben und einer linearen Abschreibung, folgende Auswirkungen auf die Konzernbilanz:

in TCHF	2019	2018
Historische Anschaffungswerte 1.1.	72 238	72 064
Zugänge	18 352	241
Umrechnungsdifferenzen	-167	-67
Historische Anschaffungswerte 31.12.	90 423	72 238
Theoretische kumulierte Abschreibungen 1.1.	-31 856	-24 366
Theoretische Abschreibungen	-8 357	-7 499
Umrechnungsdifferenzen	56	9
Theoretische kumulierte Abschreibungen 31.12.	-40 157	-31 856
Theoretischer Bilanzwert netto 31.12.	50 266	40 382

Eine Aktivierung und Abschreibung des Goodwills hätte folgende theoretische Auswirkungen auf das Eigenkapital und den Konzerngewinn gehabt:

in TCHF	31.12.2019	31.12.2018
Eigenkapital gemäss Bilanz	244 604	281 640
Theoretische Aktivierung Nettobuchwert Goodwill	50 266	40 382
Theoretische Steuereffekte	780	737
Theoretisches Eigenkapital	295 650	322 759

in TCHF	2019	2018
Gruppenergebnis nach Steuern (EAT) gemäss Erfolgsrechnung	13 221	51 787
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	-8 357	-7 499
Theoretische Steuereffekte	50	22
Theoretisches Gruppenergebnis nach Steuern (EAT)	4 914	44 310

Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Die Werthaltigkeit der immateriellen Anlagen und des Goodwills wird geprüft, falls Anzeichen auf eine Wertminderung hindeuten. Zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, werden Einschätzungen der zu erwartenden zukünftigen Geldflüsse aus der Nutzung vorgenommen. Die tatsächlichen Geldflüsse können von den auf diesen Einschätzungen basierenden diskontierten zukünftigen Geldflüssen abweichen.

Ansatz und Bewertung

Software: Erworbene Softwarelizenzen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zuzüglich der Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand aktiviert. Die gesamten Anschaffungskosten werden über drei bis acht Jahre linear abgeschrieben. Kosten, die mit der Entwicklung oder Aufrechterhaltung von Software verbunden sind, werden im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

Patente: Patente werden zu historischen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten werden über die Laufzeit des Patents linear abgeschrieben.

Kundenstamm: Kundenstämme werden zu historischen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten werden über fünf bis zehn Jahre linear abgeschrieben.

Forschung und Entwicklung: Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden vollumfänglich der Erfolgsrechnung belastet. Diese Kosten sind in den Positionen «Personalaufwand» sowie «Andere betriebliche Aufwendungen» enthalten.

Goodwill: Im Laufe des Jahres erworbene Unternehmen werden per Erwerbsdatum nach konzerneinheitlichen Grundsätzen neu bewertet und konsolidiert. Die Differenz zwischen den Erwerbskosten (inkl. wesentlicher Transaktionskosten) und den anteiligen, neu bewerteten Nettoaktiven wird als Goodwill bezeichnet. Im Rahmen von Akquisitionen potenziell existierende, bisher jedoch nicht aktivierte immaterielle Vermögenswerte wie Marken, Technologie, Nutzungsrechte oder Kundenlisten werden nicht separat angesetzt, sondern verbleiben im Goodwill. Goodwill kann auch aus Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften entstehen, entsprechend der Differenz zwischen den Erwerbskosten für die Beteiligung und den anteiligen, neu bewerteten Nettoaktiven. Der aus Akquisitionen resultierende Goodwill wird direkt mit dem Konzerneigenkapital verrechnet. Wenn der Kaufpreis von künftigen Ergebnissen abhängige Anteile enthält, werden diese im Erwerbszeitpunkt bestmöglich geschätzt und bilanziert. Ergeben sich bei der späteren, definitiven Kaufpreisabrechnung Abweichungen, wird der mit dem Eigenkapital verrechnete Goodwill entsprechend angepasst. Bei Veräusserung ist ein zu einem früheren Zeitpunkt mit dem Eigenkapital verrechneter erworbener Goodwill zu den ursprünglichen Kosten zu berücksichtigen, um den erfolgswirksamen Gewinn oder Verlust zu ermitteln.

2.5 Übrige langfristige Forderungen

Die übrigen langfristigen Forderungen beinhalten per 31. Dezember 2019 wie auch in der entsprechenden Vorjahresperiode fast ausschliesslich bezahlte Mietkautionen.

2.6 Übrige Verbindlichkeiten

a) Sonstige Verbindlichkeiten

in TCHF	31.12.2019	31.12.2018
Anzahlungen von Kunden	14 952	13 084
Bedingte Gegenleistungen	853	1 427
Laufende Steuerverpflichtungen	3 420	6 125
Anzahlungen an Fertigungsaufträge	7 197	2 408
./.. Rechnungsabgrenzung Fertigungsaufträge	-6 167	-2 400
Verbindlichkeiten aus POC	1 030	8
Übrige Positionen	11 709	13 259
Total sonstige Verbindlichkeiten	31 964	33 903

Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von bedingten Gegenleistungen werden Ergebnis und Umsatzprognosen sowie die aktuellen Fremdwährungskurse verwendet, deren Änderungen zu einem höheren oder tieferen beizulegenden Zeitwert führen können. Im Weiteren wurde von einer fortgesetzten Beschäftigung gewisser verkaufender Anteilseigner ausgegangen.

b) Kurzfristige Rückstellungen

in TCHF	2019	2018
Bestand 1.1.	2 975	2 359
Bildung	2 618	2 631
Veränderung Konsolidierungskreis	340	0
Verwendung	-1 966	-1 183
Auflösung	-662	-778
Währungsdifferenzen	-42	-54
Bestand 31.12.	3 263	2 975

Bei den kurzfristigen Rückstellungen handelt es sich um Garantierückstellungen, die Material- und Personalkosten für Garantiarbeiten beinhalten.

Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Für die bereits ausgelieferten Maschinen und Systeme berechnet Komax je Bilanzstichtag die Garantierückstellungen auf Basis von Analysen und Schätzungen. Die tatsächlichen Kosten können von den verbuchten Rückstellungen abweichen. Solche Änderungen können Auswirkungen auf die in zukünftigen Berichtsperioden für Garantiefälle bilanzierten Rückstellungen und somit auf das ausgewiesene Resultat der Periode haben.

Ansatz und Bewertung

Rückstellungen: Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen für Garantieleistungen basieren auf in der Vergangenheit erbrachten Leistungen, den erzielten Verkaufserlösen in den vergangenen Jahren sowie auf den laufenden Verträgen. In der Regel gewährt Komax auf Maschinen und Anlagen eine Garantie von einem Jahr.

3 Kapital- und Finanzrisikomanagement

Neben den Angaben zum Eigenkapital werden auch Angaben zum finanziellen Risikomanagement bei der Komax Gruppe offengelegt.

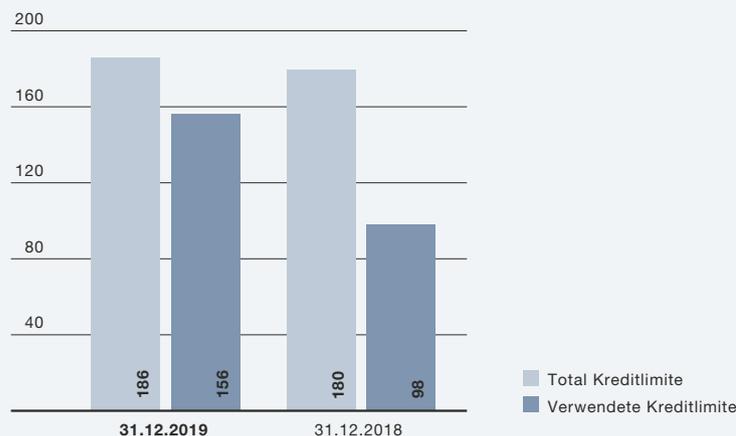
3.1 Finanzverbindlichkeiten

in TCHF	Währung	31.12.2019	31.12.2018
Bankverbindlichkeiten	CHF	121 000	59 000
Bankverbindlichkeiten	EUR	27 792	24 408
Bankverbindlichkeiten	USD	4 900	6 930
Total Finanzverbindlichkeiten		153 692	90 338

Die Komax Holding AG hat mit einem Bankenconsortium einen Konsortialkredit in der Höhe von CHF 160.0 Mio. abgeschlossen (31. Dezember 2018: CHF 160.0 Mio.). Zudem stehen weitere lokale Kreditlimiten bei Tochtergesellschaften von CHF 26.3 Mio. (31. Dezember 2018: CHF 19.6 Mio.) zur Verfügung (maximal bis zu CHF 30.0 Mio. per 31. Dezember 2019 wie auch per 31. Dezember 2018). Insgesamt waren per 31. Dezember 2019 CHF 156.0 Mio. beansprucht (31. Dezember 2018: CHF 98.5 Mio.).

Kreditlimite Komax Gruppe

in CHF Mio.



Die Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten (ohne Zinsen) setzen sich wie folgt zusammen:

in TCHF	Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Stand 31.12.2019	18 103	133 881	1 708	153 692
Stand 31.12.2018	734	86 823	2 781	90 338

Ansatz und Bewertung

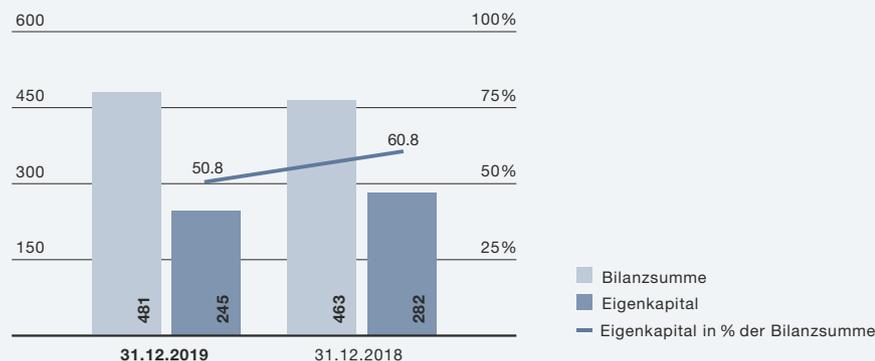
Finanzverbindlichkeiten: Finanzverbindlichkeiten bestehend aus Bankdarlehen, Hypotheken und Anleihen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Finanzverbindlichkeiten werden als kurzfristig bilanziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Tilgung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

3.2 Eigenkapital

Nachfolgend wird die Veränderung des Eigenkapitals im Vergleich zum Vorjahr aufgezeigt.

Eigenkapital

in CHF Mio.



a) Aktienkapital

Bilanzstichtag	Anzahl Namenaktien	Nominalwert in CHF	Aktienkapital in CHF
31.12.2019	3 850 000	0.10	385 000
31.12.2018	3 847 510	0.10	384 751
31.12.2017	3 834 482	0.10	383 448

Sämtliche Namenaktien sind voll liberiert. Das Aktienkapital hat sich infolge Ausübung von Optionsrechten gegenüber den Vorjahren erhöht.

b) Eigene Aktien

	2019			2018		
	Anzahl	Durchschnittspreis in CHF	Anschaffungskosten (Ø) in TCHF	Anzahl	Durchschnittspreis in CHF	Anschaffungskosten (Ø) in TCHF
Bestand per 1.1.	9 303	248.44	2 311	16 364	247.75	4 054
Käufe	4 490	224.88	1 010	1 000	254.22	254
Übertragung (aktienbezogene Vergütung)	-6 672	249.54	-1 665	-8 061	247.75	-1 997
Bestand per 31.12.	7 121	232.55	1 656	9 303	248.44	2 311

Alle eigenen Aktien per Ende Berichtsjahr wie auch per Ende der Vorjahresperiode sind für aktienbasierte Vergütungsprogramme vorgesehen und werden von der Komax Holding AG gehalten. Die übrigen Gruppengesellschaften sowie die Personalvorsorgeeinrichtung der Komax AG halten keine Aktien der Komax Holding AG.

c) Bedingtes Kapital

	2019			2018		
	Anzahl	Nominalwert in CHF	Bedingtes Aktienkapital in CHF	Anzahl	Nominalwert in CHF	Bedingtes Aktienkapital in CHF
Bestand per 1.1.	2 490	0.10	249	15 518	0.10	1 552
Ausübung Optionen	-2 490	0.10	-249	-13 028	0.10	-1 303
Bestand per 31.12.	0	0.10	0	2 490	0.10	249

Eine Erhöhung des bedingten Kapitals fand weder 2018 noch 2019 statt. Das bedingte Kapital wurde zum Zweck der Management- und Mitarbeiterbeteiligung geschaffen.

d) Reserven

Die nicht ausschüttbaren Reserven beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf CHF 5.2 Mio. (31. Dezember 2018: CHF 7.8 Mio.).

Ansatz und Bewertung

Eigene Aktien: Eigene Aktien werden zu den durchschnittlich gewichteten Anschaffungskosten einschliesslich der zurechenbaren Transaktionskosten bewertet und mit dem Eigenkapital verrechnet. Beim Verkauf oder bei der Ausgabe von eigenen Aktien wird der erhaltene Gegenwert dem Eigenkapital zugerechnet.

Ausgabe von Aktien: Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

Vorzugsaktien: Es wurden keine Vorzugsaktien ausgegeben.

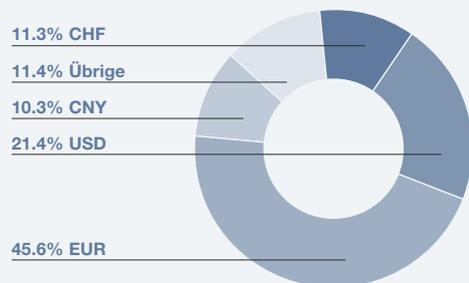
3.3 Finanzielles Risikomanagement

Durch ihre Geschäftstätigkeit ist die Komax Gruppe verschiedenen finanziellen Risiken wie Währungs-, Kredit-, Kapital-, Liquiditäts- und Zinsrisiken ausgesetzt. Das übergreifende Risikomanagement der Gruppe ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Die Gruppe nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Zins-, Währungs- und Kreditrisiken abzusichern. Das Risikomanagement erfolgt durch die Finanzabteilung der Komax Holding AG entsprechend den vom Verwaltungsrat verabschiedeten Leitlinien. Diese legen den Einsatz von Derivaten sowie den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und dem Kreditrisiko fest. Die Leitlinien sind für alle Gesellschaften der Komax Gruppe verbindlich.

a) Währungsrisiko

Die Komax Gruppe ist international tätig und daher verschiedenen Währungsrisiken ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken entstehen aus künftigen Geldflüssen, bilanzierten Vermögenswerten und Verpflichtungen sowie infolge von Investitionen in ausländische Gesellschaften. Die Komax Gruppe erzielt ihre Umsätze in den folgenden Währungen:

2019



2018



Die für die Komax Gruppe wichtigsten Jahresend- und Durchschnittskurse sind:

Währung	Jahresendkurs 31.12.2019	Durchschnitts- kurs 2019	Jahresendkurs 31.12.2018	Durchschnitts- kurs 2018
USD	0.980	1.000	0.990	0.990
EUR	1.100	1.130	1.140	1.170
CNY	0.140	0.146	0.145	0.150

Komax ist in erster Linie den Währungsrisiken in Bezug auf den USD, den EUR und den CNY ausgesetzt. Unter der Annahme, dass die Durchschnittskurse gegenüber dem CHF um 10% schwächer bzw. höher ausgefallen und alle übrigen Parameter weitgehend gleich geblieben wären, hätte sich die EBIT-Marge wie folgt verändert:

	Veränderung EBIT-Marge 2019	Veränderung EBIT-Marge 2018
EUR/CHF Durchschnittskurs +/- 10%	+/- 0.8%-Pt.	+/- 1.0%-Pt.
USD/CHF Durchschnittskurs +/- 10%	+/- 0.9%-Pt.	+/- 0.8%-Pt.
CNY/CHF Durchschnittskurs +/- 10%	+/- 0.5%-Pt.	+/- 0.7%-Pt.

b) Kreditrisiko

Kreditrisiken können auf Guthaben bei Finanzinstituten, auf derivativen Finanzinstrumenten sowie auf Kundenforderungen bestehen. Komax überprüft regelmässig die unabhängigen Ratings von Finanzinstituten. Ausserdem werden allfällige Risiken auf flüssigen Mitteln weiter minimiert, indem nicht eine einzelne Bank, sondern verschiedene Finanzinstitute berücksichtigt werden.

c) Kapitalrisiko

Bei der Bewirtschaftung des Kapitals achtet die Komax Gruppe insbesondere darauf, dass die Weiterführung der operativen Tätigkeit des Konzerns gewährleistet ist, eine dem Risiko angemessene Rendite für die Aktionäre erzielt und die Bilanzstruktur unter Berücksichtigung der Kapitalkosten optimiert werden kann. Um diese Ziele zu erreichen, kann Komax die Dividendenauszahlung anpassen, neue Aktien ausgeben oder Vermögenswerte veräussern mit dem Zweck, Schulden abzubauen.

d) Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schliesst das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren und die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien ein. Die betriebsnotwendigen flüssigen Mittel werden zudem jährlich neu festgelegt und monatlich von der Finanzabteilung überwacht. Aufgrund des Geschäftsumfelds, in dem Komax operiert, ist es zudem unabdingbar, dass die Gruppe die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beibehält, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien bestehen.

e) Zinsrisiko

Die Komax Gruppe verfügte per 31. Dezember 2019 sowie per Bilanzstichtag des Vorjahres über keine Vermögenswerte, die einer wesentlichen Verzinsung unterliegen. Die Finanzrisikopolitik der Gruppe sieht vor, dass langfristige Investitionen mittels langfristiger Verbindlichkeiten finanziert werden, wodurch ein Zinsrisiko entsteht. Zinsbedingte Cashflow-Risiken werden, sofern ein wesentliches Zinsrisiko besteht, durch die Nutzung von Zinsswaps abgesichert.

4 Gruppenstruktur

In diesem Kapitel werden die Details zum Konsolidierungskreis inklusive dessen Veränderung (Akquisitionen, aufzugebende Geschäftsbereiche) ausgewiesen. Ergänzend sind im Beteiligungsspiegel alle direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen per 31. Dezember 2019 aufgeführt.

4.1 Konsolidierungskreis

In der konsolidierten Jahresrechnung sind die Einzelabschlüsse der Komax Holding AG, Schweiz, sowie ihrer Tochtergesellschaften enthalten.

Zusätzlich zu den unter Anhang 4.2 aufgeführten Akquisitionen von Artos Engineering und Exmore wurde im 1. Halbjahr 2019 mit der Komax Distribution (Thailand) Co., Ltd. eine weitere Tochtergesellschaft gegründet, die im 2. Halbjahr 2019 ihre operative Tätigkeit aufnahm. In der Vorjahresperiode war mit der Komax TSK Maroc Sàrl., Marokko, eine zusätzliche Tochtergesellschaft gegründet worden. Ausserdem war 2018 die nicht mehr operativ tätige Tochtergesellschaft TSK Test Systems (Shanghai) Co. Ltd., China, liquidiert worden.

Ansatz und Bewertung

Tochtergesellschaft: Eine Vollkonsolidierung der Tochtergesellschaften wird vorgenommen, wenn die Komax Holding AG die Kontrolle über deren Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist in der Regel der Fall, wenn direkt oder indirekt mehr als 50% des stimmberechtigten Kapitals gehalten werden.

Konsolidierungszeitpunkt: Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt dekonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Konzerninterne Eliminationen: Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften werden eliminiert.

4.2 Unternehmenszusammenschlüsse
a) Akquisitionen 2019

in TCHF	Exmore	Artos Engineering	Total
Erworbene Nettoaktiven zum beizulegenden Zeitwert			
Flüssige Mittel	3 235	286	3 521
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 127	1 710	3 837
Sonstige Forderungen	248	35	283
Vorräte	3 360	4 029	7 389
Rechnungsabgrenzungen	178	83	261
Sachanlagen	3 392	2 569	5 961
Immaterielle Anlagen	1	26	27
Latente Steuerguthaben	83	673	756
Übrige langfristige Forderungen	0	7	7
Total Aktiven	12 624	9 418	22 042
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-37	-1 652	-1 689
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2 593	-1 566	-4 159
Sonstige Verbindlichkeiten	-2 364	-523	-2 887
Kurzfristige Rückstellungen	-325	-15	-340
Rechnungsabgrenzungen	-1 527	-602	-2 129
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-31	-2 242	-2 273
Latente Steuerverpflichtungen	-437	-88	-525
Total Fremdkapital	-7 314	-6 688	-14 002
Erworbene Nettoaktiven	5 310	2 730	8 040
Akquisitionskosten	156	145	301
Goodwill	10 835	7 216	18 051
Total Anschaffungswert	16 301	10 091	26 392
Bedingte Gegenleistung	0	1 889	1 889
Übertragene Gegenleistung	16 301	8 202	24 503
Abzüglich erworbener flüssiger Mittel	-3 235	-286	-3 521
Nettogeldabfluss 2019	13 066	7 916	20 982

Exmore

Per 1. Oktober 2019 hat Komax 100% an der Exmore NV, Belgien, übernommen. Das erworbene Unternehmen erzielte seit dem 1. Oktober 2019 einen Umsatz von CHF 3.4 Mio. Die Auswirkungen dieser Akquisition auf das Gruppenergebnis nach Steuern sind unwesentlich.

Artos Engineering

Komax hat per 1. April 2019 100% an der Artos Engineering Company, USA, und ihrer Tochtergesellschaft Artos Engineering France S.à.r.l., Frankreich, übernommen. Das erworbene Unternehmen erzielte seit dem 1. April 2019 einen Umsatz von CHF 9.4 Mio. Die Auswirkungen dieser Akquisition auf das Gruppenergebnis nach Steuern sind unwesentlich.

b) Akquisitionen 2018

Im Dezember 2018 übernahm die neu gegründete Gesellschaft Komax TSK Maroc Sàrl., Marokko, Vermögenswerte sowie alle Mitarbeitenden der TX Mechatronics Sàrl., Marokko. Mit diesem Asset Deal stärkte Komax das Testing-Geschäft in Nordafrika. Bis anhin hatten die Komax-Gesellschaften in Tunesien und in der Türkei für die marokkanischen Kunden produziert. Zudem hatte Komax Marokko punktuell mit der Firma TX Mechatronics zusammengearbeitet, die in Marokko Prüfsysteme herstellte. Die Auswirkungen auf die Darstellung des konsolidierten Jahresabschlusses aufgrund der Akquisition waren unwesentlich.

4.3 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Per 31. Dezember 2018 hielt Komax noch eine Beteiligung an der Xcell Automation Inc., York, USA, die als assoziierte Gesellschaft bilanziert wurde. Das Unternehmen wurde 2019 liquidiert. Per 31. Dezember 2018 war die Beteiligung mit CHF 0.0 Mio. bewertet worden.

Ansatz und Bewertung

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen: Gesellschaften, an denen die Komax Gruppe stimmenmässig mit mindestens 20%, aber weniger als 50% beteiligt ist oder auf die sie auf andere Weise massgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode erfasst und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

4.4 Beteiligungsspiegel

Direkt und indirekt gehaltene Beteiligungen der Komax Holding AG per 31. Dezember 2019

Gesellschaft	Sitz
Schweiz	
Komax Management AG	Dierikon, Schweiz
Komax AG	Dierikon, Schweiz
Europa	
Artos Engineering France S.à.r.l.	Treillières, Frankreich
Exmore NV	Beerse, Belgien
Kabatec GmbH & Co. KG	Burghaun, Deutschland
TSK Test Systems Bulgaria Ltd.	Jambol, Bulgarien
Komax Consult Deutschland GmbH	Nürnberg, Deutschland
Komax France Sàrl.	Domont, Frankreich
Komax Kabelverarbeitungs-Systeme Deutschland GmbH	Nürnberg, Deutschland
Komax Kabatec Verwaltungs GmbH	Burghaun, Deutschland
Komax Portuguesa S.A.	Alcabideche, Portugal
Komax SLE GmbH & Co. KG	Grafenau, Deutschland
Komax SLE Verwaltungs GmbH	Grafenau, Deutschland
Komax Thonauer Kft.	Budakeszi, Ungarn
Laselec SA	Toulouse, Frankreich
SC Thonauer Automatic s.r.l.	Bukarest, Rumänien
Thonauer Gesellschaft m.b.H.	Wien, Österreich
Thonauer spol. s.r.o.	Brno, Tschechien
Thonauer s.r.o.	Bratislava, Slowakei
TSK Beteiligungs GmbH	Porta Westfalica, Deutschland
TSK Prüfsysteme GmbH	Porta Westfalica, Deutschland
TSK Test Sistemleri San. Ltd. Şti.	Ergene/Tekirdağ, Türkei
TSK Test Systems SRL	Bistrita, Rumänien
Afrika	
Komax Maroc Sàrl.	Mohammédia, Marokko
Komax TSK Maroc Sàrl.	Tanger, Marokko
TSK Tunisia s.a.l.	Tunis, Tunesien
Nord-/Südamerika	
Artos Engineering Company	Brookfield, Wisconsin, USA
Komax Comercial do Brasil Ltda.	São Paulo, Brasilien
Komax Corp.	Buffalo Grove, Illinois, USA
Komax de México S. de R.L. de C.V.	Irapuato, Mexiko
Komax Holding Corp.	Buffalo Grove, Illinois, USA
Komax York Inc.	Buffalo Grove, Illinois, USA
Laselec Inc.	Grand Prairie, Texas, USA
TSK Sistemas de Testes do Brasil Ltda.	Colombo, Brasilien
TSK Test Systems Mexico, S. de R.L. de C.V.	Irapuato, Mexiko
TSK Innovations Co.	El Paso, Texas, USA
Asien	
Komax Automation India Pvt. Ltd.	Gurgaon, Indien
Komax Distribution (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok, Thailand
Komax Japan K.K.	Tokio, Japan
Komax Shanghai Co. Ltd.	Schanghai, China
Komax Singapore Pte. Ltd.	Singapur

Zweck	Beteiligung	Konsolidierung	Ordentliches Kapital
Zentrale Dienstleistungen und Gruppenmanagement	100%	Vollkonsolidierung	CHF 100 000
F&E, Engineering, Produktion, Marketing, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	CHF 5 000 000
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	EUR 182 939
F&E, Engineering, Produktion, Marketing, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	EUR 60 760
F&E, Engineering, Produktion, Marketing, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	EUR 100 000
Engineering, Produktion, Marketing, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	BGN 600 000
Regionale Dienstleistungen	100%	Vollkonsolidierung	EUR 30 000
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	EUR 1 500 000
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	EUR 400 000
Verwaltung	100%	Vollkonsolidierung	EUR 25 000
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	EUR 750 000
F&E, Engineering, Produktion, Marketing, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	EUR 5 700 000
Verwaltung	100%	Vollkonsolidierung	EUR 25 000
F&E, Engineering, Produktion, Marketing, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	HUF 10 000 000
F&E, Engineering, Produktion, Marketing, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	EUR 545 280
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	RON 2 200 000
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	EUR 36 336
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	CZK 200 000
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	EUR 6 639
Halten von Beteiligungen	100%	Vollkonsolidierung	EUR 4 000 000
F&E, Engineering, Produktion, Marketing, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	EUR 1 764 700
Engineering, Produktion, Marketing, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	TRY 14 950 000
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	RON 110 152
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	MAD 10 000 000
Engineering, Produktion, Marketing, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	EUR 300 000
Engineering, Produktion, Marketing, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	TND 366 000
F&E, Engineering, Produktion, Marketing, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	USD 330 905
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	BRL 200 000
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	USD 1 000 000
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	MXN 3 000
Halten von Beteiligungen	100%	Vollkonsolidierung	USD 8 160 000
Verwaltung	100%	Vollkonsolidierung	USD 150
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	USD 1
Engineering, Produktion, Marketing, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	BRL 362 500
Produktion	100%	Vollkonsolidierung	MXN 3 000
Engineering, Produktion, Marketing, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	USD 1 000 000
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	INR 10 000 000
Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	THB 33 000 000
F&E, Produktion, Marketing, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	JPY 90 000 000
F&E, Produktion, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	USD 12 210 000
F&E, Produktion, Vertrieb	100%	Vollkonsolidierung	SGD 8 600 000

5 Übrige Angaben

Dieses Kapitel beinhaltet alle Angaben, die nicht in den vorgängigen Kapiteln behandelt wurden, z. B. Angaben über die Personalvorsorge oder die aktienbasierten Vergütungen.

5.1 Personalvorsorge

in TCHF	2019		2018
	Überdeckung gemäss FER 26	Wirtschaftlicher Anteil Konzern	Wirtschaftlicher Anteil Konzern
Vorsorgepläne mit Überdeckung	269	0	0
Total	269	0	0

in TCHF	2019			2018
	Veränderungen zum Vorjahr bzw. Aufwand der Berichtsperiode	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand
Vorsorgepläne mit Überdeckung	0	4 881	4 881	4 536
Total	0	4 881	4 881	4 536

Der aufgeführte Vorsorgeaufwand beinhaltet nur Beiträge an die Vorsorgeeinrichtungen zulasten des Unternehmens.

Die Vorsorgepläne mit Überdeckung betreffen Pläne der Personalvorsorgeeinrichtung der Komax AG in der Schweiz. Der Deckungsgrad betrug 115.8% per 31. Dezember 2019 (31. Dezember 2018: 111.4%). Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf einem technischen Zinssatz von 2.0% (31. Dezember 2018: 2.5%) sowie den technischen Grundlagen von BVG 2015 (31. Dezember 2018: BVG 2015).

Per 31. Dezember 2019 sowie per 31. Dezember 2018 bestanden keine wesentlichen Arbeitgeberbeitragsreserven.

Ansatz und Bewertung

Personalvorsorge: Die wichtigsten Gesellschaften befinden sich in der Schweiz, wo die Personalvorsorge in einer rechtlich selbständigen Stiftung zusammengefasst ist, die vom Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) geregelt wird. Im Ausland werden keine wesentlichen Vorsorgepläne geführt. Die Ermittlung von allfälligen Über- und Unterdeckungen bei Schweizer Vorsorgeplänen erfolgt aufgrund der Jahresabschlüsse der entsprechenden Vorsorgeeinrichtungen gemäss Swiss GAAP FER 26. Ein sich aus Arbeitgeberbeitragsreserven ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Die Aktivierung eines weiteren wirtschaftlichen Nutzens (aus einer Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung) ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

5.2 Aktienbasierte Vergütungen

Bei der Komax Gruppe existierten die folgenden aktienbasierten Vergütungsvereinbarungen:

a) Optionsprogramm der Komax Gruppe

Es handelte sich dabei um eine anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Equity-Settled Plan) mittels Kapitalerhöhung für den Verwaltungsrat und das Kader der Komax Gruppe. Die Anzahl zugeteilter Optionen richtete sich nach der individuellen Leistung der Berechtigten. Die gewährten Optionen berechtigten zum Bezug einer Aktie der Komax Holding AG pro Option und hatten eine Laufzeit von fünf Jahren ab dem Gewährungsdatum. Sie hatten einen im Voraus festgelegten Ausübungspreis und unterlagen einer dreijährigen Sperrfrist. Die Zuteilung von Aktienoptionen wurde im Jahr 2015 eingestellt und die letzten Optionen sind per 31. Dezember 2018 verfallen. In der Vorjahresperiode 2018 wurden noch 15 128 Optionen ausgeübt und 3 361 Optionen sind verfallen.

b) Komax Performance Share Unit Plan (PSU)

Der Plan (Equity-Settled Plan) für die Geschäftsleitung umfasst PSU mit einer dreijährigen Vesting-Periode, abhängig vom Erreichen eines Leistungsziels und von der Fortführung des Arbeitsverhältnisses. Die Anzahl der zugeteilten PSU berechnet sich durch Teilung eines fixen Betrags durch den durchschnittlichen Schlusskurs während der letzten 60 Tage vor Beginn der Vesting-Periode. Die effektive Auszahlung am Ende der Vesting-Periode erfolgt in Aktien und ist abhängig vom durchschnittlichen RONCE über drei Jahre im Vergleich zu der im Voraus durch den Verwaltungsrat festgelegten Zielgrösse. Der Auszahlungsfaktor kann zwischen 0 und 150% betragen. Der effektive Wert der Zuteilung am Ende der Vesting-Periode ist damit abhängig vom Auszahlungsfaktor und von der Aktienkursentwicklung während der Vesting-Periode. Bei einer allfälligen Auflösung des Arbeitsverhältnisses erfolgt ein Pro-rata-Vesting zum ordentlichen Vesting-Datum.

Laufzeiten der ausstehenden Anrechte per 31. Dezember 2019

		2017–2019	2018–2020	2019–2021
Anzahl ausstehender Anrechte		1 236	1 187	960
Vesting-Periode		3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
Zuteilung		2020	2021	2022
Beizulegender Zeitwert am Tag der Gewährung	CHF	241.98	295.00	265.51
Gesamter beizulegender Zeitwert bei Zuteilung	TCHF	299	350	255

c) Komax Long-term Share Incentive Plan

Der Plan (Equity-Settled Plan) für Kadermitarbeitende ist gegenwärtig nicht an Erfolgsbedingungen gekoppelt und beinhaltet eine dreijährige Vesting-Periode. Die Anzahl der zugeteilten Aktien berechnet sich durch Teilung eines fixen Betrags durch den durchschnittlichen Schlusskurs während der letzten 60 Tage vor Beginn der Vesting-Periode. Die effektive Auszahlung am Ende der Vesting-Periode erfolgt in Aktien. Bei einer allfälligen Auflösung des Arbeitsverhältnisses erfolgt ein Pro-rata-Vesting zum ordentlichen Vesting-Datum.

Anzahl Anrechte	2019	2018
Bestand 1.1.	7 245	9 111
Gewährt 1.1.	1 935	1 660
Verwirkt	0	0
An Berechtigte übertragen	-3 090	-3 526
Bestand 31.12.	6 090	7 245

Der beizulegende Zeitwert am Tag der Gewährung betrug CHF 265.51 (2018: CHF 295.00).

d) Komax Long-term Cash Incentive Plan

Der Plan (Cash-Settled Plan) für Kadermitarbeitende ist gegenwärtig nicht an Erfolgsbedingungen gekoppelt und beinhaltet eine dreijährige Vesting-Periode. Die effektive Auszahlung am Ende der Vesting-Periode wird am Ende der Performance-Periode bestimmt und ergibt sich aus der Multiplikation des Zuteilungsbetrags mit dem Aktienkursperformance-Faktor (Quotient aus dem Endkurs und dem Ausgangsaktienkurs).

Anzahl Anrechte	2019	2018
Bestand 1.1.	3 694	4 268
Gewährt 1.1.	1 432	1 189
Verwirkt	-181	-15
An Berechtigte übertragen	-1 343	-1 748
Bestand 31.12.	3 602	3 694

Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert am Tag der Gewährung betrug CHF 265.51 (2018: CHF 294.60).

e) Komax Restricted Share Plan

Dem Verwaltungsrat werden gesperrte Aktien am Ende der Amtszeit kurz vor der Generalversammlung zugeteilt (Equity-Settled Plan), die Sperrfrist beträgt drei Jahre. Bei Amtsniederlegung infolge Pensionierung, Todesfall oder Invalidität berechnet sich der Anspruch auf Zuteilung von gesperrten Aktien pro rata temporis. Sperrfristen können in diesen Fällen nach Ermessen des Verwaltungsrats weitergeführt oder aufgehoben werden. Im Geschäftsjahr 2019 wurden dem Verwaltungsrat 791 Aktien (2018: 640 Aktien) mit einem beizulegenden Zeitwert von CHF 210.00 (2018: CHF 270.00) am Tag der Gewährung zugeteilt.

Ansatz und Bewertung

Aktienbasierte Vergütungen: Bei allen den Mitarbeitenden gewährten aktienbasierten Vergütungen werden deren beizulegende Zeitwerte am Tag der Gewährung geschätzt und verteilt über den Zeitraum bis zum Eintritt des Anspruchs den entsprechenden Erfolgsrechnungspositionen innerhalb des operativen Ergebnisses belastet. Bei den mit Eigenkapitalinstrumenten abgegoltenen Plänen werden der Aufwand der gewährten Vergütungen als Zunahme des Eigenkapitals und allfällige nach Eintritt des Anspruchs aus der Ausübung dieser Vergütungen erhaltene Mittel als Veränderung des Eigenkapitals erfasst. Der beizulegende Zeitwert des Betrags, der an die Mitarbeitenden im Hinblick auf Wertsteigerungsrechte zu zahlen ist, die bar beglichen werden, wird als Aufwand mit einer entsprechenden Erhöhung der Schulden über den Zeitraum erfasst, in dem die Mitarbeitenden einen uneingeschränkten Anspruch auf diese Zahlungen erwerben.

5.3 Transaktionen mit Nahestehenden**Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften**

in TCHF	2019	2018
Verkäufe von Waren und Dienstleistungen	0	36
Zinserträge	0	69
Sonstige Forderungen (kurz- und langfristig) per 31.12.	0	69

Als nahestehende Personen und Gesellschaften gelten Verwaltungsräte, Gruppenleitungsmitglieder, Pensionskassen und wichtige Aktionäre sowie durch diese kontrollierte Gesellschaften. Im Berichtsjahr wurden mit nahestehenden Personen keine wesentlichen Transaktionen im Zusammenhang mit dem Kauf und Verkauf von Waren und Dienstleistungen getätigt (2018: keine). Mit Ausnahme der ordentlichen Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse wurden keine weiteren Geschäfte mit nahestehenden Parteien eingegangen (2018: keine).

5.4 Ausserbilanzgeschäfte

a) Eventualverbindlichkeiten

Nebst einer Leistungserfüllungsgarantie von CHF 0.3 Mio. (31. Dezember 2018: CHF 0.7 Mio.) wurden weitere Garantien von CHF 2.4 Mio. (31. Dezember 2018: CHF 8.1 Mio.) gewährt, wobei es sich fast ausschliesslich um Garantien handelte, die an Kunden für geleistete Anzahlungen gewährt wurden. Zusätzlich zu den vorgängig erwähnten Garantien bestanden weitere Eventualverpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftseinheiten stehen und den Käufer vor potenziellen steuerlichen, rechtlichen und/oder anderen Unwägbarkeiten in Verbindung mit der übernommenen Geschäftseinheit schützen sollen. Auf der Grundlage der aktuellen Risikoeinschätzung erwartet Komax keine Geldabflüsse im Zusammenhang mit den vorgängig erwähnten Eventualverbindlichkeiten.

b) Eigentumsbeschränkungen für eigene Verpflichtungen

in TCHF	31.12.2019	31.12.2018
Bilanzwert der Immobilien	18 867	8 106
Pfandbelastung	7 280	5 472
Beanspruchung	6 283	5 358

Die verpfändeten Aktiven werden zur Sicherung eigener Verpflichtungen verwendet.

c) Vertragliche Verpflichtungen

Per 31. Dezember 2019 bestanden vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen von CHF 15.6 Mio. (31. Dezember 2018: CHF 36.5 Mio.). Die zukünftigen Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen betragen CHF 2.7 Mio. mit Fälligkeit 2020 sowie CHF 3.0 Mio. mit Fälligkeit 2021 bis 2024 (31. Dezember 2018: CHF 2.5 Mio. mit Fälligkeit 2019 sowie CHF 3.8 Mio. mit Fälligkeit 2020 bis 2023).

5.5 Übrige wichtige Grundsätze zur Rechnungslegung

a) In Swiss GAAP FER nicht definierte Kennzahlen

Die Komax Gruppe weist in der Geldflussrechnung mit dem freien Cashflow eine in Swiss GAAP FER nicht definierte Kennzahl aus, die nicht nur für Komax eine wichtige Kennzahl darstellt, sondern auch in der Finanzbranche anerkannt und weit verbreitet ist. Die Kennzahl setzt sich aus dem Geldfluss aus Geschäftstätigkeit sowie dem Geldfluss aus Investitionstätigkeit zusammen. In der Erfolgsrechnung weist Komax den Umsatz als zusätzliches, in Swiss GAAP FER nicht definiertes Zwischentotal aus. Die Kennzahl beinhaltet neben dem Nettoerlös auch die anderen betrieblichen Erträge und wird für die Berechnungen von für Komax wichtigen Kennzahlen verwendet. Da der Bruttogewinn für Komax eine wichtige Kennzahl ist, wird das entsprechende Zwischentotal in der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen. Der Bruttogewinn enthält den Umsatz (Nettoerlöse und andere betriebliche Erträge) abzüglich des Materialaufwands sowie der Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen.

b) Umrechnung von Fremdwährungen

Ansatz und Bewertung

Funktionale Währung und Berichtswährung: Der Ausweis von in den Abschlüssen der einzelnen Geschäftseinheiten ausgewiesenen Posten erfolgt in derjenigen Währung, die sich am besten zur Darstellung des wirtschaftlichen Werts der betreffenden Ereignisse und Umstände eignet (funktionale Währung). Die konsolidierte Jahresrechnung der Komax Gruppe ist in Schweizer Franken aufgestellt, der funktionalen Währung und Berichtswährung der Komax Holding AG.

Transaktionen und Verrechnung: Transaktionen in Fremdwährungen werden zu denjenigen Kursen in die funktionale Währung umgerechnet, die am jeweiligen Transaktionsdatum massgebend waren. Fremdwährungsgewinne und -verluste, die aus der Abwicklung derartiger Transaktionen sowie aus der Umrechnung finanzieller Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen in Fremdwährung stammen, werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Konzerngesellschaften: Die Ergebnisse und Bilanzpositionen ausländischer Geschäftseinheiten, die eine vom Schweizer Franken abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet:

- a) Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- b) Erträge und Aufwendungen werden für jede Erfolgsrechnung zum gewichteten Durchschnittskurs umgerechnet.
- c) Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst und als eigener Posten innerhalb der Gewinnreserven ausgewiesen.

Wechselkursunterschiede, die sich aus der Umrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftseinheiten ergeben, werden im Eigenkapital erfasst. Beim Verkauf einer ausländischen Gesellschaft werden diese Wechselkursdifferenzen als Teil des Gewinns bzw. des Verlusts aus dem betreffenden Verkauf in der Erfolgsrechnung erfasst.

c) Übrige wichtige Bewertungsgrundsätze

Ansatz und Bewertung

Flüssige Mittel: Flüssige Mittel umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzverpflichtungen gezeigt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert verbucht, der in der Regel dem ursprünglich fakturierten Betrag entspricht, und nachfolgend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Nicht betriebliche Liegenschaften: Nicht betriebliche Liegenschaften umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Produktion, für die Lieferung von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Nicht betriebliche Liegenschaften werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.

Transaktionen mit Minderheiten: Veränderungen in den Eigentumsanteilen an Tochtergesellschaften werden, vorausgesetzt die Kontrolle bleibt bestehen, als Eigenkapitaltransaktionen verbucht.

Wertminderung nicht monetärer Vermögenswerte: Vermögenswerte, bei denen planmässige Abschreibungen erfolgen, werden auf Wertminderungen geprüft, sobald Ereignisse oder Veränderungen der Umstände vermuten lassen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielt werden kann. Eine Wertminderung wird für denjenigen Betrag erfasst, um welchen der Buchwert des betreffenden Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Zur Bestimmung von Wertminderungen werden die Vermögenswerte nach den kleinsten separat zu identifizierenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gruppiert.



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Komax Holding AG, Dierikon

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Komax Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der konsolidierten Erfolgsrechnung, der konsolidierten Bilanz zum 31. Dezember 2019, dem konsolidierten Eigenkapitalnachweis und der konsolidierten Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang zur Konzernrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung auf Seiten 84 bis 119 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick

Gesamtwesentlichkeit Konzernrechnung: CHF 2 400 000

Wir haben bei acht Konzerngesellschaften in sechs Ländern Prüfungen («full scope audits») durchgeführt. Die auf diese Weise geprüften Gesellschaften tragen zu 58% der Nettoerlöse des Konzerns bei. Zusätzlich wurde eine Prüfung von Kontensalden bei einer weiteren Konzerngesellschaft durchgeführt, die weitere 14% der Nettoerlöse des Konzerns abdeckt. Weitere Prüfungssicherheit erzielten wir durch die in acht Konzerngesellschaften (fünf verschiedene Länder) durchgeführten Prüfungen der handelsrechtlichen Jahresrechnungen. Dies ergibt eine zusätzliche Abdeckung von 13% der Nettoerlöse des Konzerns.

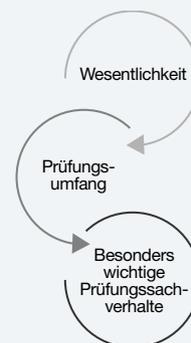
Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:

- Periodengerechte Umsatzrealisierung

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.



Gesamtwesentlichkeit Konzernrechnung	CHF 2 400 000
Herleitung	0.6% der Nettoerlöse, gerundet
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir die Nettoerlöse. Diese Basis trägt der Volatilität des Geschäftsumfelds Rechnung und sie ist eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen.

Wir haben mit dem Audit Committee vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 170 000 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Konzernrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist.

Die Konzernrechnung fasst 42 Einheiten im Konsolidierungskreis zusammen. Wir identifizierten acht Konzerngesellschaften, bei denen aus unserer Sicht aufgrund ihrer Grösse oder Risikomerkmale eine Prüfung der vollständigen Finanzinformationen erforderlich war. Bei einer weiteren Konzerngesellschaft wurde eine Prüfung von Kontensalden durchgeführt, um wesentliche Positionen angemessen abzudecken. Weitere Prüfungssicherheit leiteten wir aus den zeitgerecht durchgeführten Prüfungen der handelsrechtlichen Jahresrechnungen für acht Konzerngesellschaften ab.

Alle im beschriebenen Scope befindlichen Konzerngesellschaften wurden durch PwC-Ländergesellschaften geprüft. Keine der Konzerngesellschaften, die von unserer Konzernabschlussprüfung ausgenommen sind, hat einzeln mehr als 6% zum Nettoerlös des Konzerns beigetragen.

Um die Arbeiten der Prüfer der Konzerngesellschaften angemessen zu leiten und zu beaufsichtigen, hat das Konzernprüfungsteam ausgewählte Reviews von Prüfungsarbeitspapieren und Telefonkonferenzen mit den Prüfern der Konzerngesellschaften durchgeführt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Periodengerechte Umsatzrealisierung

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
Wir erachten die periodengerechte Umsatzrealisierung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt aufgrund des Ermessensspielraums bei der notwendigen Festlegung eines genauen Übergangszeitpunkts von Nutzen und Gefahren bei erbrachten Lieferungen gemäss der massgeblichen Bestimmungen von Swiss GAAP FER. Basierend auf den vereinbarten Lieferbedingungen (Incoterms), den erwarteten durchschnittlichen Lieferzeiten bis zum effektiven Übergang von Nutzen und Gefahren auf den Kunden sowie der Berücksichtigung von Spezialfällen (bspw. Lieferverzögerungen) realisiert Komax bei Warenverkäufen Nettoerlöse zum Zeitpunkt des Übergangs von den mit dem Eigentum verbundenen Nutzen und Gefahren. Wir verweisen auf den Anhang zur Konzernrechnung, Anmerkung Seite 92.	Wir haben die periodengerechte Umsatzrealisierung basierend auf Stichproben für den Dezember 2019 sowie den Januar 2020 geprüft. Für die ausgewählten Stichproben haben wir die zugrundeliegenden Incoterms beurteilt und in kritischen Fällen die durchschnittlichen Lieferzeiten mit Stichproben von tatsächlichen Lieferzeiten verglichen. Fallweise haben wir die jeweils zuständigen Verantwortlichen, mitunter auch aus anderen Unternehmensbereichen, befragt. Wir kamen zum Schluss, dass die Kriterien einer periodengerechten Umsatzrealisierung gemäss den massgeblichen Bestimmungen von Swiss GAAP FER in der vorliegenden Konzernrechnung zum 31. Dezember 2019 eingehalten waren.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Thomas Brüderlin
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Sebastian Gutmann
Revisionsexperte

Basel, 16. März 2020

Bilanz der Komax Holding AG

in TCHF	31.12.2019	%	31.12.2018	%
Aktiven				
Flüssige Mittel	216		719	
Übrige kurzfristige Forderungen Dritte	168		54	
Übrige kurzfristige Forderungen Gruppe	4 460		2 690	
Übrige kurzfristige Forderungen Assoziierte	0		69	
Finanzdarlehen Gruppe	131 262		82 804	
Aktive Rechnungsabgrenzung	79		685	
Total Umlaufvermögen	136 185	29.5	87 021	22.6
Finanzanlagen Gruppe	93 674		82 467	
Beteiligungen Gruppe	231 612		215 075	
Total Anlagevermögen	325 286	70.5	297 542	77.4
Total Aktiven	461 471	100.0	384 563	100.0
Passiven				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	249		386	
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten Dritte	17 150		0	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte	1		990	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten Gruppe	1		0	
Passive Rechnungsabgrenzung	297		317	
Rückstellungen	350		462	
Total kurzfristiges Fremdkapital	18 048	3.9	2 155	0.6
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten Dritte	130 200		83 030	
Total langfristiges Fremdkapital	130 200	28.2	83 030	21.6
Total Fremdkapital	148 248	32.1	85 185	22.2
Aktienkapital	385		385	
Reserven aus Kapitaleinlagen	814		3 270	
Übrige gesetzliche Kapitalreserven	2 000		2 000	
Gesetzliche Gewinnreserven	100		100	
Beschlussmässige Gewinnreserven	271 403		257 903	
Gewinnvortrag	693		551	
Jahresgewinn	39 484		37 480	
Eigene Aktien	-1 656		-2 311	
Total Eigenkapital	313 223	67.9	299 378	77.8
Total Passiven	461 471	100.0	384 563	100.0

Erfolgsrechnung der Komax Holding AG

in TCHF	2019	2018
Dividendenertrag	40 355	37 622
Sonstiger Finanzertrag	8 955	8 099
Übrige betriebliche Erträge	645	690
Total Erträge	49 955	46 411
Finanzaufwand	-6 960	-5 349
Vergütungen	-860	-786
Übriger betrieblicher Aufwand	-2 494	-2 520
Direkte Steuern	-157	-276
Total Aufwendungen	-10 471	-8 931
Jahresgewinn	39 484	37 480

Anhang zur Jahresrechnung 2019 der Komax Holding AG

1 Grundsätze

1.1 Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, die nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

Da die Komax Holding AG eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung erstellt (Swiss GAAP FER), hat sie in der vorliegenden Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften auf die Anhangsangaben zu verzinslichen Verbindlichkeiten und Revisionshonoraren sowie die Darstellung einer Geldflussrechnung verzichtet.

1.2 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten langfristige Finanzdarlehen. Gewährte Darlehen werden zum aktuellen Stichtagskurs bewertet, wobei unrealisierte Verluste verbucht, hingegen unrealisierte Gewinne nicht ausgewiesen werden (Imparitätsprinzip).

1.3 Beteiligungen

Beteiligungen werden zunächst mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Die Bewertung der Beteiligungen wird jährlich auf Einzelbasis überprüft und sofern notwendig an einen tieferen erzielbaren Betrag angepasst.

1.4 Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital bilanziert. Bei späterer Wiederveräusserung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam als Finanzertrag bzw. Finanzaufwand erfasst.

1.5 Aktienbasierte Vergütungen

Werden für aktienbasierte Vergütungen an Verwaltungsräte eigene Aktien verwendet, stellt die Differenz zwischen dem Anschaffungswert und der allfälligen Zahlung der Verwaltungsräte bei der Aktienzuteilung Vergütungsaufwand dar.

2 Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

2.1 Aktiven

Die übrigen kurzfristigen Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften nahmen insgesamt um CHF 1.8 Mio. zu. Diese Bilanzposition beinhaltet die offenen Zinsforderungen an die Tochtergesellschaften.

Die kurzfristigen Finanzdarlehen der Gruppe nahmen insgesamt um CHF 48.5 Mio. zu. Diese Bilanzposition umfasst ebenfalls das Kontokorrentdarlehen der Komax Holding AG gegenüber der Komax AG, Schweiz.

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um langfristige Finanzdarlehen und Beteiligungsdarlehen. Die Finanzanlagen Gruppe haben infolge neu gewährter Darlehen zugenommen.

2.2 Passiven

In der Bilanzposition «Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten Dritte» werden kurzfristige Finanzdarlehen von Banken ausgewiesen.

Die Rückstellungen betreffen die Gewinnsteuer sowie offene Steuerforderungen zur Körperschaftsteuer, die anhand den Beteiligungen in Deutschland zu entrichten sind.

Die Komax Holding AG und ein Bankenkonsortium unter der Führung der Credit Suisse haben einen Kreditvertrag über die Kreditlimite von CHF 160.0 Mio. abgeschlossen. Der Kreditvertrag ist gültig bis zum 31. Januar 2022. Zusätzlich besteht eine Verlängerungsoption um ein Jahr bis zum 31. Januar 2023. Die Kreditlinie schafft die notwendige unternehmerische Flexibilität, sichert die Finanzierung der Geschäftstätigkeit und garantiert die weitere Umsetzung der Unternehmensstrategie. Per 31. Dezember 2019 wurden daraus CHF 111.0 Mio., USD 5.0 Mio. und EUR 13.0 Mio. beansprucht (Total Beanspruchung: CHF 130.2 Mio.).

Gemäss dem geltenden Kapitaleinlageprinzip werden die nach dem 31. Dezember 1996 geleisteten Kapitaleinlagen (Agio) als separate Position «Gesetzliche Kapitalreserven» im Eigenkapital ausgewiesen. Rückzahlungen an die Aktionäre aus diesem Konto werden gleich behandelt wie die Rückzahlung von Nominalkapital und unterliegen nicht der Verrechnungssteuer.

2.3 Erträge

Der Dividendenertrag belief sich im Berichtsjahr auf CHF 40.4 Mio. (2018: CHF 37.6 Mio.).

Der sonstige Finanzertrag beinhaltet die Zinserträge der gewährten Darlehen sowie die realisierten und bewerteten Kursgewinne der liquiden Mittel und Darlehen in Fremdwährung.

Bei den übrigen betrieblichen Erträgen handelt es sich um verrechnete Holding-Fees und Lizenzen sowie um übrige Nebenerlöse von Dritten und der Gruppe.

2.4 Aufwendungen

In der Position «Finanzaufwand» werden unter anderem die Zinsaufwendungen und Kommissionen, Wertschriftenverluste sowie die bewerteten und realisierten Kursverluste der flüssigen Mittel und Darlehen in Fremdwährung verbucht.

Die Vergütungen umfassen die Entschädigungen an den Verwaltungsrat.

Die Position «übriger betrieblicher Aufwand» enthält Patent- und Lizenzkosten, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Kosten für Investor Relations, Repräsentationsaufwendungen, Versicherungsprämien sowie übrige Betriebsaufwendungen.

Die direkten Steuern enthalten die Aufwendungen für die Gewinnsteuer sowie Körperschaftsteuern.

3 Firma sowie Rechtsform und Sitz des Unternehmens

Firma: Komax Holding AG
Rechtsform: Aktiengesellschaft
Sitz: Dierikon, Kanton Luzern, Schweiz

4 Vollzeitstellen

In der Komax Holding AG sind keine Mitarbeitenden angestellt.

5 Beteiligungen

Die von der Komax Holding AG direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen werden auf den Seiten 112 und 113 der Konzernrechnung ausgewiesen.

6 Eigene Aktien

Die Details zu den von der Komax Holding AG gehaltenen eigenen Aktien werden in der Konzernrechnung auf Seite 106 aufgeführt.

7 Eventualverpflichtungen

in TCHF	31.12.2019	31.12.2018
Solidarhaftung aus Gruppenbesteuerung Mehrwertsteuer	p.m.	p.m.
Bürgschaften		
in EUR	1 288	2 147
in USD	291	743
in CHF	0	2 763
Total	1 579	5 653

Von den total CHF 1.6 Mio. (31. Dezember 2018: CHF 5.7 Mio.) Bürgschaften betreffen CHF 1.3 Mio. (31. Dezember 2018: CHF 4.9 Mio.) Bürgschaften zugunsten von Tochtergesellschaften.

8 Bedingtes Kapital

Die Details zum bedingten Kapital der Komax Holding AG werden auf Seite 107 der Konzernrechnung offengelegt.

9 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2019 sowie am 31. Dezember 2018 verfügte die Gesellschaft über keine bedeutenden Aktionäre, die mehr als 5% der Stimmen vertraten.

10 Extern regulierte Kapitalanforderungen (Covenants)

Die Finanzverbindlichkeiten der Gruppe unterliegen folgender extern regulierten Kapitalanforderung (Covenant) gemäss Konsortialkreditvertrag:

Der Verschuldungsfaktor darf per 31. Dezember 2019 und nachfolgend jeweils per Bilanzstichtag am Quartalsende nicht mehr als 3.25 betragen.

Die Kapitalanforderung konnte seit Vertragsabschluss und per 31. Dezember 2019 eingehalten werden. Die Komax Holding AG tritt im Rahmen des Konsortialkreditvertrags zudem als Garant für alle Einzelgesellschaften innerhalb der Komax Gruppe auf.

11 Bestände an Aktien

Bestände in Stück		31.12.2019	31.12.2018
		Aktien	Aktien
Verwaltungsrat			
Beat Kälin	Präsident	9 972	9 722
David Dean	Mitglied	1 128	1 024
Andreas Häberli	Mitglied	188	84
Kurt Haerri	Mitglied	2 987	2 883
Daniel Hirschi ¹	Mitglied	k.A.	4 730
Mariel Hoch ²	Mitglied	0	k.A.
Roland Siegwart	Mitglied	2 128	2 024
Total Verwaltungsrat		16 403	20 467
Gruppenleitung			
Matijas Meyer	CEO	4 000	4 534
Andreas Wolfisberg	CFO	500	500
Marc Schürmann ³	Executive Vice President	200	k.A.
Marcus Setterberg ³	Executive Vice President	137	k.A.
Günther Silberbauer ³	Executive Vice President	0	k.A.
Total Gruppenleitung		4 837	5 034

¹ Bis 16. April 2019 Mitglied des Verwaltungsrats.

² Seit 16. April 2019 Mitglied des Verwaltungsrats.

³ Seit 1. Januar 2019 Mitglied der Gruppenleitung.

12 Nettoauflösung stille Reserven

Der Gesamtbetrag der netto aufgelösten stillen Reserven beträgt CHF 0.0 Mio. (2018: CHF 1.0 Mio.).

Antrag zur Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt folgende Gewinnverwendung und verrechnungssteuerfreie Ausschüttung aus Reserven aus Kapitaleinlagen sowie Dividendenausschüttung:

in CHF	31.12.2019	31.12.2018
Gewinnvortrag aus Vorjahr	692 879	550 809
Jahresgewinn	39 483 951	37 480 320
Entnahme Reserven aus Kapitaleinlagen	770 000	3 078 008
Zur Verfügung der Generalversammlung	40 946 830	41 109 137
Verrechnungssteuerfreie Ausschüttung aus Reserven aus Kapitaleinlagen von CHF 0.20 (2018: CHF 0.80) je Namenaktie ¹	770 000	3 078 008
Dividende brutto von CHF 1.60 (2018: CHF 6.20) je Namenaktie ¹	6 160 000	23 854 562
Einlage in die freien Reserven	34 000 000	13 500 000
Gewinnvortrag	16 830	676 567
Total	40 946 830	41 109 137

¹ Die vorgeschlagene Ausschüttung bezieht sich auf alle ausgegebenen Namenaktien per 31. Dezember 2019. Für eigene Aktien im Besitz der Komax Holding AG erfolgt keine Ausschüttung. Der ausgeschüttete Betrag reduziert sich entsprechend im Zeitpunkt der Ausschüttung.



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Komax Holding AG, Dierikon

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Komax Holding AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Erfolgsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutender Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung auf Seiten 124 bis 131 zum 31. Dezember 2019 dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick

Gesamtwesentlichkeit: CHF 1 550 000

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

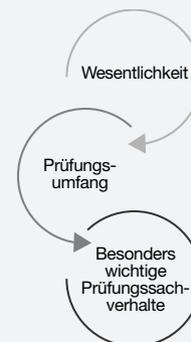
Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:

- Beteiligungsbewertung

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.



Gesamtwesentlichkeit CHF 1 550 000

Herleitung 0.5% der Nettoaktiven, gerundet

Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir die Nettoaktiven. Die Gesellschaft hält hauptsächlich Beteiligungen und gewährt Darlehen an Konzerngesellschaften, weshalb die Nettoaktiven eine angemessene Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen darstellen.

Wir haben mit dem Audit Committee vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 155 000 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Beteiligungsbewertung

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsverfahren
<p>In der Position Beteiligungen Gruppe werden die von der Komax Holding AG gehaltenen Anteile am Kapital der Tochtergesellschaften bilanziert (CHF 231.6 Mio.). Die Beteiligungen an Tochtergesellschaften werden einzeln bewertet und stellen die Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen dar. Die Geschäftsleitung überprüft die Werthaltigkeit der Beteiligungen, indem der Buchwert einer Beteiligung mit dem jeweiligen Eigenkapital gemäss Swiss GAAP FER verglichen wird. Ist der Buchwert höher dann wird dieser dem Nutzwert gegenübergestellt. Für die Bestimmung des Nutzwertes wird eine vertiefte Bewertungsanalyse anhand von Cash-Flow-Projektionen, die auf den von der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat genehmigten Geschäftsplänen basieren, durchgeführt. Diese Bewertungsanalyse basiert auf Annahmen der Geschäftsleitung, die mit erheblichen Ermessensentscheiden verbunden sind. Deshalb war die Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligungen ein Schwerpunkt unserer Prüfung.</p> <p>Wir verweisen auf Anhang 1.3 (Beteiligungen).</p>	<p>In Fällen, in denen der Buchwert höher als das ausgewiesene Eigenkapital ist, haben wir die vom Kunden durchgeführte Bewertungsanalyse einer detaillierten Prüfung unterzogen.</p> <p>Diese beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Besprechung der Ergebnisse und Zukunftsaussichten der jeweiligen Beteiligungen mit dem Management. – Beurteilung der Richtigkeit und mathematischen Korrektheit der angewendeten Bewertungsmethoden. – Plausibilisierung der von der Geschäftsleitung verwendeten Annahmen zum Diskontierungssatz, zu den langfristigen Wachstumsraten und zu den Margen. – Wir haben die Geschäftsergebnisse des Berichtsjahres mit den Prognosen zum Berichtsjahr in den Vorjahresmodellen verglichen und die Angemessenheit der letztjährigen Annahmen beurteilt. <p>Wir erachten das Bewertungsverfahren und die verwendeten Annahmen des Managements als eine angemessene und ausreichende Grundlage für die Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligungen.</p>

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Thomas Brüderlin
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Sebastian Gutmann
Revisionsexperte

Basel, 16. März 2020

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

in TCHF	2019	2018	2017	2016 ¹	2015 ¹	
Erfolgsrechnung						
Umsatz	417 771	479 698	408 509	391 820	315 093	
Bruttogewinn	258 930	297 903	256 476	247 943	205 941	
in % des Umsatzes	62.0	62.1	62.8	63.3	65.4	
Betrieblicher Cashflow (EBITD)	36 837	78 614	66 115	64 420	59 123	
in % des Umsatzes	8.8	16.4	16.2	16.4	18.8	
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	24 035	67 254	55 069	55 424	49 938	
in % des Umsatzes	5.8	14.0	13.5	14.1	15.8	
Gruppenergebnis nach Steuern (EAT)	13 221	51 787	42 101	38 703	29 215	
in % des Umsatzes	3.2	10.8	10.3	9.9	9.3	
Abschreibungen	12 802	11 360	11 046	8 996	9 185	
Forschung und Entwicklung	41 531	41 051	36 668	29 071	25 315	
in % des Umsatzes	9.9	8.6	9.0	7.4	8.0	
Bilanz						
Anlagevermögen	192 369	149 299	123 356	125 181	160 940	
Umlaufvermögen	288 867	313 605	291 102	231 879	238 027	
Eigenkapital ²	244 604	281 640	258 178	246 174	283 134	
in % der Bilanzsumme	50.8	60.8	62.3	68.9	71.0	
Aktienkapital	385	385	383	377	369	
Fremdkapital	236 632	181 264	156 280	110 886	115 833	
in % der Bilanzsumme	49.2	39.2	37.7	31.1	29.0	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	136 504	90 338	69 856	31 445	16 518	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	17 188	0	0	78	0	
Nettoguthaben (+) / Nettoverschuldung (-)	-106 224	-39 358	-10 544	17 008	34 365	
Bilanzsumme	481 236	462 904	414 458	357 060	398 967	
Geldflussrechnung						
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	41 287	29 629	26 767	36 906	49 612	
Investitionen ins Anlagevermögen	54 448	41 340	22 201	22 827	18 850	
Freier Cashflow	-36 886	-4 340	-7 582	441	24 519	
Mitarbeitende						
Personalbestand per 31.12.	Anzahl	2 211	2 006	1 841	1 633	1 347
Umsatz je Mitarbeitenden ³		197	248	238	255	248
Bruttowertschöpfung je Mitarbeitenden ³		92	120	118	122	128
Nettowertschöpfung je Mitarbeitenden ³		86	114	112	116	121
Aktiendetails						
Aktien ⁴	Anz. 1 000	3 850	3 848	3 834	3 774	3 692
Nennwert	CHF	0.10	0.10	0.10	0.10	0.10
Höchstkurs	CHF	264.00	329.00	319.50	251.25	194.90
Tiefstkurs	CHF	165.10	223.00	243.50	180.10	122.90
Schlusskurs per 31.12.	CHF	236.40	230.00	319.50	251.25	194.90

¹ Die Erstellung der Konzernrechnung erfolgt seit Anfang 2017 in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Die Zahlen von 2016 wurden entsprechend angepasst. Das Jahr 2015 ist nach IFRS dargestellt.

² Den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbarer Anteil am Eigenkapital.

³ Berechnet auf der Basis des durchschnittlichen Mitarbeiterbestands.

⁴ Veränderung aufgrund der Ausübung von Optionsrechten.

Komax Holding AG

Investor Relations/Corporate Communications

Roger Müller

Industriestrasse 6

6036 Dierikon

Schweiz

Telefon +41 41 455 04 55

komaxgroup.com

Finanzkalender

Generalversammlung	21. April 2020
Dividendenzahlung	27. April 2020
Halbjahresresultate 2020	18. August 2020
Investorentag	23. Oktober 2020
Erste Informationen zum Geschäftsjahr 2020	26. Januar 2021
Medien-/Analystenkonferenz zum Jahresabschluss 2020	16. März 2021
Generalversammlung	14. April 2021

Hinweis über zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen über Komax, die auf gegenwärtigen Annahmen und Erwartungen beruhen. Unvorhersehbare Ereignisse und Entwicklungen können zu starken Abweichungen führen. Beispiele dafür sind: Veränderungen des wirtschaftlichen Umfeldes, rechtliche Entwicklungen, juristische Auseinandersetzungen, Währungsschwankungen, unerwartetes Marktverhalten unserer Mitbewerber, negative Publizität oder der Abgang von Kadermitarbeitenden. Bei den zukunftsgerichteten Aussagen handelt es sich um reine Annahmen, die auf gegenwärtigen Informationen beruhen.

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Verbindlich ist das Original in Deutsch.

Impressum

Herausgeber:
Komax Holding AG, Dierikon

Gestaltung/Realisation:
Linkgroup AG, Zürich
www.linkgroup.ch

Klimaneutral produziert durch Multicolor Print AG, Baar



Komax Holding AG

Industriestrasse 6
6036 Dierikon
Schweiz

Telefon +41 41 455 04 55
komaxgroup.com